Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 7. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 134

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Setzen den König ab!

Norweger beschließen Losreißung von Schweden. — Wollen aber einen Prinzen aus Oskars Haus als König annehmen.

Christiania, Norwegen, 7. Juni. Der norwegische Landtag erklärte heute die Vereinigung Norwegens mit Schweden, unter Einem König, für aufgelöst und proklamirte die Absetzung von Oskar II. als König von Norwegen.

Gleichzeitig wurde der jetzige Staatsrath ermächtigt, bis auf Weiteres die Regierung über Norwegen zu führen und die Befugnisse auszuüben, welche bisher dem König zukamen.

Es wurde eine Adresse an den König angenommen, welche erklärt, daß man kein Uebelwollen gegen ihn oder seine Dynastie oder gegen die schwedische Nation hege, und sodann ihn ersucht, mitzuwirken zur Auswählung eines Prinzen aus dem jungen Haus Bernadotte, welcher den Thron Norwegens einnehmen solle.

Bekanntlich war schon lange von einer solchen Losreißung die Rede; sie ging aus dem, immer stärker werdenden Wunsch nach der Errichtung eines getrennten Konsulardienstes für jedes der beiden Länder hervor. König Oskar wollte aber hartnäckig davon nichts wissen und vetoirte erst kürzlich die, ihm vom norwegischen Staatsrath unterbreitete Vorlage, welche dieSchaffung eines besonderen norwegischen Konsulardienstes verfügt. Die Norweger behaupteten und behaupten noch, daß der König, indem er dieses Veto nicht widerrief, sowie auch durch seine Abwesenheit von Norwegen seine Rechte und Pflichten als König Norwegens vorerst fällig gemacht habe.

London, 7. Juni. Der Korrespondent der „Times“ in Christiania will aus guter Quelle wissen, daß Schweden indirekt Norwegen die Versicherung gegeben habe, es werde keine Gewaltmaßregeln anwenden, um Norwegen in der jetzigen Union zu erhalten.

Stockholm, Schweden, 7. Juni. — König Oskar hat in einem Telegramm an den norwegischen Premierminister Michelsen (der, gleich seinen Kollegen, heute sein Amt niederlegte, aber vom norwegischen Landtag ersucht wurde, vorläufigRegierungsfunktionen auszuüben) einen lebhaften Protest gegen den Losreißungsbeschluß des norwegischen Landtages gesandt. Ob dem Protest eine Aufbietung von Waffengewalt folgen wird, ist mindestens fraglich.

Christiania, 7. Juni. 5 sozialistische Mitglieder des norwegischen Landtages erklärten sich gegen die Adresse an den König Oskar von Schweden.

Jeden Augenblick ist eine Proklamation des Landtages an das norwegische Volk zu erwarten.

Brand im Dom!

Berühmte deutsche kath. Kathedrale von Vernichtung bedroht. — Universität Bonn erhält Mommsens historische Bibliothek.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 7. Juni. Der herrliche Dom in Fulda, der Mittelpunkt der gegenwärtigen Feier des Bonifazius-Jubiläums, wäre Montag Abend beinahe ein Raub der Flammen geworden. Anläßlich des 1150. Todestages des Apostels der Deutschen war der Dom in allen seinen Theilen illuminirt. Plötzlich fing der Nordthurm Feuer, und das gefräßige Element theilte sich nach kurzer Zeit auch dem Südthurm mit. Beide Thürme brannten vollständig aus, und der Südthurm stürzte mit furchtbarem Krach auf den Marktplatz nieder—ein beängstigender Augenblick, doch kam glücklicherweise kein Menschenleben zu Schaden. Die Glocken wurden durch die Flammengluth zum Schmelzen gebracht.

Dank der heldenhaften Anstrengungen der Feuerwehr wurde der Dom selbst nur wenig beschädigt. Das Innere des altehrwürdigen Gotteshauses ist vollständig heil geblieben, und seine Rettung wird geradezu als ein Wunder bezeichnet. Auch die, 58 Meter hohe Kuppel ist nicht mit den beiden Thürmen, die sie noch um sieben Meter überragten, vernichtet worden. Jedenfalls werden die, zur Gedenkfeier erschienenen zahlreichen geistlichen und weltlichen Würdenträger sofort dafür Sorge tragen, daß die ersten Schritte zur Wiedererrichtung der beiden Thürme gethan werden.

Die Festwoche, welche in Fulda eingeleitet wurde und in welche auch die Konferenz der preußischen Bischöfe fällt, wird durch die Feuerkatastrophe keine Unterbrechung erfahren. Zu dem Bonifazius-Jubiläum haben sich drei Kardinäle, über 40 sonstigeKirchenfürsten und viele Pilger aus allen Theilen des Reiches eingefunden. Auch zahlreiche ausländische Geistliche sind angekommen, so die Erzbischöfe vonWestminster und Utrecht, mehrere österreichische Bischöfe, die apostolischen Vikare von Schweden, Norwegen und Dänemark, sowie der Abt von Monte Cassino. Ihnen haben sich mehrere Fürstlichkeiten und Vertreter des hohen Adels angeschlossen. Eine großartige Prozession bewegte sich mit sämmtlichenGeistlichen durch dieStadt. Bei dem Gottesdienst hielten die Bischöfe Korum-Trier und v. Keppler-Rothenburg Festpredigten, und in der darauf folgenden Festversammlung sprachen die Abgeordneten Gröber und Schmitt-Immenstadt.

Die Konferenz der Bischöfe nimmt am 9. Juni ihren Anfang. Die Feier des Bonifazius-Jubiläums dauert bis zum 11. Juni und wird am Abend durch eine allgemeine Illumination der historisch interessanten Stadt zum Abschluß gebracht werden.

In Posen beging der Wirkl. Oberkonsistorialrath Generalsuperintendent Hesekiel in geistiger und körperlicher Rüstigkeit die Feier seines siebzigsten Geburtstages. Anläßlich dessen trafen vom Kaiser und der Kaiserin herzliche Glückwunschdepeschen und kostbare Geschenke ein. Sie bilden die Anerkennung für die kraftvolle und mannhafte Stellungnahme gegen den polnischen Ansturm, durch welche sich der ehrwürdige Geistliche stets ausgezeichnet hat.

Aus Bonn meldet eine Depesche, daß der dortigen Universität von einer ungenannten Dame die gesammte historische Bibliothek des, am 1. November 1903 in Charlottenburg gestorbenen berühmten Historikers Theodor Mommsen geschenkt worden ist.

Große Schlacht

Wird wieder in der Mandschurei erwartet. — Linewitsch äußerte sich zuversichtlich.

Paris, 7. Juni. Der Korrespondent des Pariser „Journal“, welcher sich bei den Russen am Gunschupaß befindet, erwähnt, daß sämmtliche auswärtigen Militärattachés, die überhaupt die russische Armee begleiten, dort eingetroffen sind. Er fügt hinzu, die Veränderungen, welche in der japanischen Position erfolgt seien, erweckten den Glauben, daß eine große Schlacht nahe bevorstehe!

Russisches Hauptquartier am Gunschupaß, 7. Juni. Generalleutnant Linewitsch, der russische Oberbefehlshaber, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Assoziirten Presse:

„Ich bin kein Prophet und will keiner sein, aber ich glaube fest, daß ich die Japaner in der Mandschurei schlagen kann und werde. Unsere Niederlage zur See hat natürl..g die Hoffnungen Derjenigen zerstört, welche zu Beginn des Krieges den Frieden in Tokio diktiren wollten, aber meine Pläne hat sie kein Bischen gestört. Ich halte mich für stark genu.. nicht nur, mich zu behaupten, sondern sogar, zum Angriff überzugehen.“

St. Petersburg, 7. Juni. Trotz aller sonstigen Anzeichen gegentheiliger Art wird versichert, daß der Friede nicht mehr weit sei. Großfürst Michaelowitsch, der einflußreiche Schwager des Zaren, und bis zum jüngsten russischen Seeunheil ein unentwegter Kriegsparteimann, hat sich, wie man hört, dem Großfürsten Wladimir im Rathe zum Friedensschluß gleichfalls angeschlossen, und ebenso Admiral Alexjew. Der Kriegspartei scheint, das Rückgrat gebrochen zu sein!

Es heißt, die russische Regierung habe eingewilligt, daß die 3, zu Manila vor Anker liegenden russischen Kreuzerboote dort bis zum Ende des Krieges internirt bleiben sollen.

Tokio, 7. Juni. Wie man nachträglich hört, versuchten, als das russische Schlachtschiff „Orel“ sich bereits ergeben hatte, verschiedene russische Offiziere und Matrosen, dasselbe in die Luft zu sprengen. Die Japaner entdeckten aber den Versuch, und 8 der Rädelsführer wurden erschossen.

Es wird jetzt amtlich zugegeben, daß die Japaner in der jüngsten Seeschlacht unterseeische Boote benutzten.

Tokio, 7. Juni. (Halb 7 Uhr Abends:) Vom Hauptquartier der japanischen Armee wird mitgetheilt, daß eine Abtheilung russischer Infanterie (wie stark, wird nicht angegeben) am Morgen des 5. Juni Matschatun, zwei Meilen nördlich von Wei Juen Pau, angriff, aber zurückgeschlagen wurde. Am selben Tag verdrängte eine japanische Streitmacht, die nach Schahotse vorrückte (9 Meilen östlich von Tschangtu), die Russen, welche in der Nachbarschaft Gebiet besetzt hielten, und besetzte eine Anhöhe.

Manila, 8. Juni. (1 Uhr Morgens:) iDe Studenten der juristischen Philippinerhochschule von Narita haben beschlossen, den Japanern Glückwünschen zu ihren Siegen zu senden, und haben erklärt, daß durch die Japaner das Ansehen der orientalischen Nationen wiederhergestellt werde.

Es sind noch keine Anzeichen für die Abfahrt der drei russischen Kriegsschiffe aus der Bai von Manila zu bemerken. Admiral Enquist hat seit seiner Ankunft dahier noch nichts aus St. Petersburg gehört, obwohl er viele lange Depeschen dorthin sandte. Die Russen zeigen die größte Enttäuschung über die Unthätigkeit der St. Petersburger Behörden.

Die Signalstation zu Corregidor berichtet, daß der deutsche Dampfer „Gaardine“ dort vorüberfährt, mit Kohle für die Russen.

Ein Theil der japanischen Kavallerie trieb den Feind nordwärts nach Tschitschiatzu (15 Meilen nördlich von Kwangping) und nach Matschittun (7 Meilen östlich von Tschiyatun) hin, und die japanischen Truppen besetzten die dortige Umgegend.

Nagasaki, 7. Juni. (5 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Clurnum,“ welcher von der Mitsui-Bussan-Dampfergesellschaft in Tokio gepachtet ist, wurde auf der Fahrt von Schanghai nach Kobe, Japan, am 2. Juni vom russischen Transportboot „Rion“ angehalten und durchsucht. Die Durchsuchungspartie warf 411 Säcke Bohnen, 125 Ballen Baumwolle und 12 Kisten Antimon über Bord, verließ aber plötzlich den Dampfer, unter der Erklärung, derselbe sei freigegeben. Man vermuthet, daß ihr eine drahtlose telegraphische Botschaft zugeaangen war, welche die Annäherung japanischer Kriegsschiffe verkündete.

Washington, D. K., 7. Juni. Die Frist für die Abfahrt der 3 russischen Kriegsschiffe aus der Bai von Manila — wenn sie nicht internirt werden sollen — ist heute Abend um 6 Uhr abgelaufen und wahrscheinlich nicht benutzt worden.

St. Petersburg, 7. Juni. Der Botschafter der Ver. Staaten, Meyer, wurde heute zu Zarskoje Selo vom Zaren Nikolaus empfangen, ohneZweifel in Verbindung mit der Friedensfrage und mit Präsident Roosevelts Vermittlungsanerbieten.

Sieht drohend aus!

Verbindung mit Moskau soll aufgehört haben.

St. Petersburg, 7. Juni. Es wird mitgetheilt, daß alle Verbindung mit der alten Hauptstadt Moskau—telegraphische und telephonische—seit gestern gesperrt sei!

Gerüchte über ernste Straßenkämpfe daselbst sind verbreitet!

Militär und Polizei sollen den Sestowokongreß gesprengt haben, welcher gegen das behördliche Verbot in Moskau zusammentrat, und darauf sollen die Kämpfe losgebrochen sein.

Abessinische Frage war schuld?

London, 7. Juni. Die „Times“ läßt sich aus Paris melden, nicht die marokkanische Angelegenheit sei die Hauptursache von Delcassés Rücktritt als französischer Minister des Auswärtigen gewesen, sondern seine Weigerung, die abessinischen Eisenbahnen zu internationalisiren. Sowohl in Frankreich, wie in England soll starker finanzieller Druck angewandt worden sein, um Delcassés Plan bezüglich dieser Eisenbahnen zu vereiteln. Man glaubt anscheinend jetzt, daß die Verhandlungen, welche mit London und Rom bezüglich Abessiniens im Gange sind, einen andern Ausgang nehmen werden, als man erst erwartete.

Inland.

Fluthen steigen weiter.

Schlimme Lage am Grand River in Michigan

Grand Rapids, Mich., 7. Juni. Der Grand River hat Hochfluthstand und steigt noch immer weiter, infolge der schrecklichen Regenfälle während der letzten 48 Stunden. Bis heute Mittag haten schon 20 Fabriken wegen des Hochwassers zumachen müssen, wodurch 2500 Mann beschäftigungslos wurden.

Am südlichen Ende der Stadt ist der Fluß schon weit ausgetreten, und sind bereits die ersten Stockwerke der Häuser überfluthet. Auch das nördliche Ende ist bedroht; hier wird Alles aufgeboten, um den neuen Schutzdamm zu stärken.

Die Hälfte der Fabriken auf der westlichen Seite ist geschlossen, und alle Erdgeschosse stehen unter Wasser.

Die Pumpen der „American Plaster Co.“, deren Gipsbergwerke sich unter den Fluß erstrecken, mußten gleichfalls den Betrieb einstellen, und wahrscheinlich wird das Wasser in das Bergwerk strömen und schweren Schaden verursachen.

Auch fängt der Elektrizitätsdienst an, zu versagen. Di: „Edison Co.“ war gezwungen, den Betrieb ihrer hiesigen Kraftanlage theilweise einzustellen, und aus Lowell wird gemeldet, daß die Edison-Anlage daselbst, welche auch hierher Elektrizität liefert, noch vor heute Nacht geschlossen werden muß.

Das Wasser in Lowell (welches gleichfalls am Grand River liegt) steht höher, als zu irgend einer Zeit während der „rekordbrechenden“ Hochfluth des letzten Jahres.

Sheridan, Wyo., 7. Juni. Das Geleise der Burlingtonbahn zwischen hier und Cody wurde durch ein plötzliches Steigen des Big Goose und anderer großer Ströme auf eine Strecke von 38 Meilen ausgeschwemmt. Infolge dessen entgleisten 10 Waggons eines Güterzuges unweit Cordon und stürzten den Bahndamm hinab.

Blut fließt im Streik!

Ein Todter und zwei Verwundete!

Saginaw, Mich., 7. Juni. Das erste Blut in Verbindung mit dem Straßenbahnerstreik, seit Sonntag, wurde heute Nachmittag vergossen. Hilfssheriff Fred Hartes erschoß Henry Wieck jr., einen Maschinenbauer der Pere Marquette-Bahn, und verwundete zwei Andere, wegea Ausjohlens von Nichtgewerkschaftlern.

Chicagoer Schiff versinkt.

Michigan City, Ind., 7. Juni. Der dreimastige Schuner „Bertha Barnes“, Eigenthum von Patrick Myers in Chicago und mit 162 KlafternPapierbreiholz beladen, ist hier untergegangen, nachdem er gegen einen Dock gerannt war. Die Bemannung wurde gerettet. Das Schiff war, Nothsignale zeigend, von St. Josephs Island, Kanada, hier eingetroffen.

Pachtgelder

Erhält die Stadt jetzt für Raum unter den Bürgersteigen.

O'Donnell gegen Powers.

Die Großdaler wollen den Namen ihrer Ortschaft abändern. — Mayor Dunne bestreitet, daß er seinem schottischen Gaste gram geworden sei.

Ober-Baukommissär Patterson hat heute einen ersten Pachtkontrakt abgeschlossen mit einer Partei, die sich aus freien Stücken dazu versteht, für den Raum unter dem Bürgersteig, welchen sie benutzt, an die Stadt zu bezahlen. Es sind dies die Inhaber des Briggs House, welche sich so opferwillig zeigen. Dieselben werden künftig für 1296 Quadratfuß Raum unter der Randolph Straße und für 1917 Quadratfuß unter der Fifth Avenue jährlich $160.65 in die Stadtkasse zahlen. Dem Vernehmen nach steht auch die Firma Marshall Field & Co. wegen eines ähnlichen Pachtkontraktes mit der Stadt in Unterhandlung, und andere Parteien werden ohne Frage diesem Beispiel folgen, was für die Finanzverhältnisse der Stadt eine wesentliche Aufbesserung bedeuten würde.

Die Wahlkommission hat heute beschlossen, mit der Nachzählung der Stimmen, die bei der jüngsten Stadtrathswahl in der 19. Ward abgegeben worden sind, am Freitag beginnen zu lassen. Bekanntlich beanstandet Simon O'Donnell, der in genannter Ward als unabhängiger Kandidat im Felde war, die Rechtmäßigkeit der Erwählung seines demokratischen Gegenkandidaten Powers.

In Großdale ist eine Bewegung im Gange, den Namen der Ortschaft in Brookfield umwandeln zu lassen. Es ist ein entsprechendes Gesuch an die Staats-Regierung gerichtet worden, und die Mehrheit des Gemeinderathes scheint mit der Aenderung einverstanden zu sein. Jetzt wird aber von verschiedener Seite dagegen protestirt. Es wird geltend gemacht, daß die Aenderung jeden Grundbesitzer im Ort von $3 bis $10 für Ueberschreibung seines Besitztitels kosten würde, besonders aber, daß die Burlington Bahn nicht befugt sein würde, auch ihre Bahnstation umzutaufen, da sie nach den Bedingungen der Landschenkungen, welche ihr S. E. Groß seiner Zeit für die betreffenden Bahnhöfe in Großdale, East Großdale und West Großdale gemacht, diese Namen für die Stationen beibehalten muß. Richter Kavanagh hat auf die Veranlassung der Protestler die Namensänderung bis auf Weiteres durch einen Einhaltsbefehl untersagt.

Mayor Dunne stellt in Abrede, daß zwischen ihm und seinem schottischen Gaste Dalrymple eine Erkältung der Gefühle eingetreten sei. Herr Dalrymple, sagt der Mayor, vertritt die Anschauung, daß der städtische Straßenbahnbetrieb sich in den Ver. Staaten als ein Fehlschlag erweisen würde, falls in die Straßenbahnverwaltungen die Partei- und die Beutepolitik hineinspielen würde. Dieser Ansicht aber sei er, der Mayor, ebenfalls und schon immer gewesen. Er halte dafür, daß die Stadt ihren Straßenbahnbetrieb auf rein geschäftlicher Grundlage zu regeln haben würde. Auch gegenwärtig, beim Privatbetrieb derStraßenbahnen spiele in diesem die Politik eine zu große Rolle. So ziemlich jeder Stadtvater, der es darauf anlege, könne von den Straßenbahnverwaltungen Gefälligkeiten aller Art erlangen, besonders die Anstellung von guten Freunden und getreuen Nachbarn im Straßenbahndienst. Herr Dalrymple, sagt der Mayor, habe ihm einige sehr gute Fingerzeige in Bezug auf die Einrichtung des städtischen Verkehrsdienstes gegeben und würde wahrscheinlich nach seiner Rückkehr übers Meer die Eindrücke, welche er hier gewonnen, in einer Denkschrift niederlegen.

Baukommissär Williams läßt gegenwärtig die neuen Bauverordnungen, es sind deren im Ganzen 384, in Form eines handlichen Taschenbuches drucken. Dasselbe wird Bauunternehmern, Architekten und Bauhandwerkern sehr nützlich sein, und von solchen wahrscheinlich viel gekauft werden.

Bein zermalmt.

Dem Arbeiter Philip Shrimpton, 1110 Wrightwood Ave., wurde heute Morgen an der Dunning Straße von einer Rangirmaschine der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, vor welche er, einem Personenzuge ausweichend, gesprungen war, das rechte Bein zermalmt. Der Verunglückte war das Bahngeleise entlang gegangen. Die Polizei schaffte ihn ins Alexianer-Hospital.

Kurz und Neu.

* Die durch den Tod von E. G. Keith vakant gewordene Stellung des Schatzmeisters der Universität Chicago ist Herrn H. A. Haugan, dem Präsidenten der State Bank of Chicago, übertragen worden.

Hält es für zu traurig.

Protest gegen einen Geschäftsplan der Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft.

Die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft steht im Begriff, ihrem Verkehrsgeschäft aufzuhelfen durch die Einrichtung von Begräbnißzügen. Sie läßt bei ihrer Haltestelle an der Laflin Straße gegenwärtig eine Aufzugsvorkehrung einrichten, welche zur Beförderung der Särge auf den Bahnsteig dienen soll. Falls die entstehende Nachfrage es rechtfertigen sollte, will die Gesellschaft ähnliche „Empfangsstationen“ für Leichen noch auf acht anderen Haltestellen ihrer Linien einrichten lassen. Nun ist aber beim Bauamt gegen die Ausführung dieses PlanesVerwahrung eingelegt worden. Herr E. B. Baldwin, 500 Congreß Str., hält dafür, daß die Nachbarschaft ein zu trauriges Gepräge erhalten würde, wenn dort täglich eine große Anzahl von Leichenzügen einträfe, bezw. von besagter Station abginge. Das Bauamt wird zunächst feststellen lassen, ob beim Bau der Aufzugsvorkehrung allen behördlichen Vorschriften entsprochen wird. Oberbaukommissär Patterson läßt außerdem untersuchen, ob die Metropolitan Co. nicht die ihr in ihrem Freibriefe ertheilten Befugnisse überschreiten würde, wenn sie die Beförderung von Leichen übernimmt.

Eine geflickte Ehe.

Erweist sich als ebenso wenig dauerhaft, wie früher.

Vor einem Jahre erlangte Frau Minnie Diggs eine Scheidung von ihrem Mann Charles H. Diggs, und zwar auf Grund grausamer Behandlung. Diggs sollte ihr wöchentlich $7 Nährgeld zahlen, hielt es aber für vortheilhafter, seine geschiedene Frau wieder zu heirathen, und im Oktober wurde die Ehe in New York wieder zusammengeflickt. Aber wie es mit solcher Flickarbeit geht, ein neuer Riß entstand bald, weil Charles inzwischen kein besserer Mann geworden war. Am 26. April verließ Minnie ihn zum zweiten Mal und hat jetzt im Kreisgericht wieder auf Scheidung angetragen. Das Holz- und Kohlengeschäft, Nr. 416 36. Str., welches Frau Diggs ihrem Manne nach ihrer Versicherung hat aufbauen helfen, hat er bald nach der ersten Scheidung verkauft und nun eine Anstellung an Indiana Ave. und 43. Str. gefunden.

Diebisches Pack.

Beraubt einen Wirth um $25.

Die Polizei sucht nach zwei Frauenzimmern, welche an der Beraubung der Wirthschaft von Nels Hohnberg, 138 Townsend Str., gestern zu später Abendstunde theilgenommen haben sollen. Hohnberg berichtete der Polizei heute, daß die Frauen zusammen mit zwei Männern nach seiner Wirthschaft kamen und, nachdem sie verschiedene Glas Bier getrunken hatten, mit ihren Begleitern in Streit geriethen. Hohnberg und seine Frau versuchten Frieden zu stiften, und sofort fiel das Diebesgesindel über die Wirthsleute her. Eines der Weiber stahl während des Streites $25 aus der Geldlade und verschwand. Hohnberg wurde von den drei anderen verhindert, der Diebin zu folgen, und niedergeschlagen. Als er wieder zu sich kam, war das Pack fort. Der Wirth glaubt, eines der Weiber zu kennen, und hat heute einen Haftbefehl erwirkt.

Muß ausgeglichen werden.

Bundesrichter Bethea hat heute den Anwalt Bliß und die Chicago Title and Trust Co. angewiesen, Gründe anzuführen, weshalb sie dem Bankerottverweser Michael S. Bright nicht eine gewisse Summe Geldes auszahlen sollen, das sich als Kaufpreis für verschiedene Liegenschaften aus der Stinson'schen Bankerottmasse in ihren Händen befindet. Es scheint, daß Herr Bliß den fraglichen Verkauf für Bright besorgt hat, aber mit dem Vorbehalt, daß das Geld an Bright nicht abgeliefert werden solle, ehe dieser nicht mit ihm betreffs der Kommission abgerechnet hat, die er für seine Dienste beansprucht. Herr Bright sagt übrigens, es handle sich bei dieser Angelegenheit nur um eine Formsache.

Börsenmakler ausgestoßen.

In der gestrigen Versammlung der Direktoren der Produktenbörse wurde ein Mitglied ausgestoßen, während die Anklage gegen eine andere Makler-Firma vor ein besonderes Komite verwiesen wurde. Der Ausgestoßene, E. A. Rang, soll sich durch seine Aussagen vor den Direktoren in denVerhandlungen gegen den MitteMai ausgestoßenen E. H. Prince selber bloßgestellt haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen schön; anhaltend kühl. Frischer Nordwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend kühler im südlichen und mittleren Theil. Frischer Nordwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend kühler. Frischer Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, heute Nachmittag oder Abend möglicher Weise Regenschauer und kühler im südöstlichen Theil. Frischer Nordwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Donnerstag. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad, Nachts 12 Uhr 53 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Die Zeichen günstig.

Friedens-Unterhandlungen werden heute wieder aufgenommen.

Tritt in den Hintergrund.

Da Shea sich jetzt nicht mehr persönlich an den Verhandlungen betheiligen darf, will Levy Mayer sich mit der Rolle eines Zuschauers begnügen.

Präsident W. J. Gibbons vom Zentralrath der Fuhrleute wird erst heute Nachmittag den Ausschuß vervollständigen, welcher mit einem solchen der Arbeitgeber über neue Friedensbedingungen unterhandeln soll. Es kommt viel darauf an, ob Gibbons zu Mitgliedern dieses Ausschusses Anhänger von Präsident Shea ernennen wird, oder nicht, da dieser natürlich wieder versuchen würde, den Friedensschluß aus Rache dafür zu hintertreiben, daß der Zentralrath es wagte, die Ernennung eines mit Generalvollmacht ausgestatteten Ausschusses in seiner Abwesenheit und ohne seine Zustimmung zu beschließen.

„Ich werde den Ausschuß erst heute Nachmittag durch die Ernennung der noch fehlenden Mitglieder vervollständigen,“ sagte heute Mittag Herr Gibbons zu einem Vertreter der „Abendpost.“ „Inzwischen warte ich auf Benachrichtigung von Seiten der Arbeitgeber, wo und wann die beiderseitigen Ausschüsse sich treffen sollen. Unser Ausschuß hat die Vollmacht, sofort einen Friedensvertrag zu unterzeichnen — falls er die Bedingungen herausschlagen kann, die wir haben wollen“, setzte Herr Gibbons in vielsagendem Ton hinzu.

Im Lager der Arbeitgeber wartete man noch auf die Nachricht, daß Gibbons den Ausschuß vervollständigt habe, indessen steht fest, daß die beiderseitigen Vertreter spätestens heute Abend in ihre Berathung eintreten werden, welche dem großen Streik ein Ende machen mag. Die Gewerkschaften versteifen sich jetzt nicht mehr darauf, daß in dem Friedensvertrag auch die Expreßkutscher eingeschlossen sein müssen, woran bekanntlich der Friedensschluß am letzten Samstag hauptsächlich scheiterte, sondern sie werden sich mit der Zusage begnügen, daß den Unionleuten nicht zugemuthet werden wird, solche Arbeit zu thun, welche von Rechtswegen von den Expreßkutschern gethan werden müßte.

Anwalt Levy Mayer hat durchblicken lassen, er werde sich jetzt, nachdem Präsident Shea sich an den Friedensverhandlungen nicht mehr persönlich bethätigen darf, mit der Rolle des Zuschauers begnügen, anstatt den Wortführer des Verbandes der Arbeitgeber zu spielen, wie bisher. Mit dieser Zurückhaltung wird Herr Mayer übrigens nur einen Wunsch der Gewerkschaftler erfüllen, ehe diese ihn fömlich ausgesprochen haben, was zu thun sie übrigens nicht zögern würden, falls Herr Mayer sich wieder in den Vordergrund der Verhandlungen stellen sollte.

Richter Kohlsaat hat heute die Zeugenvernehmung in dem Gerichtsmißachtungs-Verfahren gegen Daniel Garrigan, einen städtischen Feuerwehrmann, beendigt, welcher des Angriffs auf Frank Curry, den Führer der Streikbrecher, und den farbigen Nichtgewerkschaftsfahrer Thomas Dorsey, an der Rush und Michigan Str., angeklagt ist. Der Angriff sollte am 2. Mai erfolgt sein. Der Richter hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Sobald die Verhandlung heute Vormittag aufgenommen war, verlas der Anwalt Le Bosky eine beschworene Aussage des Polizeirichters Mayer, in welcher die von Bert A. Crowe, Thos. Dorsey und Hy. Thompson, Nichtgewerkschafts-Fahrern, gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ungehöriger Amtsverwaltung in Abrede gestellt sind. Der Polizeirichter erklärt, er habe die von Garrigan verhafteten drei Leute zu Geldstrafen verurtheilt, nachdem mehrere Polizisten und fünf andere Zeugen Aussagen über den Sachverhalt gemacht hatten. Die Angeklagten hätten sich zu vertheidigen versucht, die Schuldbeweise wären aber überwiegend gewesen, und ihm sei keine andere Wahl geblieben, als sie in Strafe zu nehmen. Bert A. Crowe sei erst nach der Verhandlung imGerichtssaal eingetroffen. Richter Mayer bestreitet, daß er oder die Angestellten des Polizeigerichts an der Chicago Avenue von Vorurtheilen gegen die Angeklagten befangen gewesen seien.

Mary M. Mullen, Wittwe eines Seekapitäns, 230 Wells Str. wohnhaft, sagte unter Eid aus, daß sie Augenzeuge der Ruhestörung an der Rush und Michigan Straße gewesen sei. Garrigan sei mit Steinen beworfen worden, habe aber trotzdem einen Neger verfolgt und verhaftet. Er habe weder nach diesem geworfen noch ihn geschlagen.

Ein weiblicher Stenograph verlas nun einen Theil seiner Aufzeichnungen über die Gerichtsverhandlung vor Polizeirichter Mayer.

Richard A. Demmick, Rechnungsführer der Spaulding & Merrick Co., Rush und Michigan Str., sagte ebenfalls aus, er habe Garrigan nicht Steine werfen sehen, wohl aber den Neger Dorsey schlagen, als jener mit diesem am Polizeimeldekasten stand.

Der Richter lehnte dann den Antrag des Advokaten Le Bosky ab, Garrigan vor Geschworenen zu prozessiren, und schloß die Verhandlung.

Die Verhandlung derAnklagen gegen Ole Olson, den „schrecklichen Schweden“, wegen Gerichtsmißachtung, wurde verschoben bis nach Erledigung der in den Staatsgerichten gegen denMann schwebenden schweren Kriminalanklagen.

Richter Kohlsaat trat darauf in die Verhandlung gleicher Anklagen ein, welche gegen Wm. McMullen, Harry Moore und John Cornell erhoben worden sind, weil sie angeblich am 17.Mai an der Polk und State Str. Steine nach einem Wagen der National Expreß Co. geschleudert haben. Albert Crandall, der Kutscher jenes Wagens, bezeichnete die drei Männer als die Thäter. Ein anderer Kutscher, Edward Tibbles, sagte aus, daß er durch einen von einem der drei Angeklagten geschleuderten Stein an's rechte Auge getroffen worden sei.

Als der Vertheidiger Le Bosky nun die St. Louiser Adresse des Zeugen wissen wollte, erhob der Anwalt Levy Mayer Einspruch, weil das nichts mit der Sache zu thun habe und weil die Angehörigen von Zeugen, nachdem letztere die Wohnungen angegeben hatten, von Streikerfreunden belästigt worden seien. Le Bosky bestritt das und forderte eine Untersuchung der Angabe. Der Richter befahl dann, daß derZeuge seine Wohnung angeben solle.

Etwa hundert Männer und Buben machten heute Nachmittag an der 37. und Rockwell Str. einen Angriff auf einen Wagen der Rittenhouse & Embree Lumber Co. Polizist Nelson, welcher den Nichtgewerkschaftsfahrer Marshall begleitete, gab zwei Schreckschüsse ab, und im nächsten Augenblick flog ihm ein Backstein an den Kopf. Die Wunde ist nicht gefährlich. Marshall wurde von einem Stein an die Hand getroffen und schlimm verletzt.

Mehrere Polizisten, welche die Anlage der Art Bedstead Co. bewachten, eilten nun den bedrängten Männern zu Hilfe und zerstreuten die Menge, nahmen aber keine Verhaftung vor. Auch das vor einem gerade vorbeifahrenden Ablieferungswagen des „BostonStore“ gespannte Pferd wurde von Lümmeln mit Steinen beworfen.

Ein Nichtgewerkschaftfahrer der Employers' Teaming Co., Wm. Sampson, fuhr aus Ungeschicklichkeit heute an der Clark und 12. Straße gegen ein Fuhrwerk des 345 35. Str. wohnenden Wm. Jensen und zertrümmerte dasselbe. Auf der scharfen Niveau-Senkung vermochte Sampson seine Gäule nicht zu beherrschen.

An der 17. und Wood Straße blieb heute ein Wagen der John Spry Lumber Co. im Dreck stecken. Sofort entstand ein Auflauf, und die Nichtgewerkschaftler wurden mit Steinen beworfen. Die Polizei kam und dann zerstreute sich die Menge. Verhaftet wurde Niemand.

Straßenräuber erbeuten $300.

Hotelbesitzer überfallen. — Einer der angeblichen Thäter verhaftet.

Der Hotelbesitzer Geo. O'Brien von Pistakee Bay, Wis., wurde heute früh, als er eine Wirthschaft an der Nord Clark Str. verließ und sich nach seiner Wohnung, 359 Indiana Str., begeben wollte, von einem Kerl verfolgt. Er drohte diesem mit der Polizei, und der Strolch verschwand. Wenige Minuten später wurde O'Brien von jenem und einem Kumpan an der Nord State und Indiana Str. angehalten. Die Kerle fanden nur ein paar Dollars, streckten aus Wuth darüber O'Brien besinnungslos zu Boden und veranstalteten dann eine nochmalige Durchsuchung seiner Person. Dabei fanden sie $300, welche er in den Strümpfen versteckt hatte. Die GeheimpolizistenMcMahon und McCune verhafteten bald darauf Paul Center, und dieser wurde von O'Brien als derjenige bezeichnet, welcher ihm aus der Wirthschaft gefolgt war. Polizeirichter Mayer setzte Centers Vorverhör auf den 12. Juni an.

Blatternkranke.

Im Isolirhospital fanden heute als blatternkrank der 71jährige Robert Allison und seine fünf Jahre jüngere Frau, 3545 Washtenaw Ave., sowie der einjährige Bernard Coleman, 959 W. 13. Str., Aufnahme. Die Eheleute Allison sind von ihrem Enkelkinde, der elfjährigen Ethel Allison, angesteckt worden. Ethel kam am 20. Mai in das gleiche Hospital. Bernard Coleman wurde von einem Brüderchen angesteckt, das vor zehn Tagen in die Anstalt gebracht wurde.

Diebstahl im Zimmer der Todten.

Tillie Krapp starb Sonntag in ihrer Wohnung, 269 Huron Strße, an einem Magenleiden. Als die Verwandten die Habseligkeiten der Todten durchsuchten, fehlten Diamanten im Werthe von $300, welche die Verstorbene noch kurz vor ihrem Tode in einen Koffer eingeschlossen hatte. Heute wurde die Polizei um Nachforschungen nach dem Diebe gebeten.

* Der neunjährige Harry Wolk, den die Polizei für einen der geschicktesten Taschendiebe im Lande hält, erwirkte gestern eine Prozeßverlegung von Richter Mack an Richter Tuley.

Um mehr Kraft aus der Nahrung zu ziehen.

Viele Leute verhungern mit vollem Magen.

Ihr wißt, es ist nicht wie viel wir essen, sondern wie viel wir verdauen, das uns stark, klug und erfolgreich macht.

Wenn die Gedärme mit unverdauter Nahrung gefüllt sind, befinden wir uns bedeutend schlechter, als wenn wir halb verhungert wären wegen Mangel an Nahrung.

Denn Nahrung, die zu lange in den Gedärmen bleibt, verfault da, gerade so, als wenn sie zu lange in der Luft liegt.

* * *

Nun, wenn Nahrung in den Gedärmen wegen zu langen Aufenthalts dort verfault, was passirt?

Die Millionen von kleinen Saugpumpen an den Gedärmen und Eingeweiden ziehen dann Gift aus der faulenden Nahrung anstatt Nahrkraft, für was sie geschaffen sind.

Dies Gift geht in's Blut und mit der Zeit über den ganzen Körper, außer die Ursache der Verstopfung wird schnell beseitigt.

Die Ursache von Verstopfung sind schwache oder träge Gedärme-Muskeln.

* * *

Wenn Eure Eingeweidemuskeln schlaff werden, brauchen sie Bewegung zu ihrer Stärkung, keine Abführmittel, sie zu schwächen.

Es gibt nur eine Art von künstlicher Bewegung für die Eingeweidemuskeln.

Die heißt „Cascarets“ und kostet 10 Cents die Schachtel.

Cascarets wirken wie Bewegung auf die Muskeln der Eingeweide und stärken sie jedesmal, wenn sie diese Muskeln zwingen, natürlich zu arbeiten.

Je stärker diese Muskeln die Nahrung fortschaffen, desto stärker wirkt die Reibung der Nahrung auf den Zufluß der Verdauungssäfte.

Je mehr von diesen Säften auf die Nahrung wirken, in desto mehr Nährwerth verwandelt sich die Nahrung und desto besseren Nährwerth ziehen die kleinen Saugpumpen der Gedärme heraus.

Ein Cascaret genügt, um alle die Eingeweidemuskeln zu stärken, ohne abzuführen, Unannehmlichkeiten oder Verlust der Nährstoffe.

Wenn Ihr die natürliche Bewegung sucht, wie ein Spaziergang von 6 Meilen auf dem Lande sie Euch geben würde (ohne die Ermüdung), nehmt ein Cascaret hin und wieder, bis Ihr genau das erzielt, was Ihr sucht.

* * *

Ein Cascaret zur Zeit wird schnell üblen Athem und belegte Zunge beseitigen, wodurch es deutlich seine sofortige stetige sichere, aber milde und wirksame Wirkung beweist.

Ein kommendes Kopfweh läßt sich schnell verhüten durch ein einziges Cascaret, und die Ursache ist beseitigt.

Sodbrennen, Gasaufstoßen, saurer Geschmack in der Kehle und Krämpfe sind sichere Anzeichen von Eingeweidebeschwerden, von Nahrungsgiften und sollten prompt behandelt werden.

Ein Cascaret beseitigt kommende Beschwerden, entfernt die Belastung der Därme und setzt die Verdauungssäfte frei, falls ein Cascaret der Westentasche-Schachtel entnommen wird, sowie sich die ersten Anzeichen zeigen.

* * *

Versäumt nicht, die Westentasche-Cascaret-Schachtel stets bei Euch zu tragen.

Tausend Dollars das Jahr für Vergnügungen verausgabt, könnten Euch nicht halb so viel Glückseligkeit, Annehmlichkeiten, heiteres Temperament und Gesundheit erkaufen, als die kleine zehn Cents Westentasche-Schachtel von Cascarets Euch bringen wird.

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln das Jahr.

Seht danach, die echten zu erhalten, nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und werden nie lose verkauft. Jedes Tablet ist „CCC“ gestempelt.

Eine Probe und das berühmte Büchlein „Fluch der Verstopfung“. Frei für Jeden. Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 672

Treue.

Roman von **Margarethe Böhme.**

(20. Fortsetzung.)

Nikolaus Korsaar konnte sein jüngstes Kind nicht auf seiner letzten Erdenfahrt begleiten. Am Morgen des Beerdigungstages war er von einem Schlaganfall betroffen und lag schwer krank darnieder.

Am Abend vorher hatte er Elm auf ihre inständige Bitte in die Thatsachen eingeweiht: Die Mutter wollte nicht zurückkehren — kam nie wieder. Auch die Depesche, die sie an das Sterbebett ihres Kindes rief, hatte nicht ihren Entschluß erschüttern können. Die Heimreise war in einem Zustand halber Betäubung von ihm zurückgelegt worden. Noch konnte und wollte er das Ungeheuerliche nicht fassen, es nicht als etwas Bestimmtes, Abschließendes, betrachten.

Im Tod und Leben seines Kindes würden die Würfel über sein Geschick fallen, meinte er. Blieb das Kind am Leben, sollte ihm das ein vorbedeutendes Zeichen sein, daß Helene, von ihrem Fieberwahn geheilt, zu ihm zurückkehren werde. Starb es — mußte er das ihm auferlegte Schicksal als etwas Unabwendbares, Unabänderliches hinnehmen und tragen.

Als er das Kind als Leiche vorfand, entglitt ihm der letzte Strohhalm einer Hoffnung auf eine Abwendung des Unglücks, das über ihn gekommen war. Bis tief in die Nacht blieb er schluchzend am Todtenbett sitzen.

„Du gehst nicht auch fort, Elm? Gelt, Du verläßt uns nicht, mein Kind?“

„Nein, nie.... nie, Vater! Wenn Du mich überhaupt noch um Dich dulden willst....“

Ein finsterer Schatten stand auf ihrer Stirn. Sie sah um Jahre gealtert aus mit dem harten, ernsten Zug um die blassen, festgeschlossenen Lippen.

Zwei Aerzte waren um den Kranken, und während man das Kind zur Gruft trug, stand der Tod vor der Schwelle und streckte die Arme nach einem neuen Opfer aus.

Elm ließ sich nicht vom Krankenlager ihres Stiefvaters fortweisen. Da war ihr Posten, da war ihre Pflicht. In einem viele Seiten langen Brief theilte sie der Mutter den neuen Unglücksfall mit und beschwor sie, doch heimzukehren. Sie schlug alle Saiten an, um in dem Gemüth der verblendeten Frau einen Widerhall hervorzurufen, sie bat, sie flehte.... „Wenn Du mich lieb hast, thue es meinetwillen....“

Und doch: als sie den fertigen Brief durchlas, dünkte sie der Inhalt so wenig als möglich geeignet, eine Sinneswandlung bei der Mutter und damit eine Wandlung zum Besseren herbeizuführen. Die Wärme und Innigkeit des Tones fehlte. Sie konnte nichts dafür, aber sie hatte diesen Ton nicht treffen können. Es war ihr gewesen, als schriebe sie an eine Fremde. Die Mutter war ihr gestorben.

Während Tod und Leben noch an Korsaars Lager um die Herrschaft stritten, wurde Lici nach schwerem Kampf und unter tausend Schmerzen von einem todten Mädchen entbunden.

Elm eilte zwischen beiden Krankenstuben hin und her; denn obschon ein Krankenwärter sie in der Pflege des Vaters unterstützte und Lici eine geschulte Wöchnerinnenpflegerin hatte, verlangten doch beide Patienten immer wieder nach ihr. Bald hüben, bald drüben. Der Arzt warnte sie zuweilen, sich nicht zu viel zuzumuthen. „Geben Sie acht, daß Sie nicht auch noch krank werden. Sie sehen nicht gut aus, Fräulein Martiny....“

Elm schüttelte den Kopf. Sie konnte dem Arzt nicht sagen, daß die aufreibende Krankenpflege, die ihre ganzen Kräfte anspannte, für sie eine wohlthuende Ablenkung von ihren Sorgen bedeutete. Es war ohnehin schrecklich genug, den vielen Fragen nach der Mutter auszuweichen, mit allerlei fadenscheinigen Ausflüchten zu antworten. In der Stadt gingen allerhand Gerüchte. Man wunderte sich, daß Frau Korsaar weder zur Beerdigung des Kindes, noch auf die Erkrankung ihres Mannes hin nach Hause kam, und kombinirte sich dies und jenes zusammen, ohne der Wahrheit nahe zu kommen. Frau Korsaar mußte wohl sehr krank sein.... Sie hatte sich in den verflossenen Jahren zu viel Achtung und Wohlwollen erworben, als daß man ihrem Thun unehrenhafte Motive unterschieben mochte und es einer abfälligen Kritik unterzogen hätte.

Mitten in die dunklen, sorgenvollen Tage fiel Kolas Heimkehr vom Militär.

Elm fand nur Zeit zu einer flüchtigen Begrüßung ihres Verlobten. Sorgenbeladen, angstbedrückt, abgehetzt und in Anspruch genommen, wie sie war, fiel es ihr nicht auf, daß Kola ihr zerstreuter und weniger zärtlich als sonst begegnete, daß sich eine merkbare Note von Verlegenheit in seinem Benehmen ausdrückte.

Nach Wochen trat sowohl in Korsaars als Licis Befinden etwas Besserung ein. Aber während Lici langsam ihrer völligen Genesung entgegenging, war bei Korsaar eine solche ausgeschlossen. Er blieb rechtsseitig gelähmt und war nach menschlicher Berechnung zeitlebens an den Rollstuhl gebannt. Auf seine dringende Bitte hatte der Arzt ihm über seinen Zustand reinen Wein eingeschenkt. Er konnte ein hohes Alter erreichen, aber den freien Gebrauch seiner Gliedmaßen würde er schwerlich wieder erlangen. Korsaar nahm die niederdrückende Eröffnung still gefaßt auf. Als das Fieber und die Schmerzen nachließen und er stundenlang reglos, schwach und apathisch dalag, gingen Gedanken des Friedens durch seine Seele. Elm waltete geräuschlos und umsichtig neben ihm. Keine andere Hand konnte die Kissen so weich zurechtlegen, so geschickt die eigene gelähmte Hand ersetzen wie die ihre.

Ein großer Entschluß blühte in des alten Mannes Seele auf.

Elm sollte sich ihrer Mutter nicht zu schämen brauchen. Er wollte das Opfer bringen, das Helene verlangte und ihr den Weg frei machte. Ein untrüglicher Instinkt sagte ihm, daß seine Frau, wenn er ihr die gesetzliche Trennung verweigerte, die Schranke, welche sie von der Erfüllung ihrer Wünsche trennte, überhaupt nicht respektiren werde.

Als sie einander vor Wochen gegenüber standen, hatte er in der Frau, die mit solcher Leidenschaftlichkeit die Berechtigung ihres Verlangens zu begründen suchte, Helene kaum wiedererkannt. Er hatte sie nie anders als ruhig, maßvoll, beherrscht, gesehen. Und seiner Empörung und Erbitterung, seiner Pein und Verzweiflung hatte sich ein großes Erstaunen und eine große Verwirrung zur Seite gestellt.... Wie war es doch möglich, daß die Frau, die er sich aus drückenden Verhältnissen in sein Heim geholt, die er mit Allem, was das Leben angenehm macht, umgeben hatte, sich von ihm weg und nach einem Anderen sehnte?!

Die Verwunderung darüber schlang sich wie ein rother Faden durch seine Fieberphantasien und zog ihre Ranken in sein ruhigeres Nachdenken, als er die nächsten Folgen seines Entschlusses erwog. Immer hatte er sich als der Gebende, Gewährende gedünkt, als Derjenige, der mit vollen Händen gab — gern gab — aber doch gab, und nun hatte sich das Blatt gewendet. Nun erkannte er plötzlich, daß er genommen hatte, anstatt zu geben.

Arm war er geworden, seit sie ihm das Gnadenbrot ihrer freundlichen Zuneigung entzogen und ihn verlassen hatte — bettelarm.

In den ersten Tagen, die er außer Bett in seinem Rollstuhl zubrachte, ließ er Elm an seinen Rechtsanwalt Justizrath Ullbert in Mainz schreiben und ihn bitten, sobald wie möglich einer wichtigen Angelegenheit, die keinen Aufschub dulde, wegen zu ihm zu kommen.

„Es ist schon das beste, Elm,“ sagte er tief seufzend. „Wir wollen sie ziehen lassen. Gott gebe ihr Glück.“

„Gott verhüte ihr Unglück,“ ergänzte Elm bitter.

Sie trug den Brief in's Kontor, damit er mit der täglichen Korrespondenz zur Post gebracht wurde. Kola, der an seinem Schreibtisch arbeitete, stand auf und ging mit ihr zurück.

„Wir haben uns noch keine fünf Minuten ungestört gesprochen, seit ich wieder zurück bin, Elm,“ sagte er und schob seine Hand in ihren Arm.

„Wir hätten auch so wenig Erfreuliches zu besprechen, Kola,“ erwiderte Elm. „Das waren schlimme Wochen.“

„Weißt Du, daß ich überhaupt nicht nach Frankreich gehe?“

„Nein!“

„Nein. Ich hatte von Anfang an nicht viel damit im Sinn. Ich trete gleich als Theilhaber mit in's Geschäft. Unserer Heirath stände jetzt eigentlich nichts mehr im Wege, Elm.“

Elm schüttelte den Kopf. „Mir ist gar nicht hochzeitlich zumuthe, Kola.“

Sie waren im Wohnzimmer angelangt, in dem es durch die vorgebaute Veranda, in die das herbstliche Regennachmittagslicht wie ein trüber Wasserstrahl floß, beinahe schon dunkel war.

„Nicht hochzeitlich zumuthe? Was soll das heißen? Wie soll ich das verstehen, Elm? Ist das so aufzufassen, daß Du von unserer Hochzeit überhaupt nichts mehr wissen magst?“

„Wir haben so viel Sorgen im Hause, Vaters Krankheit.... Lici.... ich meine, uns steht jetzt nicht der Kopf nach Feiern und Festen,“ sagte Elm ausweichend.

„So — so — so“ — Kola seufzte nachdrücklich und ostentativ, daß Elm aufmerksam wurde. Irgend etwas in seiner Miene fiel ihr auf und machte sie stutzig.

„Was hast Du, Kola?“ —

„Ich?“ — Er seufzte wieder, drückte die Hände gegen die Schläfen und zwinkerte nervös mit den Augen. „Willst Du schon gehen, Elm? Bleib' noch einen Augenblick. Setz' Dich doch....“

„Gern. Aber ich muß gleich wieder nach Vater.“

„Ja, Elm, ich weiß nicht recht, wie wir Beide miteinander stehen.... Wenn ich mir Alles so überlege und durchdenke — und ich habe viel darüber nachgedacht, kann ich Dir sagen — wenn ich es mir so in's Gedächtniß zurückrufe, wie wir uns damals verlobten, meine ich, ich hätte Dich doch ein wenig überrumpelt. Du willigtest so zögernd ein — immer mit Vorbehalt — und hattest allerlei Bedenken....“

„Ja, Kola.“

„Hast Du die noch — ich meine die Bedenken?“

„Zum Theil wohl. Aber sie haben wohl nichts zu sagen, Kola,“ meinte Elm mit flüchtigem Lächeln.

„Gerade herausgesagt: ich glaube, Du warst die Verständigere von uns Beiden, Elm,“ platzte Kola heraus, „man ist wahrhaftig mit zwanzig Jahren noch zu jung zum Verloben. Ich hab' Dich wirklich sehr lieb. Aber wir sind — ganz wie Du immer sagst — eigentlich doch mehr wie Schwester und Bruder.“

„Wie Schwester und Bruder,“ wiederholte Elm aufhorchend.

„Ich glaube, Deine Liebe zu mir ist rein geschwisterlich, Elm. Aber solche Schwesterliebe reicht für die Ehe nicht aus. Wenn Du selber einsiehst, daß wir nur wie Geschwister zueinander stehen, ist es doch wohl besser, wir hängen die Heirathspläne an den Nagel.“

„Viel besser. Ganz richtig wäre das,“ sagte Elm. Und es war ihr, als finge ihr Herz plötzlich an, leichter zu schlagen.

„Dir scheint es recht leicht zu werden, mich aufzugeben,“ sagte Kola ein wenig pikirt, aber auch sichtlich erleichtert.

„Ich gebe Dich dafür doch nicht auf, Kola. Wir bleiben, was wir früher waren: gute Freunde, treue Kameraden.“

„Nicht wahr? Das ist ganz meine Meinung. Und Du bist mir nicht böse, daß diese Aussprache von mir herbeigeführt....“

„Gewiß nicht, Kola. Es ist sicher besser, daß wir uns rechtzeitig richtig aussprechen.“

Kola drehte die Spitzchen seines blonden Schnurrbärtchens. Auf seinem blassen, schmalen Gesicht waren allerhand widersprechende Empfindungen zu lesen. Befriedigung und Verdruß, Erleichterung und eine nervöse Befangenheit und Unruhe. „Wenn es Deine innere Ueberzeugung ist, daß wir eigentlich — hm — daß wir nicht richtig glücklich miteinander werden, hättest Du mir das wohl ohnehin gesagt, Elm, was?“

„Nein, Kola. Ich hätte nichts gesagt.“

„Warum nicht?“

Elm schwieg ein Weilchen. „Weil ich mir nicht selber untreu geworden wäre,“ dachte sie, sprach es aber nicht aus. Ihre vorherrschende Empfindung war das Gefühl einer inneren Befreiung. Zum erstenmal seit langen Wochen brach ein heiteres Lächeln bei ihr durch die Schatten in Gesicht und Augen.

„Seit wann tagte Dir denn die Erkenntniß, daß wir beide nicht zur Ehe miteinander bestimmt sind, Kola?“

„Ja, sieh mal, Elm, das ist so: Solche Kinderliebe ist an sich ja sehr schön und reizend, so lange man die richtige Liebe zwischen Mann und Weib noch nicht kennen gelernt hat. Denk' Dir mal, wenn wir nun drauf los geheirathet hätten, und Du hättest später einen Anderen kennen gelernt, den Du erst wirklich liebtest.“

Elm wandte das Gesicht ein wenig seitwärts. „O,“ sagte sie nur leise.

„Nicht wahr, das wäre heiter gewesen?“ Kola räusperte sich, stand auf und ging auf den Spitzen geräuschlos die paar Schritte zu Elm hinüber und nahm, hinter ihr stehend, ihren Kopf in seine Hände. Sie ließ es ruhig geschehen. Das war wieder Alles wie früher: der alte Kola — die alte, harmlose Kinderzärtlichkeit vergangener Zeiten.

„Ja, Elm — da wir uns nun doch plötzlich einig darüber sind, daß wir als Mann und Frau nicht richtig glücklich geworden wären, kann ich Dir auch meine Beichte ablegen. Ich bin nämlich verliebt, Elm, wirklich verliebt“ —

„Was Du sagst! Aber am Ende kommst Du nach einiger Zeit wieder zu der Einsicht, daß Du Dich in Deinen Empfindungen irrtest, Kola“ —

„Nein, das ist ausgeschlossen. Sie ist reizend, Elm — ein liebes, schönes, herziges Mädchen. Ich bin überzeugt, sie wird Lici bei Dir ausstechen.“

„So, so. Wird sie Dich denn wollen?“

„Natürlich. Ich möchte gerne recht bald heirathen. Und da dächte ich, Du könntest vielleicht ein gutes Wort bei Vater für mich einlegen. Er hält große Stücke auf Dich. Du hast enorm viel Einfluß auf ihn. Wenn Du ihm die Sache mal vorstelltest.... Schau mal, Vater kann jetzt doch nichts mehr im Geschäft thun, ich muß doch an seine Stelle einrücken und tüchtig mitschuften. Ich würde aber mit größerer Freudigkeit arbeiten, wenn ich wüßte, wofür ich schaffe.... Nicht wahr, Du verstehst mich?“

„Ja, ich verstehe. Aber bist Du denn schon Deiner Sache sicher bei Deiner Erwählten?“

Kola wurde roth. In der schämigen Beleuchtung dieser dunklen Blutwelle, die über seine Wangen lief, hatte sein hübsches, feingeschnittenes Gesicht etwas Mädchenhaftes, geradezu Backfischartiges. Elm fing an, zu begreifen.

„Ihr seid wohl schon einig?“ sagte sie belustigt. Kola nickte.

„Du mußt mich für einen rechten Windbeutel und Bruder Leichtfuß halten. Ich appellire an Deine Großmuth, Elm! Ich hatte eben immer das unabweisbare Gefühl, daß Du mir mehr Schwester als Braut bist. Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme, weißt Du. Also willst Du Dich ein bischen bei Vater für mich verwenden? — Zur Belohnung wirst Du dann in den ganzen Thatbestand eingeweiht.“

„Danke schön. Für solche Belohnung läßt sich schon was leisten. Ich werde aber auch ohne Lohn bei Vater in Deinem Sinn plädiren“ —

„Elm, Du bist ein Engel!“ schrie Kola und wollte Elm umarmen. Sie wehrte aber energisch ab und drohte ihm mit dem Finger.

„Du, was würde sie sagen, wenn sie das sähe?“ —

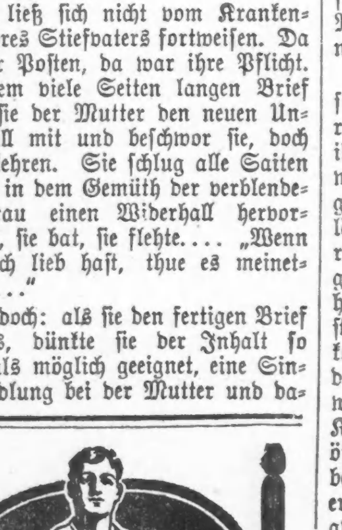
„Oho, ich werde doch meine Schwester küssen dürfen. — Noch hat sie mir übrigens nichts zu sagen. — Und sie sieht's ja auch nicht.“ —

„Ob sie's sieht oder nicht sieht, Kola....Du weißt doch — Treue? — Treue!?“

Da wurde er noch ein bischen röther, als vorhin.

Obgleich Elms lustig scherzender Ton keinen Zweifel darüber ließ, daß ihre Worte nur als Spaß aufzunehmen waren, entdeckte er doch eine kleine Spitze darin, die sich gegen ihn richtete: er hatte es eben mit der Treue nicht allzu genau genommen.

(Fortsetzung folgt.)



Coat Shirts

Die besten für alle Gelegenheiten. Vornehme Muster; echte Farben.

$1.50 und mehr.

CLUETT, PEABODY & CO., Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

Zeigen den Weg.

Diese öffentliche Angabe eines Chicagoer Bürgers findet Anerkennung.

Viele Chicagoer, die dies lesen, haben zum Theil dieselbe Erfahrung gemacht und sie sind froh, wenn ihnen der Weg gezeigt wird, um die fortwährenden Schmerzen eines kranken Rückens loszuwerden. Zieht Nutzen aus der Erfahrung eines Chicagoer Bürgers.

John Goeb, Juwelier, 504 W. Chicago Ave., sagt: „Doan's Nieren-Pillen sind mir durchaus kein neues Mittel. Ich lernte sie vor acht Jahren, als ich in Buffalo wohnte, kennen. Ich hatte Kreuzschmerzen, welche sich so schnell verschlimmerten, daß ich sechs Wochen nichts zu thun vermochte. Doan's Nieren-Pillen beseitigten den Anfall. Vor einiger Zeit merkte ich, daß meine Nieren ein wenig Beachtung brauchten, und da ich wußte, daß man sich auf Doan's Nieren-Pillen verlassen konnte und nachdem ich eine Anzeige gelesen hatte, worin angegeben war, daß sie in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., zu haben seien, konnte ich nicht widerstehen, eine Schachtel zu kaufen. Meine Ansicht über dieses Mittel, und sie ist reichlich bestätigt worden seit meiner ersten Erfahrung mit denselben, ist, daß gegen Kreuzschmerzen oder Nierenleiden es nichts Besseres gibt.“

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Merkt Euch den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Prinzessin.

(Von Freda Markland.)

In fünf langen Jahren hatte er nichts von ihr gehört, als daß sie Hab und Gut verloren. Wie hieß es doch in dem Bericht, der zufällig zu ihm gedrungen war? „Ganz arm, und hat nicht eine Stätte, wo sie ausruhen kann!“ So unvermittelt tönten ihm die Worte im Ohr, daß er fast erschrak. Ganz arm! Er konnte es nicht fassen. Er sah an sich nieder. Worauf sein Auge fiel, war vom theuersten und besten: das Pferd, das Sattelzeug, jedes Stück seiner Kleidung.

Längst verklungene Worte wurden in ihm wach, alte Erinnerungen, kleine Begebenheiten — er konnte sich der Bilder gar nicht mehr erwehren; es war wie ein Zurückblicken an einen dunkelgewordenen Himmel, an dem Stern auf Stern aufleuchtet.

Er ritt den Wegen nach, die möglichst an Plätzen vorüberführten, die er einmal mit ihr besucht hatte. Ueber dem morgenfrischen Thiergarten lag die Frühlingssonne.

Die ersten Regenspuren riefen ihn aus seinem Sinnen; am Himmel zeigte sich ein schweres, schwarzes Wolkengeschiebe, das eilig Tropfen um Tropfen niedersandte. Er schlug den Weg nach dem Pilz ein. Das weitausladende Schutzdach, in Form eines Malaienhutes um eine mächtige alte Eiche gefügt, beherbergte schon zwei Reiter. In dem einen erkannte man bald eine Stallbedienung, den anderen verdeckte der Baum.

Der Ankommende sah, daß das zweite Pferd eine Dame trug.

Sie hielt unter dem äußersten Rande des Daches, jedem Fremden den Rücken zuwendend.

Nun das Rauschen in den Lüften stärker wurde, fing ihr Pferd an, unruhig zu werden; trotzdem der Regen heftiger fiel, schien es einen Augenblick, als beabsichtige die Reiterin, weiter zu traben. Der Bediente sah aufmerksam zu ihr hinüber, aber ehe er noch verstand, saß sie schon wieder starr, die Augen halb geschlossen, die Lippen vorgeschoben.

Ihn, den Beobachter, interessirte ihre vornehme Toilette, die kostbare Aufzäumung des Pferdes. Ein leichter Wind machte sich auf, vielleicht um die Wolken auseinanderzutreiben; er spielte in den Mähnen der Pferde, schüttelte die nassen Baumkronen und Sträucher, fuhr um den alten Eichenstamm und hob für einen Augenblick den Schleier der Dame.

Der Reiter stutzte; er hatte das Haar seiner Prinzessin erkannt. Er riß sein Thier herum.

„Prinzessin,“ sagte er, dicht an ihrer Seite, „sind Sie es wirklich?“

Sie wandte den Kopf und sah ihn. „Prinzessin,“ wiederholte sie; „niemand nannte mich so, außer einem. Das ist lange her. Ich bin es nicht mehr.“

Sie zog den Handschuh ab und reichte ihm die Rechte, die den Frauenring trug. Er murmelte etwas, das wie eine stumme Frage klang.

„Seit zwei Jahren,“ flüsterte sie.

Es trat eine Pause ein, da man nichts hörte, als die unruhigen Bewegungen der Pferde. Die Regenwolken waren vorübergezogen, die schwellenden Knospen tranken die feuchten Tropfen, bevor die Sonne sie aufsog. Das helle Licht folgte ihnen auf einem gemeinsamen kurzen Ritt; sie sprach viel und oft von den Pflichten, die ihrer daheim harrten, und bat ihn schließlich, sie auf dem Nachhauseweg zu begleiten.

Es war derselbe Pfad, den sie vor Jahren so oft gemeinsam betreten, den sie beide lieb gehabt, in Frühlingspracht und in Winterstarrheit. Jeder Baum, jeder Strauch sprach zu ihnen; sie hörten es, sie verstanden es und wurden in tiefem Schrecken gewahr, daß sie sich vor den Erinnerungen in acht nehmen mußten.

Auf der Corneliusbrücke hielt sie an. „Hier müssen wir uns trennen, in den nächsten Häusern wohne ich.“

In seinen Augen erlosch das Leben. Er wollte sprechen, allein sie hob abwehrend die Hand und sagte:

„Lassen Sie uns dem Schweigen ein Ende machen. Morgen möchte ich Sie noch einmal sehen. Kommen Sie um zwölf an den kleinen Wasserfall gegenüber der Rauchstraße. Seien Sie vorsichtig“ — ein Schatten ging über ihr Gesicht — „ich komme nicht allein.“

Sie hatte ihn nicht vergebens gebeten. Er fand sich zur festgesetzten Zeit ein. Und er war vorsichtig, denn das Bild, das sich ihm bot, überraschte ihn aufs höchste. Man hatte einen Rollstuhl in die Sonne geschoben, in dem ein alter, kranker Mann saß. Ein Diener hielt einen Schirm über ihn.

An einer der Bänke spielten ein Knabe und ein Mädchen; nicht weit davon saß seine Prinzessin, ein Buch auf dem Schoß, aber ihre Augen gingen ins Weite.

Sie ging sogleich auf den Kommenden zu. Ein kurzer Händedruck und ein leises: „Ich danke Ihnen!“

Er streckte ablehnend die Hand aus. „Sie haben ein weit treueres Gedächtniß als ich, Sie wissen darum, daß nur ich Ihnen zu danken habe.“

Er sah zu den Kindern hinüber. Es schien, als wolle er fragen, allein ihr müdes Gesicht hielt ihn davon zurück.

„Wie leben Sie?“ Seine Stimme war sanft.

„Wie hinter schützenden Dünen,“ sagte sie, „und dennoch unter einem Druck von Schuld und Vorwurf, der mir den Frieden raubt. Sehen Sie mich nicht so forschend an, mein Freund, ich will Ihnen alles erklären. Als wir an jenem Sommerabend Abschied nahmen — Sie erinnern sich der Stunde — habe ich Ihnen nicht ein gutes Wort mit auf den Weg gegeben. Ich schwieg, denn jeder Athemzug war schwer und machte das Herz erzittern. Eines lassen Sie sich sagen: ein leichtes Trennen wäre wortreicher gewesen. Aber durch alle diese Jahre ist mir diese Stunde nachgegangen wie etwas, das ich hätte besser machen müssen, als es geschehen ist. Verzeihen Sie mir! Doch um alles ganz zu bekennen: meine Kraft war erschöpft, denn ich wartete immer auf das Wort, das uns von der langen Freundschaft erlösen sollte.“—

Sie legte für einen Augenblick die Hand vor das Gesicht.

„Ich Thor,“ murmelte er.

„Und dann, mein Freund, habe ich meinem Leben eine Wendung geben müssen, müssen! Verstehen Sie mich wohl?“

Ihre Hand zeigte zu der Gruppe hinüber, an der sein Blick wie gebannt hing.

„Wer ist der Greis im Fahrstuhl?“

„Mein Mann!“

„Prinzessin!“

„Mein Mann,“ wiederholte sie finster.

Seine Seele war so voll Bitterkeit, daß er ihr einen Vorwurf nicht ersparen konnte.

„Und alles um Gold und Goldes Lohn!“ rief er aus.

Ein Leuchten ging über ihre Züge.

„Fast haben Sie recht. Ich habe im entscheidenden Augenblick alle schönen Gefühle hintenangesetzt und bin eingetreten für eine alternde Frau, meine Mutter, und für diese beiden Kinder, meine Geschwister. Sollte ich sie damals, als wir das Unglück hatten, alles an Hab und Gut zu verlieren, was ein Mensch verlieren kann, in ein Waisenhaus schicken und meine Mutter unter fremde Leute in Dienst? — Da bot mir jener Mann seine Hand, die ich nahm, ohne zu wissen, daß ich eine Vaterhand ergriff. Ich schwöre Ihnen, ich dachte weder an mein Herz, noch an seinen Reichthum, ich folgte dem, was ich für meine Pflicht hielt.“

„Sie haben recht gethan,“ sagte er, fest ihre Hand fassend.

Ein feines Roth stieg in ihre Wangen.

„Intermezzo,“ erwiderte sie kaum hörbar, „schon ahne ich den Schlußakkord. Tag um Tag sitze ich an jenem Rollstuhl und beobachte, wie das Vernichtungswerk im Körper des alten Mannes vor sich geht. Es war der hippokratische Zug, der mich aufs Tiefste erschreckte. Der Tod hat ihn gezeichnet. Schon zieht sich die leblose Blässe über die Stirn, ich sehe sie täglich mehr und mehr ausbreiten“ — —

Ihre Augen weiteten sich in Angst. „Ich zittere um den alten Mann,“ flüsterte sie unter aufsteigender Trauer.

Er trat ganz dicht an sie heran und legte leicht den Arm um ihre Schultern.

„Ich weiß, daß ich von Ihnen gehen muß. Geben Sie mir heute ein Wort mit auf den Weg?“

Sie hielt lange seine Hand und sah ihn an.

„Wir sehen uns wieder!“

„Wann?“

„Wenn die Lebensmusik wieder voll einsetzt!“

Die Finken schlagen.

Eine Frühlingsgeschichte von H. Erlin.

Unsern alten Dorfschulmeister ausgenommen, ist hier auf drei Meilen in der Runde kein einziges heirathsfähiges Mannsbild. Du kannst mir also deine Tochter ruhig anvertrauen.

So hatte die Frau Schwägerin Karoline, verwittwete Lorenzen, geschrieben, und daraufhin hatte es der Herr Gymnasialprofessor a. D. Christian Cordemus denn gewagt und ihr sein Töchterlein, das er vorderhand noch keinem Menschen außer sich selbst gönnte, anvertraut.

Ein bischen Bleichsucht, hatte der alte Sanitätsrath gemeint und Landluft verordnet und kuhwarme Milch. Und unter vier Augen, da hatte er mit listigem Lächeln der niedlichen Patientin noch die Extraverordnung ertheilt: Tüchtig verlieben, Kleinchen, im Frühling da ist für so was die beste Zeit — da werden denn die Bäckchen bald wieder wie die Rosen blüh'n!

Und dieser Extraverordnung des lieben, alten Sanitätsraths dachte Ella nach, als sie in dem netten Stübchen, das Tante Lorenzen ihr gerichtet, am Fenster stand und mit leuchtenden Augen hineinschaute in all die grüne, blühende Frühlingsherrlichkeit.

Verlieben — ja, o ja! So recht ordentlich und gründlich sich verlieben! Selbst wenn's zunächst nur eine unglückliche Liebe wäre. — Kennen lernen möchte sie's für ihr Leben gern, das Lieben! Es sollte doch gar so himmlisch sein! Freilich, es gehörten immer zwei dazu und hier in dieser ländlichen Einsamkeit.....

Einsamkeit? Auflauschend hatte sie plötzlich das blonde Köpfchen vorgebeugt und dann hell hinausgelacht. Eine schöne Einsamkeit das! Da tanzten bunte Schmetterlingspärchen Ringelreihen um duftschwere blaue Fliedertrauben, da summte und schwirrte es allerorten, und in dem alten Nußbaum da drüben am Gartenzaun ging es erst gar toll zu, da jubilirten und schmetterten die Vögel wie ein Rudel ausgelassener Schulbuben. Hauptsächlich einer, dort vorn auf der Spitze des Zweiges, der fast bis an ihr Fenster hinüberreicht, der wär ein ganz besonderer Bravoursänger. Und zahm war er und zutraulich, flog nicht davon, wie sie zu locken und rufen anhub, sondern schmetterte nur lauter seine Rouladen und Triller.

Ein Buchfink wär's, das wären alle so kecke Burschen, hatte die Tante auf Befragen Ellas gesagt. Nett hatte sie's gesagt, mit viel Wohlgefallen für den Buchfink. Sie war überhaupt ganz lieb, die Tante, duldete es sogar, daß ihr Gast seine Frühmilch faul im Bett sich streckend trank und dazu dem Morgenkonzert der gefiederten Musikanten draußen lauschte, so lange es ihm paßte. Morgenkonzert, jawohl.

Geradezu wie emporgerissen, schreckte Ella heute aus ihrem süßen Frühschlummer empor und blickte verstört um sich. War sie denn wieder eingeschlafen, nachdem sie ihre Milch getrunken? Die Milch, die Milch? Da auf dem Nachttischchen stand aber nicht das leere Glas! Und dort die Uhr — ja wär's denn möglich, die zeigte auf viertel vor fünf — einviertel vor fünf — nachtschlafende Zeit. Und sie schon munter? War sie denn etwa krank, daß sie von selber aufgewacht war, oder wer, was hatte sie geweckt?

Wer? Tü—tütü —tütü —zirp zirp —tirrili. Da schmetterte er ja draußen vor ihrem Fenster, der Wecker, als ob die Scheiben davon zerspringen sollten. Natürlich, der Buchfink war's, der kecke Bursch! Sie mochte ihn ja ganz gern, war schon ganz gut Freund mit ihm geworden, aber des Morgens um einviertel vor fünf, so weit reichte die Freundschaft denn doch nicht.

Aus dem molligen Bettchen heraus war Ella gesprungen, hin an das Fenster, öffnete es, bog den Kopf hinaus, rief zum Nußbaum hinüber: Du Fink Du, wirst du wohl gleich stille sein! warf wieder das Fenster zu und sprang in's Bett zurück.

Und es war still eine Minute lang. Dann aber fing es von neuem an! Erst der Fink mit Zirpen und Schlagen, dann kam mit langgezogenen Flötentönen eine Amsel dazwischen, nun setzte mit schmetterndem Getriller eine Lerche ein, die alsbald übertönt wurde von einem sich zankenden Spatzenpaar, dem drückte ein krächzender Rabe energisch sein Mißvergnügen aus, bis wieder der Buchfink die führende Stimme übernahm.

Nein, das war doch rein zu arg, das ertrug ja kein Mensch! Unter dem Deckbett hervor, das sie sich zum Schutz vor diesem Morgenständchen über die Ohren gezogen, war wieder Ellas Blondköpfchen gefahren, und zum Fenster hin eilend rief sie ihr Mißvergnügen hinaus! Ihr Spektakler ihr! Um viertel vor fünf solch einen Heidenlärm! Willst du wohl jetzt stille sein, ihr alle da drüben, schsch—sch—sch—zst, zst—schschsch! Und mit sch und zst und Händeklatschen suchte sie aus ihrer Hörweite die Frühsänger zu verscheuchen.

Da gab's im Nußbaum drüben ein Rauschen, als ob Hunderte von Flügelpaaren sich regten, die dicht verschlungenen Zweige bogen sich auseinander, und hervor schob sich ein dunkler Kopf, der nicht des Buchfinken Köpflein war — unter einem flotten Schnurrbart lachten ein paar rothe Lippen und zwei kecke Schwarzaugen blitzten gerade hinein in Ellas in tödtlichem Erschrecken weitgeöffnete Augen. Ein paar Sekunden blieben so die beiden Augenpaare ineinander hangen, dann hatte Ella mit fliegenden Händen das Fenster zugeworfen, die Gardine herabgelassen und stand nun, an allen Gliedern zitternd, mitten im Stübchen da.

Um Gott, was war denn das nur gewesen? Der Kopf — soviel sie davon vor lauter Entsetzen hatte wahrnehmen können — wenn sie so über diesen Kopf nachsann, war es ihr, als müsse sie ihn kennen. Hatte nicht der Maler, der gestern da drüben hinter dem Birkenwäldchen gesessen mit seinen Blick in's Stübchen zurückthat, zeigte die Uhr auf sechs.

Eine volle Stunde also, daß sie mit dem losen Vogel auf dem Baume da draußen Zwiegespräch hielt. Und er fragte sie, ob er denn weiter auf dem lieben, alten Nußbaum da draußen für seine Zukunft vorbauen dürfte, und sie meinte erröthend, der Baum stünde ja außerhalb von Tantes Garten und da könnte sie wohl nichts dagegen haben. Dann pfiff er noch so wunderfüß: B'hüt di Gott, du mein herztausiger Schatz —

Und dann war wieder alles ganz stille. Auf ihrem Stuhl aber vor ihrem Bette saß Ella und sann und sann — bis die Tante kam mit der kuhwarmen Milch.

Die Tante freute sich sehr, die Nichte schon auf zu finden und lobte es, daß sie von der guten Luft schon ganz rothe Bäckchen bekommen hätte. Und das würde immer noch besser kommen. Und dann ging sie wieder.

Ella aber, nach wie vor, saß auf ihrem Stuhl und sann und sann. Sann über ihre rothen Wangen nach und über das, was noch besser kommen könnte.

Bis es am offenen Fenster ziepte und zirpte und auf's Fensterblech pickte. Da sprang sie auf und eilte an das offene Fenster hin.

Auf dem Sims saß der Fink, diesmal der wirkliche, gefiederte, bog das Köpfchen zurück und schlug und sang, was nur die kleine Kehle hergeben wollte.

Ein Weilchen hörte sie ihm ganz still und andächtig zu und in allen Adern war ihr ein Rieseln, wie wenn da ein neues warmes Blut hineingegossen würde. Und dann — wie draußen das Vöglein seine Flügel — hatte sie plötzlich weit die Arme gebreitet und sang und schmetterte aus voller Brust in den blühenden Frühling hinaus:

Die Finken schlagen, der Lenz ist da,
Und keiner kann sagen, wie es geschah.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die wüthenden Elemente.

Sheboygan, Wis., 7. Juni. Gewaltigen Schaden erlitt hier der Fabrikbetrieb durch wolkenbruchartige Regengüsse, und der Schutzdamm der Brickner'schen Wollenmanufaktur-Anlagen brach.

Barron, Wis., 7. Juni. Vier Brücken wurden hier durch die Hochfluth zerstört, wodurch ein großer Theil des Verkehrs lahmgelegt wurde. Auch sind mehrere Deiche leck, und die Lage ist höchst bedrohlich.

Chilton, Wis., 7. Juni. Ein Welschkornfeld von 600 Acres fiel der Hochfluth zum Opfer, die auch sonst großes Unheil anrichtete.

Appleton, Wis., 7. Juni. Die Tiefländereien sind völlig unter Wasser, der Bahnverkehr stockt zum großen Theil, und die Fluth steigt noch weiter.

Detroit, Mich., 7. Juni. Ein arger Wirbelsturm suchte die Counties Tuscola und Sanilac heim, und mindestens 23 Häuser, 30 Scheunen und 2 Schulgebäude wurden zerstört. 3 Personen kamen um. Das Geleise der Pere-Marquettebahn ist an etwa 40 Stellen ausgewaschen.

Am Menomineefluß und anderen Michiganer Gewässern entlang ist vieles Vieh umgekommen, und die Feldfrüchte haben sehr gelitten.

$4 pro Quadratzoll.

New York, 7. Juni. Die „Mercantile Trust Co." von St. Louis hat soeben das berühmte Stück Grundeigenthum Nr. 1 Wall Str., Ecke Broadway, angekauft und dafür $700,000 bezahlt, — was etwa $4 per Quadratzoll ausmacht und wahrscheinlich den höchsten Preis bildet, der jemals in der Weltgeschichte für Grundeigenthum bezahlt worden ist.

Das betreffende Stückchen hat nur eine Front von 30 Fuß an der Broadway-Seite und eine solche von 39 Fuß und 10 Zoll an der Seite der Wall Str. Es enthält 1170 Quadratfuß.

Schlußakt der Staatsuniversität.

Urbana, Jll., 7. Juni. Die Feierlichkeiten in Verbindung mit dem 34. jährlichen Schlußakt der „University of Jllinois" wohnte ein zahlreiches Publikum von allen Theilen des Staates bei. Generalpostmeister Cortelyou, der aus Chicago gekommen war, hielt die Schlußaktrede; er wurde vom Präsidenten James vorgestellt, und seine Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Attentat auf eine Brücke.

New York, 7. Juni. Ein zweiter Versuch, die Drehbrücke der Pennsylvaniabahn über den Hackensackfluß (unmittelbar außerhalb Jersey City) zu zerstören, wurde von den Wächtern vereitelt, die seit mehreren Wochen daselbst im Dienst waren.

6 Männer näherten sich der Brücke und zogen, als sie von den Wächtern angerufen wurden, ohne Weiteres Revolver und feuerten. Dann gab es ein kurzes Renngefecht, der Kugelwechsel dauerte fort, aber anscheinend wurde Niemand verwundet. Zwei jener Männer sprangen aber in den Fluß, um zu entkommen.

Wahnsinniger Gattinmörder.

Bloomington, Jll., 7. Juni. Nach Arrowsmith kam die Meldung, daß Frau Belle Elsom, 45 Jahre alt (frühere Frl. Belle Marsh und Tochter eines hervorragenden Landwirthes) zu Artell, Nebr., von ihrem Gatten Geo. Elsom in einem Wahnsinnsanfall ermordet wurde. Elsoms Mutter hatte vor sieben Jahren zu Arrowsmith im Wahnsinn Selbstmord begangen.

Ausland.

Zur Kronprinzenhochzeit.

In Waldesgrund verbringt das Paar die Flitterwochen.

Berlin, 7. Juni. Zur Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Zäzilie ist noch hinzuzufügen:

Nach erfolgter Trauung schüttelte Dr. Dryander dem Kronprinzen die Hände und küßte die Hand der Braut, worauf er dem Brautpaar eine kunstvoll gebundene Bibel überreichte. Der Kaiser und die Kaiserin küßten die Braut auf beiden Wangen. Langsam verließ das Paar die Kapelle, gefolgt von den Prinzen, Prinzessinnen u. s. w. Im Weißen Saal fand ein Empfang statt, wobei sich Alle vor dem Brautpaar verneigten. Dann folgte das Souper und der angekündigte Fackeltanz, geführt von zwölf Pagen, welche dicke Lichte trugen, die je etwa 2½ Fuß lang waren. Hinter den Pagen schritten die Neuvermählten. Erst gegen 9 Uhr Abends erreichte diese Zeremonie ihren Abschluß.

Darauf fuhren die Neuvermählten nach dem Stettiner Bahnhof, wo der Kaiser und die jungen Prinzen sich von ihnen verabschiedeten, und in einem Extrazug traten Kronprinz und Kronprinzessin die Fahrt in die Flitterwochen an, welche auf dem bekannten Jagdschloß Hubertusstock bei Eberswalde, Preußen, inmitten eines dichten Forstes, verbracht werden.

Der kirchlichen Trauung war übrigens eine Ziviltrauung vorhergegangen, welche schon um 11 Uhr Vormittags im Kurfürstensaal des Schlosses vom Hausminister v. Wedel vorgenommen wurde.

War eine Ente!

Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika, 7. Juni. Das, von englischer Seite verbreitete Gerücht, daß Warmbad gefallen, und die Garnison von den Aufständischen niedergemacht worden sei, ist absolut grundlos.

— Nur ein Bissen. — Gast: „Jetzt möcht' ich wissen, Kellner, warum Sie mir zu diesem Beefsteak ein Messer gebracht haben?!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis erschoß sich der 45jährige, verheirathete Stadttelegraphist George Gudgeon.

— Auch in Binghamton, N. Y., und der Umgegend verursachte ein Wirbelsturm bedeutenden Schaden.

— In New York wird ein Streik von etwa 50,000 Schneidergehilfen, die meistens in „Schwitzbuden" beschäftigt sind, in Aussicht gestellt!

— Bei einer Kesselexplosion in Cleveland, in der Werkstatt der American Steel & Wire Co., wurden 3 Arbeiter getödtet, und 2 schwer verletzt.

— Zu Sugar Valley, Pa., wurde durch einen Sturm der Gottlieb Heriker'sche Laden 60 Fuß weit geschleudert und gegen Herikers Wohnhaus geworfen. Beide Gebäude verbrannten.

— Oberst E. H. Crowder vom Generalstab, welcher den japanischen General Kuroki ein Jahr auf seinen Feldzügen begleitete, traf in San Franzisko ein.

— Der 60jährige George Cramer und seine Schwiegertochter Frau Benj. Cramer zu Marion, O., fanden beim Reinigen eines Brunnens durch Gase ihren Tod; zwei Andere wurden mit knapper Noth gerettet.

— Seit Beginn der Streitigkeiten in der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft sind 10 Abdankungen von Direktoren erfolgt. Aber Hyde und Alexander scheinen die Streitaxt zu begraben.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Philadelphia 4, Chicago 1; Washington 7, Detroit 3. „National League" — Pittsburg 5, Philadelphia 4; St. Louis 2, Cincinnati 1.

— Auf der Salt Lake-Bahn stießen bei Riverdale, Kal., ein Ueberland-Personenzug und ein Zeitungs-Sonderzug zusammen. Die Bremser Carey und Norman wurden getödtet, und mehrere Personen verletzt. Mit dem einen Zug kamen viele Delegaten zum Konvent des Ordens der Columbus-Ritter in Los Angeles; alle diese kamen aber mit heiler Haut davon.

— Ein Chicagoer Spezialpolizist Namens . ill verwundete in einer Wirthschaft zu Libertyville, Jll., den Versicherungsagenten John Owen durch einen Schuß schwer. Die Schießerei steht mit dem Versuch des neuen Ortsbüttels James Mack in Verbindung, die Verordnung betreffs Wirthschaftsschlusses um 11 Uhr Nachts durchzuführen.

Ausland.

— Gen. Kozlow hat als Generalgouverneur von Moskau abgedankt.

— In Ostende, Belgien, wird nächsten Montag das internationale Turnier von Schachmeistern eröffnet.

— Die venezolanischen Flüsse Zulia und Catatumbo wurden wieder für den Verkehr eröffnet.

— Man glaubt in Christiania, daß eine Trennung Norwegens von Schweden jetzt unvermeidlich sei und nahe bevorstehe!

— Die arabischen Aufständischen haben auch von den Städten Kataba und Ibb Besitz ergriffen und belagern jetzt Taiz.

Buch der Bücher

Ueber 30,000,000 veröffentlicht.

Eine Oaklander Dame, die Geschmack an guter Literatur findet, erzählt, welche Freude ihr „Der Weg nach Wohlstadt" bereitete. Sie sagt:

„Ich trank acht Jahre reichlich Kaffee, ehe ich irgend welche üblen Wirkungen verspürte. Dann bemerkte ich, daß ich nervös wurde und daß mein Magen allmählig die Kraft verlor, meine Nahrung richtig zu assimiliren. Mit der Zeit wurde ich so schwach, daß ich mich fürchtete, das Haus zu verlassen — aus keinem andern Grund, als wegen des elenden Zustandes meiner Nerven und meines Magens. Ich schrieb natürlik die Leiden allen möglichen Ursachen, nur nicht dem Kaffee zu. Ich betäubte mich mit Medizinen, die am letzten Ende meinen Zustand nur noch verschlimmerten. Ich war elend und entmuthigt — noch nicht dreißig Jahre alt und hatte doch schon das Gefühl, daß das Leben ein Fehlschlag sei.

„Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, mich je wieder wie andere Leute zu amüsiren, bis ich ein kleines Buch „Der Weg nach Wohlstadt" gelesen hatte. Das öffnete mir die Augen und gab mir eine Lektion, die ich nie wieder vergessen werde und die ich nicht hoch genug schätzen kann. Ich gab sofort die alte Sorte Kaffee auf und begann Postum Food Kaffee zu trinken. Innerhalb von zwei Tagen bemerkte ich eine Besserung in meinem ganzen Körper und in kurzer Zeit sah ich, daß ich gerade wie andere Leute mich des Lebens freuen könne, ohne die geringste Wiederkehr des Nerven-Elends, das mich früher so schrecklich heimsuchte. Thatsächlich verschwand meine Nervösität vollständig und ist nie wiedergekehrt, obgleich es ein Jahr her ist, seit ich Postum Food Kaffee trinke, und mein Magen ist jetzt wie von Eisen — nichts kann ihn erschüttern!

„Letzte Woche, während des großen Konklaves in San Franzisko, war ich Tag und Nacht auf den Beinen, ohne im Geringsten zu ermüden, und als ich inmitten der riesigen Menge stand und die großartige Parade vorübergehen sah, was stundenlang dauerte, dachte ich bei mir, diese Kraft hat Dir Postum Food Kaffee verliehen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" befindet sich in jedem Paket.

Finanzielles.

Eine wachsende Flotte ist wie ein wachsendes Sparkonto — sehr gut in trüben Zeiten.

Das Resultat von kleinen regelmäßigen Einlagen bei uns mit 3% Zinsen wird Euch überraschen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Auch offen Montag Abend, 5:30 bis 8:00.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen — Trusteegeschäfte.

Es wird Deutsch gesprochen.

— In Nischnij-Nowgorod, Rußland, fand eine große Kundgebung gegen den Krieg und die Autokratie statt.

— Ein Aufstand im argentinischen Staat Santjago del Estro, in welchen übrigens auch Bundesbeamte verwickelt gewesen sein sollen, war nur von kurzer Dauer.

— Trotz des Verbots der Behörden tagt der Semstwokongreß in Moskau, und zwar in Privathäusern. Den St. Petersburger Zeitungen ist sogar die Erwähnung dieses Kongresses verboten!

— Beim Schluß des eucharistischen Kongresses ertheilte Papst Pius in der Sixtinischen Kapelle des St. Petersdomes, wohin er in glänzender Prozession zog, vor mehr, als 20,000 Gläubigen den apostolischen Segen.

— Die, zu Ehren des Spanierkönigs Alfons vom britischen Hof geplanten Festlichkeiten wurden mit einem Empfang des diplomatischen Korps im Buckingham-Palais eröffnet. Daselbst wurde auch ein großes Bankett gegeben, und in der Ackerbauhalle fand ein militärisches Turnier statt.

— Abermals wird die Angabe in Abrede gestellt, daß Italien Kriegsschiffe nach Yemen (Dschemen), Arabien, gesandt habe. Mitte Mai wurde dort ein italienischer Bürger versehentlich getödtet, aber diese Angelegenheit ist gütlich beigelegt.

— Aus Fiume wird gemeldet: Auf dem Cunard-Dampfer „Ultonia" stritten Heizer und Kohlenschaufler wegen Verlängerung ihrer Arbeitszeit, und als der Kapitän österreichischen Seeleuten befahl, die Stellen der Streiker einzunehmen, gab es einen Konflikt zwischen den englischen Offizieren und den österreichischen Mannschaften; Letztere wurden mit Revolvern gezwungen, jenem Befehl nachzukommen.

Lokalbericht.

Zwei Kinder verunglückt.

Trank Lauge. — Verbrüht. — Feuerwehrmann Opfer seines Berufs.

Im Wesley-Hospital starb gestern ein kleines Kind der Familie Bailey von Roseland, Jll., infolge des Verschluckens von Lauge, an die es zufällig gerathen war. Zwei Monate dauerten die Qualen des armen Geschöpfes.

Der Feuerwehrmann Bartholemew Clooman vom Spritzenzug Nr. 28 wurde unlängst auf der Fahrt zu einem Feuer von seinem Sitz geschleudert. Die Räder der Spritze zermalmten ihm beide Beine, und jetzt ist er im Mercy-Hospital gestorben.

Beim Spielen mit seiner Mutter ging der dreijährige Wm. Dinst, 731 N. Artesian Ave., rückwärts und fiel in einen Zuber mit siedend heißem Wasser. Nach furchtbaren Qualen ist das Kind gestorben.

Dem 13jährigen John Liscon, 701 W. 47. Straße, fuhr an der 47. Str. und Union Ave. gestern Abend ein Straßenbahnwagen beide Beine ab. Das Kind liegt im Englewooder Hospital; sein Davonkommen ist fraglich.

An der 71. Straße überfuhr ein Wagen der Halsted Str.-Linie gestern Nachmittag den 16 Jahre alten Geo. Williamson, welcher das Nahen des Wagens nicht beachtet hatte. Der Junge wurde an den Schultern und am Kopf schwer verletzt.

Aus den Polizeigerichten.

Was Frau Carrie Harris auf einem Spaziergang erlebt haben will.

Frau Carrie Harris, Nr. 2031 Michigan Ave., nahm vor einiger Zeit in einer Speisewirthschaft an der 35. Str. eine Mahlzeit ein und fand so großes Gefallen an dem ihr aufwartenden Kellner, daß sie ihm erlaubte, sie vor zwei Wochen auf einem Spaziergange zu begleiten. Auf diesem Spaziergange hat sie nach ihrer Behauptung Schmucksachen im Werthe von $685 bei sich getragen und ihr Begleiter, Henry C. Hanley mit Namen, soll sie ihr unterwegs gestohlen haben. Die von Frau Harris angestellten Detektives machten Hanley dann in Greensburg, Ind., ausfindig und fanden angeblich auch die Schmucksachen im Besitz der sich in Hanleys Begleitung befindlichen Gladys Coffey. Heute Morgen verzichtete Hanley vor Richter Prindiville auf eine Voruntersuchung und wurde unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Entschuldigt sich als todt.

Geo. Smith sollte heute in Richter Garys Gericht als Geschworener dienen, sandte aber ein Entschuldigungsschreiben, wonach er seit einer Woche bettlägerig, thatsächlich todt („deceased" statt „diseased", krank) sei. „Na," meinte der Richter, „wenn der Mann todt ist, kann er nicht dienen."

Lokalbericht.

Findet Widerstand.

Der demokratische Parteiausschuß dem Mayor nicht zu Willen.

Herr Lahiff amtsmüde.

Kann als Privatmann angeblich mehr Geld verdienen. — Harrisons Garde hält zusammen. — Rühmt die Portlander Ausstellung. — Oak Lawn bleibt uninkorporirt.

Mayor Dunne fängt an zu befürchten, daß er im demokratischen Countykomite Widersacher habe, und daß diese sich in besagter Körperschaft sogar in der Mehrheit befinden. Er hatte den Ausschuß ersuchen lassen, derselbe möge die Beamtenwahlen der demokratischen Wardklubs hinausschieben bis nach dem bevorstehenden Nominationskonvent. Man hat diesem Wunsche nicht entsprochen. Auch ein zweiter Wunsch des Mayors fand seitens des Ausschusses nicht die erhoffte Berücksichtigung. Herr Dunne wollte als Nachfolger für den verstorbenen Thomas Gahan den Advokaten Edgar Masters, Geschäftstheilhaber von Herrn Clarence S. Darrow, zum Ausschußmitgliede erwählt sehen. Man hat sich nicht nach diesem Wunsche des Mayors gerichtet, sondern nach der Empfehlung des Wardklubs, welcher zum Nachfolger für Herrn Gahan den früheren Richter Wm. A. Goodrich vorschlug.

Gestern Nachmittag sprach, in Begleitung des Präsidenten John Connery vom demokratischen Klub der 25. Ward, Herr Lahiff beim Mayor vor, der Schriftführer des Countykomites, politischer Statthalter für Mayor Harrison und nebenbei Stadteinnehmer ist. Die Herren legten dem Mayor eine Liste von 300 städtischen Angestellten vor, welche der vorbesagte Klub auch unter der gegenwärtigen Stadtverwaltung im Fortgenuß ihrer Bezüge belassen zu sehen wünscht. So ziemlich an der Spitze der Liste stand der Name des Herrn Lahiff, dieser aber strich, während er dem Mayor die Liste unterbreitete, seinen Namen durch. Was das zu bedeuten haben sollte? wollte der Mayor wissen. Es handle sich um rein geschäftliche Rücksichten, erklärte Lahiff. Sobald die von der Legislatur angenommenen neuen Charter-Bestimmungen durch Volksabstimmungen gutgeheißen sein und in Kraft treten würden, fielen die Sporteln fort, welche jetzt das Jahreseinkommen des Einnehmers, dessen Gehalt nur $3600 beträgt, auf mehr als $10,000 bringen. Der Einnehmer würde sich dann mit dem besagten Gehalt zu begnügen haben; nun seien aber ihm, Lahiff, zwei Stellungen in Privatgeschäften angewiesen worden, deren jede ihm mehr eintragen würde als das Amt nach Wegfall der Sporteln. Der Mayor sagte, auf alle Fälle stände es ganz in Herrn Lahiffs Belieben, solange auf seinem Posten zu bleiben wie es ihm paßte. Darauf hat ihm der Andere erklärt, daß er am 1. Oktober aus seiner Stellung zu scheiden gedächte.

Man munkelt, daß Herr Lahiff sich bemühen werde, den demokratischen County-Ausschuß auch ferner den politischen Interessen des Ex-Mayor Harrison geneigt zu erhalten, und daß er sein städtisches Amt hauptsächlich deshalb niederlege, um sich für diesen Zweck die Hände frei zu halten. Mayor Harrison wird übrigens heute aus Kalifornien zurückerwartet, und Herr Lahiff sagte gestern, daß der Ex-Mayor während der Herbstkampagne sich eifrig als Stumpredner für die Partei bethätigen würde.

Der demokratische Parteiausschuß hat gestern Abend beschlossen, die demokratischen Primärwahlen am Dienstag, den 27. Juni, stattfinden zu lassen und die Nominationskonvente für die Richter- und die Abwasserkommissär-Wahlen am 28. Juni. Für den Countykonvent werden nach Maßgabe der von der Partei im vorigen Herbst aufgebrachten Stimmenanzahl 1035 Delegaten zu erwählen sein, von denen 988 auf Chicago entfallen.

Der Wahlkommission ist gestern die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die Erwählung des Ald. Powers von der 19. Ward von Simon O'Donnell, einem seiner Gegenkandidaten, beanstandet werde. Es wird nun demnächst zu einer Nachzählung der abgegebenen Stimmen geschritten werden, vorausgesetzt es gelingt dem O'Donnell, Zeugen für seine Angaben beizubringen, daß bei der fraglichen Wahl von Powers und dessen Anhängern zu verdächtigen Machenschaften gegriffen worden ist.

In der 7. Ward hat sich gestern eine Edward F. Dunne-Liga organisirt. Zum Präsidenten derselben ist Charles H. Callahan gewählt worden und zum Schriftführer F. W. Tegtmeyer.

Auf der Rückreise aus Portland, Ore., wo er in seiner amtlichen Eigenschaft bei der Eröffnung der Lewis and Clark-Exposition mitgewirkt hat, ist gestern Vize-Präsident Fairbanks durch Chicago gekommen. Er versichert, daß die besagte Ausstellung durchaus sehenswerth sei.

In dem Flecken Oak Lawn, Worth Township, hat gestern eine Abstimmung darüber stattgefunden, ob der Platz als Dorfschaft inkorporirt werden solle, oder nicht. Die Maßnahme ist mit 37 gegen 30 Stimmen verworfen worden. Die Gegner des Planes würden auch im Falle ihrer Niederlage am Stimmkasten ihre Sache noch nicht verloren gegeben haben. Sie behaupten nämlich, Oak Lawn hätte nicht die zur Inkorporirung als Dorfschaft erforderliche Einwohnerzahl (300), sondern könnte sich nur einer Bevölkerung von 285 Köpfen rühmen. Die andere Seite wollte 309 Einwohner herausgezählt haben.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

sind eine sichere Kur gegen

Saueres Aufstossen, Blähungen, Unverdaulichkeit

und alle andere Arten

Magenleiden.

Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.

Sanft entschlafen.

Einer der ältesten deutschen Ansiedler beendet ein thätiges Leben.

Der alte Deutsche, welcher vor drei Jahren beim jährlichen Piknik der alten Ansiedler die goldene Medaille erhielt, die für den am längsten in demselben Geschäfte angestellt gewesenen Ansiedler bestimmt war, Herr Perry Krus, ist nach kurzer Krankheit aus diesem Leben abberufen worden. Geboren am 3. Dezember 1835 in Goldschier, Baden, kam Krus in seinem achten Lebensjahre mit seinen Eltern nach Amerika. Von Rochester, N. Y., wo die Familie sich zuerst niederließ, wandte er sich, als er 17 Jahre alt war, nach Chicago und trat bald bei der Pioneer Paper Stock Co. in Arbeit, wo er verblieb, bis sein hohes Alter ihn vor zwei Jahren zwang, auszuspannen. Am Freitag Vormittag um 10 Uhr werden die sterblichen Ueberreste des alten Ansiedlers vom Sterbehause, Nr. 1719 N. Hermitage Ave., nach der Our Lady of Lourdes-Kirche und dann zur Beisetzung nach dem St. Bonifazius-Friedhofe gebracht werden.

* Nur das Beste wird servirt im Riverview Park. anz

Schnapshändler-Kongreß.

Der Nationalverband der Großhändler in Spirituosen tagt im Auditorium.

Zwischen fünf- und sechshundert Großhändler in Spirituosen aus allen Theilen der Ver. Staaten traten heute im Auditorium und Auditorium Annex zu ihrer jährlichen Konvention zusammen. Dieselbe dauert drei Tage. Die erste Sitzung fand Morgens im neunten Stockwerk des Auditoriums statt. In derselben wurden die üblichen einleitenden Geschäfte erledigt.

Der Zweck dieser Zusammenkünfte ist theils geselliger Natur, theils geschäftlicher Förderung gemeinsamer Interessen und Austausch von Ansichten gewidmet.

Morgen Nachmittag veranstalten die Kongreßtheilnehmer in Kraftwagen eine Fahrt durch die Parks und Boulevards; daran schließt sich ein Festessen in einem Sommergarten.

Am Freitag schließt der Kongreß mit Beamtenwahl und einem Bankett.

Die Anordnungen für den Kongreß haben die Herren M. M. Murphy, Leo. Strauß, Thos. C. Dennehy, Fred. Diehl, Maurice Rosenfield, Simon Hartmann, Adolph Stein, Edward Hull und W. Mida getroffen.

Weitere Gewinner.

Die Liste der Sieger in Skatturnier jetzt vollständig.

Außer den gestern angeführten hiesigen Theilnehmern an dem Skatturnier in Milwaukee haben noch die Nachgenannten Preise gewonnen:

C. J. Stuckrath (64.), silbernes Rasirservice; Otto Kupfer (66.), silberbeschlagener Krug; Peter Mansberg (74.), japanischer Tisch; L. Newhouse (75.), silbernes Salatservice; John Schilling (93.), Kiste Wein; D. Flater (96.), Bild; Thos. Armstrong (101.), Satz Bierkrüge; Wm. Birk (123.), silbernes Chafing Dish; Theo. Friedlaender (124.), Stat.. : A. R. Brandt (126.), Lederalbum; Dr. Leser (226.) silberner Kochlöffel; Julius Grünewald (242.), zwei Sack Mehl; F. J. Wichmann (246.), Pfeifenständer.

Das Arrangements-Komite ersucht alle Gewinner von Preisen, die dies noch nicht gethan haben, sie sofort aus der Halle des Turnvereins „Milwaukee" abholen zu lassen. Das Komite kann von heute an keine Verantwortung für die Preise mehr übernehmen. Bis gestern Abend war noch etwa die Hälfte der Preise in der Turnhalle nicht abgeholt.

Ausflug nach Starved Rock.

Zum Besten des Pensionsfonds der Lehrerschaft unserer öffentlichen Schulen wird von dieser für den 17. Juni ein Ausflug nach dem schön gelegenen Starved Rock in LaSalle County geplant. Es haben schon jetzt sich gegen tausend Lehrerinnen willens erklärt, die Fahrt mitzumachen.

Frecher Einbruch.

In einem Privathause Schmucksachen im Werthe von $650 gestohlen.

Von Bauernfängern gerupft.

Die Erfahrungen eines harmlosen St. Louisers in Chicago. — Wirthschafts-Räuber angeschossen. — Feiger Mord-Versuch auf Italiener.

Schmucksachen im Werthe von $600 fielen in der verflossenen Nacht drei Einbrechern in einem Hause auf der Südseite in die Hände. Morris D. Singer, dessen Haus, 406 S. Park Ave., den unliebsamen Besuch der Verbrecher erhielt, schätzt seinen Verlust wenigstens auf $600. Herr Singer entdeckte die Burschen, als sie gerade seine Wohnung verließen, und rief um Hilfe, aber ehe die Verfolgung aufgenommen werden konnte, waren die Kerle schon über alle Berge. Um übrigens zu verhindern, daß die Polizei gleich benachrichtigt werden konnte, hatten sie den Fernsprecherdraht durchgeschnitten. Singer erstattete darauf auf der Bezirkswache an der 35. Str. Bericht, und wenn auch ein paar Geheimpolizisten sich sofort auf die Beine machten, blieben ihre Nachforschungen doch erfolglos. Singer vermochte der Polizei eine genaue Beschreibung der Thäter zu geben. Es sollen dieselben sein, welche auch bei M. Groß einbrachen, worüber weiter unten berichtet ist.

Der Alteisenhändler Moses Cohen aus St. Louis ließ sich von fünf Hochstaplern um $7000 schröpfen, und jetzt sucht die Polizei nach den Gaunern, die vermuthlich schon Manchen auf dieselbe Weise hereingelegt haben, ohne daß das an die große Glocke gehängt wurde. Cohen wurde von einem der Hochstapler, welcher ihn in St. Louis aufsuchte, unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt, daß er die Drähte der Western Union Telegraph Co. „angezapft" habe und daher über den Ausfall der Rennen in Latonia früher Berichte erhalte, als die Wettbudenbesitzer. Infolge dessen könne er im letzten Augenblick immer noch auf das siegreiche Pferd setzen und gewinnen. Cohen begriff, daß sich da eine vortreffliche Gelegenheit bot, Reichthümer zu erwerben, und mit $7000 kam er Montag nach Chicago. Er wurde sofort von dem Gauner in's Schlepptau genommen und in die Gegend der Michigan Ave. und 16. Str. geführt, wo die Kumpane des Schwindlers eine richtige Wettbude eingerichtet hatten, wenigstens waren telegraphische Instrumente vorhanden, und es liefen auch Drähte in den Boden. Ein Mann stellte sich dem Manne aus St. Louis als Beamter der Western Union Telegraphen-Gesellschaft vor und verrieth ihm, daß er selbst die Drähte „angezapft" habe. Es dauerte nicht lange, so hatte Cohen seine Habe auf einen Renner gesetzt, und gleich darauf verkündete das „Tick-Tack" daß der Gaul gesiegt hatte. Wo aber war der „Onkel" mit dem Gelde? Dieser war 'mal hinausgegangen und nicht wieder gekommen. Voll Empörung über den Schurken rauften sich die Wettbuden-Besitzer die Haare, und sie versprachen Cohen sofort, ihm bei den Nachforschungen nach dem Flüchtling zu helfen, sie schlossen sogar das Geschäft, und nun begann eine eifrige Durchsuchung aller Wirthschaften in der weiten Umgebung, und dabei verlor Herr Cohen die vier Bundesbrüder auch aus den Augen. Als ihm schließlich ein Seifensieder aufging, pilgerte er auf die Geheimpolizei und erzählte sein Erlebniß.

Zwei maskirte Räuber erhielten gestern Abend kurz vor Mitternacht in der Wirthschaft von August Weinrichs, 75 Sangamon Str., einen warmen Empfang. In dem Lokal befanden sich zur Zeit der Schankwärter Dennis Keefe und ein Gast, Geo. Maxwell. Im Hinterzimmer schlief Weinrichs. Die Banditen befahlen Maxwell unter Bedrohung mit ihren Revolvern, sich schleunigst zu entfernen. Das brauchten sie ihm nicht zwei Mal zu sagen. Inzwischen hielt Keefe auf Befehl die Hände in die Höhe, während die Banditen aber die Geldlade plünderten, packte er eine Flasche und hieb damit einen der Kerle dermaßen über den Kopf, daß der Verbrecher zusammenbrach. Gleich darauf erholte dieser sich aber, und nun folgte ein furchtbarer Kampf zwischen ihm und dem Schankwärter. Schließlich wurde letzterer von dem zweiten Verbrecher durch Schläge mit dem Revolver betäubt. Mittlerweile war Weinrichs infolge von Keefes Hilferufen aufgewacht, und als die Verbrecher ihn sahen, liefen sie aus der Thür, dabei stolperten sie über einander, und Weinrichs fiel auf sie. Er versuchte sie festzuhalten, doch rissen sie sich los und dann gab er zwei Schüsse auf sie ab, von denen einer traf, denn der Wirth hörte einen der Kerle zu seinem Genossen sagen, er solle schnell fortlaufen, er selbst könne nicht, da er verwundet sei. Bald nachher wurde ein sich John Johnson nennender Mann unter dem Verdacht verhaftet, einer der Räuber gewesen zu sein.

Sergeant Tully und die Geheimpolizisten Kirby und Birmingham haben sich gestern Abend in dem Bezirk der Wache an der Maxwell Str. eine angebliche Diebeshöhle ausgehoben und gestohlene Kaufmannswaare im Werthe von $1500 beschlagnahmt.

Frl. Rose Groß sah einen Einbrecher in der väterlichen Wohnung, 3812 Prairie Ave. Als sie um Hilfe rief, verschwand er, wie er gekommen war, durch ein offen stehendes Fenster im Speisezimmer. Er erbeutete $150 in Schmucksachen und Baargeld.

An der Halsted Str. und Webster Ave. stiegen gestern Abend fünfzehn italienische Arbeiter auf einen Straßenbahnwagen, weigerten sich aber, das Fahrgeld zu entrichten, weil der Schaffner nicht so lange gehalten hatte, bis alle hatten aufsteigen können. An der Division Str. wurden die Fremdlinge daher abgesetzt, und nun gab ein feiger Schuft von dem schnell weiterfahrenden Straßenbahnwagen zwei Schüsse auf die Italiener ab. Joe Matta, ein 83 Gault Court wohnender, fünfzig Jahre alter Mann, wurde in den Rücken und in die rechte Hüfte getroffen. Die Polizei schaffte ihn in's Columbus-Hospital; die Aerzte glauben, ihn retten zu können.

Opfer von Verbrechen?

Emil Nebenitz und ein Pastor auf geheimnißvolle Weise verschwunden.

Die Polizei ist von der 143 6. Str., Milwaukee, wohnenden Familie Nebenitz heute um ihre Mitwirkung bei Nachforschungen nach dem 22 Jahre alten Emil Nebenitz ersucht worden. Dieser hatte mit seinem Vater eine Reise nach Deutschland gemacht. Am 2. Mai trafen Beide auf der Heimfahrt hier ein. Während sie auf dem Bahnhofe der Chicago & Northwestern-Bahn auf einen Zug warteten, entfernte sich der junge Mann auf einen Augenblick und kam nicht wieder. Alle Nachforschungen waren erfolglos, und die Angehörigen befürchten, daß der Verschwundene einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Der fünfzehn Jahre alte Edward Lee aus Kansas City wandte sich heute an die Polizei um Hilfe. Gestern Abend waren sein Vater und er hier eingetroffen; der Vater, ein Geistlicher, wollte seinen Gewinnantheil an einem Kommissionsgeschäft an der S. Water Str. einziehen und hatte den Knaben in ein Theater gesandt, aus dem er ihn nach Abwickelung der Geschäfte abholen wollte. Der Vater kam aber nicht, und nun versucht die Polizei, ihn zu finden. Der alte Lee soll $25,000 in jenem Geschäft stecken haben.

John Alexander Melby, früher 2927 Vernon Ave. wohnhaft, wird von Verwandten in Toronto, Kan., gesucht. Ein Onkel des Vermißten liegt im Sterben.

Noch mehr Opfer.

Sonderbare Begleiterscheinungen der heißen Welle.

Die furchtbare Hitze hat, ehe sie gestern Abend einer kühlen Brise aus dem Nordwesten wich, noch verschiedene Opfer gefordert. Die 51 Jahre alte Frau Katherine Beel wurde überwältigt, als sie die Treppen zu ihrer Wohnung, 171 Morgan Str., hinaufstieg. Die Frau wurde in's County-Hospital geschafft.

Vor dem Hause 81 Washington Str. fiel der 60jährige John M. Emery, 4316 Lake Ave., von der Hitze überwältigt ohnmächtig hin und zog sich eine leichte Verletzung am Kopfe zu. Emery wurde in eine benachbarte Apotheke getragen, wo er sich bald erholte.

Thomas Rowneiski, ein 34 Jahre zählender Arbeiter, fiel gegen Abend von der Hitze übermannt von der Veranda hinter seiner Wohnung, 291 Cleveland Ave., zwanzig Fuß tief auf den Boden und erlitt sehr schwere Schädelverletzungen. Im Alexianer-Hospital fürchtet man, daß er sterben wird.

Der ungewöhnliche und wechselnde Luftdruck verursachte kleine Fluthwellen im See. Das Wasser des Chicago-Flusses stieg um drei Fuß über den gewöhnlichen Stand, und in Michigan City ergoß sich eine vier Fuß hohe Fluthwelle über die Landungsplätze. Der Luftdruck vertrieb auch die Gewitterwolken, welche sich gegen Mittag angesammelt hatten. Dagegen werden von Süd-Indiana und Süd-Illinois sowie aus Ohio schwere Gewitterstürme gemeldet.

Das Thermomet stieg bis 4 Uhr Nachmittags auf 91 Grad und fiel um sechs Uhr plötzlich sehr bedeutend, so daß der Aufenthalt in der Nähe des Sees, z. B. im Lincoln Park, recht unangenehm wurde. Der niedrigste Thermometerstand wurde um 2 Uhr früh mit 56 Grad notirt, der Durchschnitt war 74 Grad, und der normale Thermometerstand wäre 60 Grad gewesen. Der Wind erreichte eine Geschwindigkeit von 21 Meilen die Stunde, brachte aber keine Kühlung; erst als er nach Nordwesten umschlug, trat sofort ein recht fühlbarer Wechsel ein.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Dampfkessel-Fabrikanten.

Halten ihre Jahresversammlung zur Zeit hier ab.

Die vierte Jahresversammlung des Verbandes der Dampfkessel-Fabrikanten wurde heute Morgen im Great Northern Hotel fortgesetzt. Das Verlesen der Komite-Berichte wurde beendigt und daran schloß sich eine allgemeine Besprechung der jüngsten Neuerungen auf dem Gebiete der Herstellung von Dampfkesseln. J. H. Smythe von der Rogers Lokomotiven-Fabrik führte den Vorsitz.

Heute Nachmittag um zwei Uhr versammelten sich die Theilnehmer vor dem Kunst-Institut, von wo aus sie dann als Gäste der Pneumatic Tool Co. in Kraftwagen eine Rundfahrt durch die Parks der Stadt antraten. Um fünf Uhr werden sie im Washington Park Klubhause eine Mahlzeit einnehmen. Für morgen Nachmittag steht die Wahl der Beamten für das nächste Jahr und die Bestimmung des Ortes für die nächste Versammlung auf dem Programm.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Frankreich kommt zur Vernunft.

Wegen unüberwindlicher Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinen Kollegen hat der französische Minister des Auswärtigen doch noch abgedankt, und diesmal ist er nicht, wie am 21. April, zur Wiedererwägung seines Beschlusses überredet worden. Im Gegentheile hat der Premier selbst vorläufig das Portfolio des Ausgeschiedenen übernommen, um auch nach außen hin zu bekunden, daß die französische Republik neue Bahnen einzuschlagen gedenkt. Vielleicht ist es nur Zufall, daß an demselben Tage der deutsche Kaiser seinen Reichskanzler in den Fürstenstand erhoben hat, denn diese Auszeichnung mag schon längst geplant gewesen sein. Auf alle Fälle wird aber dem Kanzler eine Ehrung, die bisher nur dem Begründer des deutschen Reiches erwiesen worden ist, nicht blos wegen seiner Erfolge in Marokko zutheil geworden sein, denn so überschwenglich der Kaiser zuweilen ist, so kann er schwerlich glauben, daß solchen Verdiensten eine Fürstenkrone gebührt. Wenn aber, wie es den Anschein hat, der bisherige Herr von Bülow nicht allein Rußland, sondern auch Frankreich zu einer „Annäherung“ an Deutschland bestimmt und somit den Zweibund thatsächlich gesprengt hat, so hat er sich allerdings als würdiger Nachfolger Bismarcks erwiesen.

Die Niederlage, die sich Herr Delcassé in Marokko geholt hat, muß die einsichtigen französischen Staatsmänner davon überzeugt haben, daß die unversöhnliche Feindschaft Frankreichs gegen Deutschland eine Thorheit ist. Denn so wenig Nutzen die dritte Republik jemals aus dem Bündnisse mit Rußland gezogen hat, ebenso wenig hat ihr die „herzliche Uebereinstimmung“ mit Großbritannien geholfen, die Delcassé in's Leben rief, als Rußlands Stern in Ostasien gesunken war. Wollte Frankreich, trotz des deutschen Einspruches, sich mit Gewalt in Marokko festsetzen und es auf einen Krieg mit Deutschland ankommen lassen, so könnte ihm Großbritannien keinen wirksamen Beistand leisten. Es ist aber nicht einmal wahrscheinlich, daß auch nur die britische Flotte aufgeboten werden würde, um einer anderen Nation zur Vergrößerung ihres Gebietes zu verhelfen. Die „Uneigennützigkeit,“ welche die Ver. Staaten von Amerika beseelte, als sie zur Befreiung Kubas einen Krieg gegen Spanien führten, ist den Briten sicherlich nicht zuzutrauen. Frankreich würde somit ganz allein einen Kampf auszufechten haben, dem es sich trotz aller Prahlereien nicht gewachsen fühlt. Deshalb hat der erbitterte Widersacher Deutschlands im französischen Ministerrathe keine Unterstützung mehr finden können und abtreten müssen. An seine Stelle tritt vorläufig Herr Rouvier, der nicht allein keinen Krieg mit Deutschland will, sondern sogar eine Verständigung mit dem Nachbarreiche für wünschenswerth hält.

Allerdings wird noch kein Bündniß zwischen Deutschland und Frankreich zustande kommen, doch werden die Franzosen fortan nicht mehr „wie hypnotisirt nach einem Loche in den Vogesen starren“. Sie werden, mit anderen Worten, auf ihre lächerlichen Rachegelüste verzichten, den Frankfurter Frieden als endgiltig anerkennen und mit dem deutschen Reiche erträgliche Beziehungen anknüpfen, statt sich in ganz Europa nach Bundesgenossen gegen Deutschland umzusehen und ihm überall Steine in den Weg zu werfen. Die freilich stets erfolglosen Bemühungen, Italien dem Dreibunde abwendig zu machen, werden eingestellt, und das unnatürliche Verhältniß mit Rußland wird, wenn nicht aufgegeben, so doch ganz erheblich gelockert werden. Deutschland wird also nicht mehr beständig auf der Hut sein müssen, um die Errungenschaften seines großen Einigungskrieges zu vertheidigen und die französischen Ränke zu durchkreuzen. Was Bismarck als seine Hauptaufgabe betrachtete, nämlich das neugegründete Reich vollständig sicher zu stellen, ist jetzt erreicht, und Niemand wird bestreiten können, daß die deutsche Staatskunst durch die überaus geschickte Ausnützung der Marokko-Affäre Frankreich zur Vernunft gebracht hat. Da sie überzeugend darthat, daß die Delcassé'sche Politik der Anlehnung an Großbritannien verfehlt war, gelangte das gesammte französische Ministerium zu dem Beschlusse, den Urheber dieser Politik fallen zu lassen und eine Verständigung mit Deutschland zu suchen.

Ohne Zweifel ist das der beste Weg, den Frankreich einschlagen kann. Seine Interessen kreuzen sich nirgends mit denen des deutschen Reiches, welches überdies gezeigt hat, daß es mit dem Nachbarn in Freundschaft leben will. Verzichtet die dritte Republik ehrlich auf Elsaß-Lothringen, das sie doch nicht zurückerobern kann, so steht nichts Trennendes mehr zwischen ihr und Deutschland, und Beide können gemeinschaftlich auf die Erhaltung des europäischen Friedens hinwirken.

Verkapptes Glück.

Die Ruxton-Ordinanz war schön geformt und schön gedacht. Sie begann mit einem Hinweis auf das göttliche Gebot, "seid fruchtbar und vermehret euch und bevölkert die Erde", erklärte es dann für ungesetzlich, wenn ein Hausbesitzer (oder Agent) sich nur deshalb weigert, eine Wohnung an einen Nachfragenden zu vermiethen, wenn die Miethslustigen mit Kindern gesegnet sind, und verhängte schließlich schwere Strafen über etwaige Zuwiderhandelnde. Sie wollte damit den jungen Ehepaaren Chicagos Muth einflößen zur Erfüllung des göttlichen Gebots und ihrer patriotischen Pflicht, bezw. durch die Strafandrohung die hartherzigen Landlords hindern, den Gehorsamen und Pflichteifrigen ihre Tugend gewissermaßen zur Last zu legen und ihnen somit, wenn auch nur auf Augenblicke, die Freude an ihren Früchten zu trüben.

Der Gedanke war wirklich recht schön und in schöne Form gebracht. Reine h ö h e r e Sittlichkeit sprach aus der Ruxton-Ordinanz und ihreSprache war, mit der anderer Ordinanzen verglichen, fast poetisch zu nennen. Aber — wir leben in einer harten, nüchternen Zeit, und die höhereSittlichkeit und Schönheit mußte der Zweck- und Gesetzmäßigkeit weichen. Als die Ordinanz gestern Abend im Stadtrathe verlesen worden war, wurde ein Gutachten des Stadtanwalts vorgelegt, in welchem gesagt wird, in städtischer Gesetzgebung heilige der Zweck das Mittel n i c h t; die Thatsache, daß der Endzweck an und für sich gut sei und in Uebereinstimmung stehe mit einem göttlichen Gebot und gesunder Philosophie, könne dem Stadtrathe nicht das Recht geben, solche Gesetze zu erlassen; auch nicht die Thatsache, daß die Erscheinung, die man damit zu bekämpfen wünsche, ihre Wurzel hat in derSelbstsucht der Einzelnen und in ihrer Neigung, um persönlichen wirthschaftlichen Gewinn die Gemeininteressen außer Acht zu lassen und zu schädigen. Im Staate Illinois habe ein Jeder das Recht, sein Eigenthum nach eigenem Gutachten zu benutzen,es zu vermiethen oder nicht zu vermiethen, ganz wie es ihm gerade paßt, so lange er nicht gegen das Gesetz verstößt. Das seiGrundgesetz und so sehr er auch die edlen Beweggründe des Vaters der vorliegenden Ordinanz schätze, so sehe er sich doch gezwungen, zu erklären, daß der Stadtrath nicht die Macht besitzt, jenes Grundgesetz aufzuheben, und damit nicht das Recht hat, eine Ordinanz, wie die vorliegende, zu erlassen, bezw. ihre Befolgung zu erzwingen.—Es soll den Aldermen sehr schwer geworden sein, aber es blieb ihnen nichts weiter übrig, zu thun: die schöne Ordinanz wurde zu den Akten gelegt.

* * *

Als das beschlossen war, soll ein Alderman geseufzt haben: „Das ist ein schwerer Schlag für die armen, kleinen Babies.“ Wenn das wahr ist, so offenbarte er damit ein weiches Herz, — als besonders scharfblickend und weise zeigte er sich damit nicht. Der Weisheit wäre er näher gekommen, wenn er gejubelt hätte: „Ein wahres G l ü c k für die Babies!“ Ein Glück für die süßen Kinderchen wäre die Beseitigung der Ordinanz, wenn sie hätte angenommen werden und Giltigkeit erlangen k ö n n e n, und wenn sie es in diesem Falle fertig bringen könnte, die Abneigung der Flat- und Apartment-Hausbesitzer gegen den Kindersegen in Vorliebe für kindergesegnete Miethsparteien zu verwandeln. Denn damit wäre dann eine der Ursachen beseitigt, die jetzt noch zum G l ü c k e der Kinder wirken und wenigstens einen Theil derselben vor dem Flat und Apartment bewahren. Der kinderfeindliche Flat- und Tenementbesitzer will es nicht und ahnt es wohl kaum, aber er t h u t ' s: er wirkt Gutes für die Kinder, indem er sich weigert, seine Räume an Familien mit Kindern zu vermiethen und so mit dazu beiträgt, denHerren Eltern die Vortheile der „Ein“- oder „Zweifamilienhäuser“ klarzumachen und sie zu veranlassen, das zu thun, was im Interesse der Kinder das einzig Richtige ist. Kinder gehören nicht in große Miethskasernen, gleichviel ob die sich nun „Tenement“-, „Flat“- oder „Apartment“-Häuser nennen und alles was kinderbeglückten Eltern das Leben in solchen erleichtert, ist vom Standpunkte des Kinderwohls aus betrachtet nicht ein Glück, — eher das Gegentheil.

Es gibt natürlich genugEltern, deren wirthschaftliche Lage es ihnen unmöglich macht, sich ein eigenes kleines Haus zu kaufen oder zu miethen, und die auf „Flats“ angewiesen sind, das sind aber nicht die Leute, in derem Interesse die Ruxton-Ordinanz gedacht wurde. Die Besitzer solch' billiger „Flats“ nehmen keinen Anstoß an Kinder; es sind die „feineren“ Häuser, die nichts von Kindern wissen wollen. Und Leute, die in der Lage sind, solche Wohnungen zu miethen, sind auch in der Lage, sich wenigstens ein kleines Haus zu miethen oder zu kaufen und damit ihren Kindern zu geben, was für ihr gutes Gebeihen nothwendig scheint: einen kleinen Garten oder Hofraum, in dem sie spielen und sich tummeln können, ohne Schaden anzurichten und andere zu belästigen, was bei dem kindlichen Spiel im Flat oder Apartment ja so oft der Fall ist.

Die Bequemlichkeit der modernen Apartmenthäuser bieten solche Häuschen allerdings wohl nicht. Aber man kann nicht alles haben, und alles muß bezahlt werden. Für das Elternglück mit etwas Bequemlichkeit — wer das Opfer zu bringen nicht bereit ist und nicht einsieht, daß er dabei sehr billig wegkommt, der versteht jenes Glück nicht zu schätzen.

Ein Ausweg?

In der finstern Sackgasse unseres Straßenbahn-Trubels endlich ein Lichtstrahl, der Hoffnung auf einen Ausweg bietet! Man erfährt von Verhandlungen zwischen der städtischen Administration und den Straßenbahngesellschaften, die auf beiden Seiten ernsthaft genommen werden, und die, ob sie auch nicht die verheißene sofortige Verstadtlichung versprechen, doch etwas Besseres versprechen, nämlich die lang ersehnte sofortige Betriebsverbesserung. Die also das, was vor Allem noththut, versprechen. Auf alles Andere läßt sich verzichten, nur nicht auf dies. Es kommt wenig darauf an, wie wir von dem bestehenden Uebel erlöst werden. Es kommt alles darauf an, daß wir davon erlöst werden.

Und diese Erlösung wird in Aussicht gestellt. Laut zwar noch nicht amtlichen, doch scheinbar verbürgten und übereinstimmenden Mittheilungen sind beide Parteien zu einem Abkommen auf folgender Grundlage geneigt. Die Bahngesellschaften erklären sich bereit und verpflichten sich, ihr Eigentum an die Stadt Chicago zu verkaufen, und verpflichten sich zugleich, die sogenannten Müller-Scheine in Zahlung zu nehmen. Was den Preis anlangt, so soll zunächst, durch unparteiische Abschätzer, der derzeitige Werth des vorhandenen, greifbaren Eigenthums festgestellt werden, also des Grundbesitzes der Gesellschaften, ihrer Schienenstränge, Maschinenhäuser, Wagenschuppen, Wagen und was sonst Alles zum Bau gehört. Dieser Werthsumme soll dann als weiterer Theil des Kaufpreises hinzugefügt werden, was, bis zum völligen Vollzuge des Verkaufs, von den Gesellschaften ausgegeben wird zur Verbesserung der vorhandenen Anlagen und Einrichtungen, welche Verbesserung gemäß noch zu vereinbarenden Plänen unverzüglich in's Werk zu setzen wäre. Weiter soll die Stadt, wenn sie einmal die Bahnen übernimmt, für die alsdann noch nicht abgelaufenen Freibriefe und Wegerechte zahlen, also insbesondere für die streitigen 99 Jahresrechte, nachdem über deren Bestand und Ausdehnung eine endgiltige Entscheidung seitens des Bundesobergerichtes erlangt sein wird. Inzwischen, bis man so weit ist, sollen die Gesellschaften den Betrieb fortsetzen auf Grund eines Pachtvertrages mit der Stadt. Die Stadt gilt, sobald der zu vereinbarende Vertrag abgeschlossen ist, als Eigenthümerin der Bahnen. Die Gesellschaften gelten als Pächter und haben als solche eine Pachtsumme zu zahlen; entweder einen im voraus festzusetzenden Betrag, oder einen gewissen Prozentsatz von den Einnahmen jedes Jahres.

Sind die vorliegenden Mittheilungen richtig, so ist man mit dem hier entwickelten Plane auf beiden Seiten wenigstens im Grundsatze einverstanden. Nur um die Einzelheiten wird noch gestritten. Als Hauptstreitpunkt wird die Dauer des Pachtvertrages genannt. Die Gesellschaften sollen das Pachtrecht auf eine bestimmte Anzahl Jahre haben wollen. Mayor Dunne und sein Verstadtlichungsanhang beanspruchen, daß die Stadt den Vertrag jederzeit kündigen dürfen soll. Und wenn d a s wirklich die größte Schwierigkeit ist, so läßt sich überhaupt kaum noch von Schwierigkeiten sprechen. Es begreift sich, daß Herr Dunne Gewicht legt auf diesen Punkt. Das Programm, auf dem er erwählt ist, verbietet unbedingt jede fernere Freibriefbewilligung, und der Pachtvertrag auf bestimmte Zeit i s t ein Freibrief, wenn er auch zehnmal nur Pachtvertrag genannt wird. Aber wenn Herr Dunne triftigen Grund hat, sich in Betreff dieses Punktes unnachgiebig zu erweisen, so ist es dafür den Gesellschaften um so leichter, sich ihm gefällig zu zeigen.

Der ganze Plan ist so außerordentlich vortheilhaft für die Gesellschaften, daß sie ihn sicherlich an solcher Kleinigkeit nicht scheitern lassen werden. Zunächst bedeutet der Plan die Beendigung des bestehenden Kriegszustandes, der für sie selber kaum weniger als für die Stadt schädlich ist. Ferner bedeutet der Plan für die Gesellschaften die Beendigung der bestehenden Rechtsunsicherheit. Er verbürgt ihnen den vollen Werth ihres Eigenthums, wann immer sie sich davon zu trennen haben sollten. Er verbürgt ihnen die Wiedererstattung jedes Dollars, den sie verwenden auf die Verbesserung des Eigenthums. Jeder Dollar, den sie aufwenden zur Betriebsverbesserung, muß von der Stadt ihnen zurückerstattet werden, ehe diese selbst die Bahnen in Besitz nehmen kann. Kommt es zu der Besitzergreifung, so haben die Gesellschaften einen vortheilhaften Verkauf gemacht; und wenn es nicht dazu kommt, so sind sie erst recht im Vortheil. Im letztern Falle bleibt ihnen Alles, was sich nach Abzug der sogenannten Pachtsumme aus dem Betrieb herausschlagen läßt. Im andern Falle erhalten sie den Kaufpreis in Müller-Scheinen bezahlt, die von der Stadt mit 5 Prozent verzinst werden müssen, und das ist ein sehr viel höherer Ertrag, als ihn Bonds oder auch nur einigermaßen sichere Aktien bieten. Zum vortheilhaften Verkauf kommt also noch eine vortheilhafte Kapitalanlage. Die vielberedete Gefahr, womit eine Anlage in Müller-Scheinen für den Privatmann verknüpft scheint, besteht nicht für die Korporationen, weil diese jederzeit die Bahnen wieder selbst in Besitz und Betrieb nehmen könnten, falls die Stadt die versprochenen Zinsen einmal nicht mehr bezahlen können sollte. Entweder erhalten die verkaufenden Korporationen ihre 5 Prozent Zinsen, oder sie erhalten einen 20jährigen Freibrief für nichts, wie dies im Müller-Gesetz ausdrücklich vorgesehen ist.

Wenn also die Gesellschaften auf den geplanten Vertrag eingehen, so ist das begreiflich genug. Und wenn Herr Dunne darauf eingeht, so ist das ebenfalls begreiflich. Da er die wirkliche Verstadtlichung, wie er sie versprochen hat, beim besten Willen nicht durchzusetzen vermag, so muß er sich eben begnügen mit dem Schein der Verstadtlichung. Denn mehr als Schein ist's nicht, wenn die Stadt dem Namen nach Eigenthumsrechte erwirbt, die Gesellschaften aber thatsächlich im Besitze verbleiben, zumMindesten auf so lange, bis der Streit über die 99 Jahrsrechte seine endgiltige Erledigung gefunden hat, was nach aller Voraussicht noch viele Jahre dauern kann, und jedenfalls sehr viel länger dauern wird als Herrn Dunnes Bürgermeisterschaft.

Aber die Hauptsache ist doch dies, daß wir auf diese Weise die Möglichkeit erlangen, aus dem bestehenden Straßenbahnelend herauszukommen. Daß die Stadt das Recht erlangt, die nöthige Verbesserung des Betriebes zu erzwingen; daß sie die Gesellschaften zwingen kann, dem öffentlichen Verkehrsbedürfniß gebührend Rechnung zu tragen; und daß die Gesellschaften auch genöthigt werden können, für die ihnen gewährten Privilegien eine Abgabe in die Stadtkasse zu entrichten. Freilich hätte man das Alles sehr viel billiger haben können und viel früher haben können durch die bekannte Verordnung des städtischen Verkehrsausschusses, die durch den Sieg unserer Verstadtlichungsfreunde zu Fall gebracht worden ist. Doch vorbei ist vorbei, und es kann nichts helfen, über vergossene Milch zu jammern.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Französisch-Indochina.

Der Verlauf des russisch-japanischen Krieges rückt Französisch-Indochina in den Vordergrund der politischen Interessen; in hohem Maße erregt er in gewissen Kreisen Frankreichs Befürchtungen für die Sicherheit dieser „Perle“ des französischenKolonialbesitzes.

Wie alljährlich trat auch im August 1904 der Hohe Rath für Indochina unter Vorsitz des Generalgouverneurs Beau in Hanoi zur Aufstellung des Budgets der Kolonie zusammen. Seine Verhandlungen gaben ein ziemlich vollständiges Bild der politischen und wirthschaftlichen Lage der Kolonie, wenigstens so, wie die Regierung sie auffaßt. Zwar fällt der Jahresabschluß wegen der Fruchtbarkeit des Landes und der sehr vorsichtigen Finanzpolitik der Verwaltung verhältnißmäßig günstig aus, allein in allen Verwaltungszweigen macht sich doch eine außerordentliche Knappheit der Geldmittel geltend. Das trifft den Ackerbau und Handel ebenso wie den Bergbau, die Gerichtspflege, das Heer und die Flotte und das Unterrichtswesen, das nur mit 1. v. H. der Gesammtausgaben bedacht werden kann. Wie in vielen anderen Kolonialstaaten, fehlen auch in Indochina die Geldmittel zu schneller wirksamer Ausbeutung der Naturschätze. Hierzu kommen noch sehr schwere Schädigungen durch elementare Einrichtungen, die kostspielige Verkehrsanlagen in kürzester Zeit bis zur Unbrauchbarkeit vernichten, und außerdem der schroffe Gegensatz, der zwischen den weißen Kolonisten und der Eingeborenen-Bevölkerung besteht.

Aller dieser Uebelstände würde die französische Bevölkerung wohl Herr werden, wenn keine äußeren oder inneren Störungen einträten. Als eine solche erscheint nun aber der russisch-japanische Krieg. In den Verhandlungen des Hohen Rathes kam die Befürchtung vor dem nachtheiligen Einflusse der japanischen Siege auf die Bevölkerung des Landes zum Ausdruck. Generalgouverneur Beau beruhigte zwar die Versammlung durch die Versicherung, daß der Krieg auf die Bevölkerung fast keinen Eindruck mehr ausübe, dennoch fand man es für gerathen, japanische und chinesische Zeitungen, sowie Bilder, die den Krieg behandeln, für Indochina zu verbieten. Zu den Verhandlungen der französischen Kammer inParis brachte der Vertreter Indochinas Deloncle ein von ihm ausgearbeitetes System der Vertheidigung der Kolonie mit und außer diesem Plane wurde noch ein zweiter Entwurf in dem Sinne vorgelegt, der namentlich in der Kolonie selber günstige Beurtheilung fand. Beide Vorlagen stimmen darin überein, daß die bisherigen Maßregeln zur Sicherung von Indochina gegen innere oder äußere Feinde nicht genügen, und daß man hierzu der Unterstützung des Mutterlandes unbedingt bedürfe.

Als der überlange Aufenthalt der russischen Flotte in den Gewässern von Madagaskar die japanische Bevölkerung lebhaft erregte und englische Blätter von einem vollständig ausgearbeiteten Feldzugsplane des japanischen Generalstabes gegen Indochina zu berichten wußten — eine Nachricht, die von japanischen Zeitungen als ein unsinniges Hirngespinnst bezeichnet wurde, aber in Frankreich doch wirkte, — scheinen sich die Ansichten über die Haltung der Anamiten und Tonkinesen an maßgebender französischerStelle geändert zu haben, denn die französische Regierung beschloß die Entsendung einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission nach Indochina, die die Frage der Vertheidigung der Kolonie untersuchen soll. Dieser Kommission gehören der frühere Generalgouverneur Doumer, der Abgeordnete Deloncle und der General Voyron, der uns Deutschen aus dem Chinafeldzuge bekannt ist, an. Die Kommandirung dieses hohen Offiziers soll angeblich nur den Zweck haben, den Standplatz von fünf Batterien zur Vertheidigung der jetzt so oft genannten Kamranh-Bucht zu bestimmen. Man wird jedoch kaum fehl greifen in der Annahme, daß General Voyron sich auch über die Vertheilung und die Zuverlässigkeit der in Indochina stationirten französischen Truppen unterrichten soll.

In dem weiten Kolonialgebiet verfügt die Regierung über annähernd ein Armeekorps in zwei Divisionsbezirken zu je zwei Brigaden Infanterie, von denen eine jede aus zwei Regimentern (einem europäischen und einem eingeborenen) besteht. Ferner gehören hierzu die entsprechende Kavallerie und Artillerie mit reichlichen technischen Truppen. Bisher schenkte man der Zuverlässigkeit der „Tirailleurs Tonkinois“ oder „Anamites“ volles Vertrauen. Sie zeigten eine solche Fügsamkeit gegenüber ihren europäischen Vorgesetzten, daß man sie die „doux Tirailleurs“ (sanfte Schützen) nannte. Nun haben am Schlusse des Jahres 1904 inSaigon garnisonirende „sanfte Schützen“ sich sehr ungebührlich benommen und noch unvortheilhafter erwiesen sie sich in der kleinen Industriestadt Nambienh, wo sie mit Steinwürfen gegen ihre Vorgesetzten vorgingen und die Hauptwache bedrohten, so daß durch Generalmarsch die ganze übrige Garnison gegen sie aufgeboten werden mußte. Diese militärische Ausschreitung fand nicht die gebührende Strafe. Ein paar Tage Arrest trafen einige mehr oder weniger Schuldige, die Rädelsführer aber entkamen.

Auch über die Zucht der europäischen Regimenter, der Fremdenlegion und der Marineinfanterie, hört man nicht gerade Vortheilhaftes. Letztere galt bisher als eine Elitetruppe, doch sind Ausschreitungen, Diebstähle, Raubanfälle von ihrer Seite nicht selten. Kürzlich fielen sie den Kaiser von Anam in seinem Wagen auf offener Straße an. In den Regimentern der Fremdenlegion ist Fahnenflucht keine außergewöhnliche Erscheinung, in letzter Zeit jedoch nahm sie bei den Bataillonen an der nördlichen chinesischen Grenze und bei den zum Schutze des Bahnbaues bei Laokai kommandirten Mannschaften solchen Umfang an, daß man diese Truppen von der durch den Aufstand in Kwangsü schwer bedrohten Grenze und von dem Bahnbau nach dem Delta des Rothen Flusses verlegte, wo sie möglicherweise zur Sicherung des nördlichen Haupthandelshafens Haiphong erforderlich sein mögen. Alle diese Vorkommnisse sind freilich nach Ort und Zeit vereinzelt, sie berechtigen aber doch, an der Zuverlässigkeit der in Indochina stehenden Truppen zu zweifeln.

Hierzu sind noch die Charaktereigenschaften der Anamiten und eines großen Theiles der Tonkinesen in Anschlag zu bringen, ihre unzweifelhafte Tapferkeit und Ausdauer, ihr stark entwickelter Nationalstolz, der sich auf die ruhmvollen Kriegsthaten gegen Chinesen und Franzosen stützt, und die Gabe, ihre Gefühle tiefsten Hasses unter dem Deckmantel knechtischer Unterwürfigkeit zu verbergen. Man kann getrost behaupten, daß von den Eigenschaften, welche die Japaner zu ihren Siegen über die Russen befähigten, ein Theil auch den Anamiten und Tonkinesen innewohnt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Conrad Manz

im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5150 Princeton Ave., Donnerstag Nachm. 1 Uhr 30 nach der Emanuels Kirche (Herr Pastor Hattendorf), dann nach Oakwood. Tief betrauert von:

Anna Manz geb. Giefl, Gattin.
Friedrich und Heinrich Manz, Söhne.
Frau Christina Hensel, Tochter.
Katharina Manz geb. Rapp, Schwiegertochter.
George Hensel, Schwiegersohn nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Marie Hansen

im Alter von 80 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5209 Bishop Str., Donnerstag, um 11 Uhr, nach der St. Augustinus-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Susanna Barz, Tochter.
Mathias, George, Jonas, Söhne.
Margaretha Schönhofen, Tochter.
Mathias Schönhofen, Peter Barz, Schwiegersöhne.
Anna Hansen, Anastasia Hansen, Anna Marie Hansen, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Heinrich Reyelts

im Alter von 45 Jahren am 6. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3604 Wallace Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bathy Reyelts, Gattin.
Harry, Freddie, Josey, Carl und Mamie Reyelts, Kinder.

War Mitglied vom United Tent Nr. 199 der K. O. T. M.

Er ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag um halb 5 Uhr unsere geliebte Tochter und Schwester

Alice Walter

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 22 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1288 Spaulding Avenue, nach Forest Home. Um stilleTheilnahme bitten:

Michael Walter und Henerietta Walter, geb. Ott, Eltern.
Henry und Bertha Walter, Geschwister.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles A. Bartl

im Alter von 44 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2939 Emerald Ave., am Freitag, um 12 Uhr, nach dem Illinois Central Depot (Archer Ave. und Halsted Str.), von da nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Bartl, geb. Rubin, Gattin.
Alfred und Edna Bartl, Kinder, nebst Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophia Harms

im Alter von 74 Jahren am Dienstag, den 6. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1262 Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike, Sophia, Bertha und Minna, Töchter.
Johann Peters und Heinrich Hopper, Schwiegersöhne. mdo

The Milwaukee Avenue Co-Operative Store.

Stündlicher Verkauf

...im...

CO OP
Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
The People's Dept. Store.

Für Donnerstag, den 8. Juni.

Speziell 8:30—10:00 Vorm.	10 bis 12 Uhr Vormittags.	Speziell 1 bis 5 Uhr Nachm.
Hemden-Calico, helle Grundfarbe, hübsche Muster und Streifen, Yard... 2¾c	Weißer Lawn, groß und klein karrirt, für Kinderkleider und und Schürzen, werth 10c, zu.......... 4¾c	36zöll. Cotton Twill, schwarz, cream und weiß, passend für Waists, werth 15c, per Yard.......... 6¾c
Zephyr Kleider-Gingham—pink und weiß gestreift, gute 10c Werthe, per Yard nur.......... 3¾c	Cotton Voile, für waschbare Sommerkleider, alle Farben, einfach, Mischungen und gemustert, 12½c Sorte.... 5¾c	Spitzen-gestreifte Organdies und Polka Dot Batiste, hell- und dunkelfarbig, 15c Qualität, nur.......... 7¾c

Groceries.	Strumpfwaaren und Unterzeug.	Main Floor Leader.
Fancy Tomatoes, solide gepackt, per Büchse zu.......... 6c	100 Dutzend Unterzeug für Männer, gerippte Hemden und Hosen, gute 25c-Qualität, für nur.......... 17c	Amerikan. Spitzen. Torchon-Spitzen..... Seideband, Nr. 5.. Gute Qualität Damen- und Männer-Taschentücher....... Nur 2½c
Senf-Sardinen, große Büchse für.......... 6c	18c faconnirtes Unterzeug für Damen, ein gutes geripptes Kleidungsstück für den Sommer, nur.......... 10c	Hellfarbige Ueberhemden für Männer, mit angenähten Kragen, Größen 14 bis 17, werth 35c, nur........ 23c
Bjellands Fishballs, große Büchse 20c, kleine Büchse.......... 12c	Echt schwarze 12½c Strümpfe für Damen, das Paar.......... 6½c	Leinene Männerkragen, überall verkauft für 12½c, irgend eine Größe und Mode... 3 für 25c
Bester granulirter Zucker, Pfund...... 6c		Hübsche Buster Brown Fächer, mit hübschem Griff, unser Bargain, zu.......... 2 für 1c
4 Pfund beste Waschstärke in Stücken..... 10c		
½ Pfund Packet Borax für.......... 5c		

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry A. Dassow

am Dienstag Morgen nach kurzem, aber schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 1876 N. Hamilton Avenue, nach der St. Lukas-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dassow, geb. Neumann, Gattin.
Emma Rose, Bertha Guth, Anna Dassow, August Dassow, Fritz Dassow, Willie Dassow, Kinder.
John Rose, Carl Guth, Schwiegersöhne.
Gertrude Dassow, Schwiegertochter.
Arthur Dassow, Fritz Rose und Edward Guth, Enkel.

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt.
Abends waren wir noch in Freuden,
Des Morgens fand man Alles tief betrübt.

Das Vaterherz hat plötzlich aufgehört zu schlagen
Für seine Theuren, die er so geliebt.
Und alles Seufzen, alles Klagen
Giebt uns den vielgeliebten Vater nicht zurück.

Nun, lieber Vater, ruhe sanft
In Deiner stillen Gruft,
Bis Dich Dein Erlöser ruft.

Detroit, Mich., Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Dankfagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank für die zahlreiche Theilnahme am Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Gustav Stieglitz,

besonders dem Dirigenten Herrn M. Bollmann und dem Rienzi-Orchester, dem Herrn Emil Höchster für seine trostreichen Worte im Hause und dem Herrn Gauß für seine liebenswerthe Rede am Grabe, dem Schwaben-Verein und dem Gesangverein „Harmonie“ für seine erhebenden Gesänge am Grabe und für die reichen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Frau Louise Stieglitz, Wittwe, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Roß

im Alter von 52 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 146 Seminary Ave., nach der St. Theresien-Kirche, Center und Osgood Str., von da nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie, Bruno, Max, Fred, Martha und Harry Roß, Kinder, nebst Schwiegertochter und Enkelkind.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Anna Roß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 146 Seminary Ave., nach Graceland. Die Schwestern sind ersucht, so zahlreich wie möglich der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

Mina Lehmann, Präs.
Emilie Rebscher, Sekr.

Todes-Anzeige.

Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago.

Allen Brüder die traurige Nachricht vom Tode unsereres Bruders

August Dassow.

Die Beamten sind ersucht, am Donnerstag, den 8. Juni, um 12:30 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Wölms, Präsident.
John Schalla, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Franz Wohlgemuth

im Alter von 61 Jahren und 1 Monat nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4317 Dearborn Str., Donnerstag Vormittag um 10 Uhr nach der St. Elisabeth-Kirche, 41. Straße und Wabash Avenue. Beerdigung in Oakwoods. Tief betrauert von

Rosalie Wohlgemuth, Gattin.
Amanda und Hedwig Wohlgemuth, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Sophia Loeb

am Dienstag, den 6. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 135 Augusta Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Kinder:

Heinrich und Wilhelm Loeb, Söhne.
Frau A. Zimmermann, Frau Emma Reinke, Töchter. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Arthur Mehrle

im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 12:30 Mittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Charles und Lena Mehrle.
Edna und Lester, Geschwister.
Elmer, verstorbener Zwillingsbruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Henriette Schucker, geb. Grüner,

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 7696 South Chicago Avenue, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Schucker, Gatte.
Willie, Louisa, Bertha, Käthi, Clara, Kinder.

Soeben erschienen: „Das Haar“, Die Krankheiten, ihre Behandlung und die Haarpflege. 178 Seiten.—Preis 90c; 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118. Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

26. Thüringer Volksfest
verbunden mit
Spielen für Frauen und Kinder,
veranstaltet vom
Thüringer Verein
im Excelsior Park,
Irving Park Boulevard und Elston Avenue,
Sonntag, 11. Juni 1905.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.—Tickets 25 Cents die Person.—Es gibt Thüringer Bratwürste!—Nehmt Elston Ave. und Irving Park Boulevard Cars direkt zum Park. 4,7,11jn

Zweites großes Pik-Nik
veranstaltet vom
Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein,
im Mayfair Park, 1481 West Montrose Ave. Montrose, und Elston Ave.-Cars bis Park. Sonntag, den 18. Juni 1905. Anfang Nachm. 1 Uhr. Tickets 25c die Person. 27ma,7,17jun

Sans Souci Park.
COTTAGE GROVE AV. & 60 TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in
The Paraders!
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. Bargain-Matinees täglich außer Samstag, Sonntag und Feiertagen. Alle Sitze 10 Cents. Howstrafers berühmte 1. Regiments-Kapelle in populären Konzerten jeden Nachmittag und Abend. Regen oder Sonnenschein. 25 weitere Sehenswürdigkeiten. Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Viele lustige Unterhaltungen.
HEROLD und seine berühmte Kapelle
(Garde Jäger Kapelle.)
Eintritt..........10 Cents zu jeder Zeit.

Coliseum Garten
25c — Jeden Abend — 25c.
Weber's berühmte deutsche Preis-Kapelle
Reizende Musik und Gesang.
Köstliche Erfrischungen.
Prachtvolle Dekorationen.
Befriedigte Gäste sind unsere beste Reklame.
Restauration: Edelweiß Garden Management.
Reservirte Sitze, frei. — Phone Co. 792.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Neuer Militär-Verein.
Der neugegründete Oesterreich-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein, aus ehemaligen Angehörigen der österreich-ungarischen Armee bestehend, hält am Donnerstag, den 8. Juni, Abends, 8 Uhr, eine weitere Versammlung im Lokal 271 Ost North Ave. ab. — Es ergeht hiermit an alle Oesterreicher und sonstigen Kameraden dieser Monarchie die Einladung, sich zu dieser Versammlung einzufinden, um sich eventuell zur Mitgliedschaft anzumelden. Der Verein soll sowohl gemeinnützigen wie Unterstützungszwecken dienen. Eintritt 1 Dollar.
Franz Lucas, Sekr., 338 Larrabee Str.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office über der Post von Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen an erster Hypotheken zu verleihen. Tel.: Central 2004.

Lokalbericht.

Sind vorsichtig.

Der Schulrath wagt sich vorerst nicht an die „Teachers' Federation".

Mangel an Lehrkräften.

Zahlreiche neue Schulbauten befürwortet.—1,500 Wirthe noch immer mit den Lizensgebühren im Rückstand. — Die Brückenmisere. — Evanstons Polizeichef.

Pastor White, der sich unter den Schulrathsmitgliedern als eifrigster Bekämpfer der gewerkschaftlichen Organisation des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen bethätigt, war heute Mittag noch nicht gewiß, ob er in der heute Abend stattfindenden Sitzung der Behörde auf eine Untersuchung der „Teachers' Federation" antragen würde oder nicht. Als Grund für diese Untersuchung müßte man angeben, daß die Federation in den Schulen, d. h. bei Lehrerinnen, Sammlungen zum Zwecke der Krankenunterstützung vorgenommen habe, obgleich Sammlungen aller Art in den öffentlichen Schulen verboten worden sind, falls sie nicht mit ausdrücklicher Genehmigung des Schulrathes erfolgen. Indessen würde dieser Grund, das gibt Pastor White unumwunden zu, nur ein vorgeschobener sein. Im Grunde genommen handelt es sich um den gewerkschaftlichen Charakter der Federation und um die Ansichten, welche von den leitenden Geistern derselben vertreten werden. Mit ganz besonderem Mißfallen hat man es vermerkt, daß in dem Fachblatt des Verbandes über den gegenwärtigen großen Streik der Fuhrleute die Artikel zum Abdruck gebracht worden sind, welche Louis F. Post darüber in seiner Wochenschrift „The Public" veröffentlicht hat, und in denen die Sache so dargestellt wird, als ob es den Unternehmern nicht um Frieden zu thun wäre, sondern darum, die gewerkschaftlichen Organisationen zu sprengen um jeden Preis. — Nun hatten bisher verschiedene andere Schulkommissäre mit Herrn White zusammen gegen die „Teachers' Federation" Stellung genommen, weil aber Mayor Dunne auf verschiedene leise Anfragen hin zu verstehen gegeben hat, daß er gegen die Freundschaft nichts einzuwenden habe, welche die Vereinigung der Lehrerschaft für die Gewerkschaften bekundet, so mag keiner von den Herren die Sache anrühren, wenigstens keiner von denen, deren Amtstermin mit diesem Monat abläuft. Allein möchte auch Herr White nicht in der Angelegenheit vorgehen, so daß dieselbe vorerst wohl kaum angerührt werden wird.

Wie Direktor Cooley befürchtet, wird sich bei Beginn des nächsten Schuljahres wieder ein Mangel an Lehrkräften bemerklich machen, wenn nicht rechtzeitig Schritte gethan werden, um solche von außerhalb heranzuziehen. Es gibt jährlich mindestens 400 Lehrstellen in den öffentlichen Schulen zu besetzen. Das städtische Lehrer-Seminar wird aber auch in diesem Jahre wieder nur eine sehr geringe Anzahl von Lehramts-Kandidaten liefern, und an Lehrkräften für die sog. Spezialfächer, besonders für den Handfertigkeitsunterricht, droht es fast gänzlich zu fehlen. Herr Cooley wird die Sachlage in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Unterrichts-Angelegenheiten zur Sprache bringen und um die Ermächtigung nachsuchen, auch außerhalb Chicagos durch Anzeigen zur Betheiligung an den Anstellungsprüfungen aufzufordern.

Vom Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Bauten werden neuerdings die folgenden Neu- und Anbauten befürwortet:

Rogers - Schule, W. 13. nahe Throop Str., Anbau von 18 Zimmern; John L. Marsh-Schule, 101. Str. und Escanaba Ave., Anbau von 12 Zimmern; Joseph Warren-Schule, 27. Str. und Shields Ave., Neubau von 12 Zimmern; Pullman-Schule, Neubau von 26 Zimmern; Kenwood-Schule, W. 18. und Nutt Str., Anbau von 10 Zimmern, Andrew Jackson Schule, Sholto und Vetter Str., Anbau von 10 Zimmern.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern in Uebereinstimmung mit einem Gutachten des Korporationsanwalt Tolman, daß eine derartige Bestimmung rechtswidrig sein würde, jenen Ordinanz-Entwurf des Ald. Ruxton zu den Akten gelegt, welcher auf die Bestrafung von Hausbesitzern abzielte, welche sich weigern Miethsparteien mit Kindern in ihre Häuser aufzunehmen. — Herr Tolman hat sich auch absprechend über den Ordinanz-Entwurf des Ald. Kohout ausgelassen, welcher auf ein Verbot des Waffentragens abzielt. Herr Tolman empfiehlt, daß man das Waffentragens kontroliren möge statt es zu verbieten. Das Tragen von Waffen sollte nur Personen gestattet werden, welche einen Waffenschein ausgewirkt haben, dessen Ausstellung man ja von gewissen Vorbedingungen abhängig machen könnte. Herr Tolman wurde beauftragt, einen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten. — Zu den Akten gelegt wurde auch der Antrag des Ald. Harris, daß eine Urabstimmung darüber angeordnet werden möge, ob das Rathhaus nach der Westseite verlegt werden solle. Die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß eine derartige Abstimmung auf dem Petitionswege verlangt werden müßte.

Wie der Stadteinnehmer dem Kämmerer McGann gemeldet hat, haben es bisher noch immer gegen 1500 Wirthe versäumt, für die gegenwärtige Lizensperiode die vorgeschriebenen Gebühren zu erlegen. Es ist das lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Polizei anläßlich des Streiks keine Zeit findet, sich überhaupt um andere Angelegenheiten zu bekümmern. Es soll nun aber doch gegen die säumigen Wirthe vorgegangen werden. Wahrscheinlich würde es genügen, einen oder den anderen derselben wegen unlizensirten Schankbetriebes in Strafe zu nehmen. Der Polizeichef hat übrigens heute 42 Polizisten zum Lizensdienst abkommandirt. Dieselben werden alle Wirthe, die noch heute keine neue Lizens erwirkt haben, benachrichtigen, daß sie belangt werden würden, falls sie nun nicht unverzüglich mit ihren Dollars herausrückten.

Auf Veranlassung des Polizeiinspektors Shippy soll demnächst vom Mayor den Inhabern zweier Schanklokale auf der Nordseite: Frau Anna Hunkler, 650 N. Halsted Str., und John Huebner, 634 N. Halsted Str. die Lizens zum Schankbetriebe entzogen werden. Als Grund wird angegeben, daß Huebner in dem Tanzlokale, welches er in Verbindung mit seiner Wirthschaft betrieb, auch minderjährigen Mädchen alkoholische Getränke verabfolgt hat, und daß die Frau Hunkler in ihrem Lokale halbwüchsige Mädchen „Vorstellungen" geben ließ.

Die City Railway Co. hat gestern ihren Straßenbahnbetrieb über die Brücke in der Archer Ave. eingestellt, weil der Bau nicht mehr sicher genug erschien. Es wird an einer Nothbrücke gearbeitet, welche bis zur Fertigstellung der neuen Brücke auch für den Straßenbahnbetrieb gebraucht werden soll. — Die Brückenmisere ist übrigens auch in anderen Stadttheilen wieder einmal sehr groß. Die Brücke in der Belmont Ave. ist gesperrt, theils weil sie baufällig ist, theils weil die Abwasserkommission in unmittelbarer Nähe der Brücke an der Erweiterung des Flusses arbeiten läßt. Fahrgäste der Straßenbahnen und sonstige Passanten werden in einem alterthümlichen Boot auf Kosten der Stadt über den Fluß befördert. Aehnlich steht es im Irving Park Blvd.

Das Gesundheitsamt sieht sich veranlaßt, die Bürgerschaft zu ersuchen, ihm durch Vermittelung der Post Mittheilung zugehen zu lassen von todten Thieren, welche irgendwo herumliegen. Die Abdecker-Firma, welche die Fortschaffung der Kadaver kontraktlich übernommen hat, kann nach solchen nicht suchen lassen, sondern es muß ihr zu wissen gethan werden, wo sie deren finden kann.

Herr Alfred Frost, ein ehemaliger Offizier der Bundesarmee, der es während des spanisch-amerikanischen Krieges zum Obersten eines Freiwilligen-Regimentes gebracht hat und nach Beendigung des Krieges von der Bundesregierung mit Majorsrang pensionirt wurde, hat nun doch die ihm von Mayor Barker angetragene Ernennung zum Polizeichef von Evanston angenommen. Der Stadtrath hat die Ernennung gestern Abend bestätigt.

Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften haben gestern mit einander über die Bedingungen berathschlagt, unter welchen die Straßenbahnanlagen der Stadt zum Kauf angeboten werden sollen. Es heißt, man werde der Stadt vorschlagen, daß sie die Straßenbahnen zu einem durch Abschätzung zu bestimmenden Preis kaufen und den Preis in Müller-Zertifikaten erlegen, dann aber die Anlagen an die bisherigen Inhaber verpachten möge, bis die Müller-Zertifikate eingelöst sein würden. Ein in diesem Sinne lautender Vorschlag soll im Namen der Gesellschaften am Donnerstag nächster Woche der stadträthlichen Verkehrskommission unterbreitet werden.

Inga Hansons Hilfsfonds.

Inga Hanson hat durch Befehl des Richters Healy einen Fonds von $1,250 festlegen lassen, welchen John Anderson, Herausgeber des Tageblattes Scandinaven unter den Landsleuten der Hanson für sie gesammelt hat, damit sie Berufung gegen ihre Verurtheilung wegen Meineides anmelden kann. Die Beschwerdeführerin sagt, Anderson habe von ihr gefordert, sie solle sich von seinem Verwandten, dem Anwalt David K. Tone, vertreten lassen, und dessen habe sie sich geweigert. Das Geld sei nun nicht zum Besten von Anderson und seiner Verwandten aufgebracht worden, sondern um ihr die Fortführung ihrer Vertheidigung zu ermöglichen.

* Am kommenden Sonntag wird die Pennsylvania-Bahn einen neuen täglichen Zug einstellen, welcher die Strecke von New York nach hier in achtzehn Stunden zurücklegen soll, was eine Abkürzung um volle zwei Stunden gegen die bisherige kürzeste Fahrzeit bedeutet. Der Zug wird den Namen „Pennsylvania Special" führen.

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

Abgelehnt.

Rollwagen- und Kommissionskutscher gegen den Schiedsgerichtsplan.

Frieden trotzdem in Sicht.

Der Distrikts-Verband der Fuhrleute scheint des langen Haders müde zu sein. — Gibt seinem Schlichtungs-Ausschuß Vollmachten. — Der Carlstroem-Fall.

Sowohl die Union der Rollwagenkutscher wie die der im Kommissionsgeschäft (South Water Str.) thätigen Fuhrleute hat es gestern abgelehnt, ein Schiedsgericht über die Streitfrage entscheiden zu lassen, ob Union-Fuhrleute gehalten seien, im Auftrage ihrer Beschäftiger auch für geboykottete Firmen Fuhrdienste zu leisten, bezw. Waaren weiter zu befördern, welche durch Vermittelung der Expreß-Gesellschaften auf den hiesigen Markt geliefert werden. Die Rollwagenkutscher-Union hat sich, angeblich einhellig, dagegen erklärt, daß diese Frage schiedsgerichtlich erledigt werde. Der Verbands-Präsident McGee hatte auf das Entschiedenste gegen den Vorschlag Stellung genommen und erklärt, die Union habe von Anfang an verlangt, daß die ganze Streitfrage schiedsgerichtlich geschlichtet werden möge, und sei auch jetzt noch hierfür, aber man dürfe ihr nicht zumuthen, daß sie zu schiedsgerichtlicher Erledigung einer Sache ihre Einwilligung gebe, bei welcher nicht nur die Verbandsprinzipien auf dem Spiele ständen, sondern auch alle Aussichten, welche die Fuhrleute bei dem gegenwärtigen Kampfe oder bei Lohnkämpfen überhaupt auf Erfolg haben könnten. Fiele die schiedsgerichtliche Entscheidung gegen sie aus, so würden die Unionleute gezwungen sein, die Arbeit von Streikern zu thun, mit anderen Worten den Unternehmern Streikbrecherdienste zu leisten, und es liege auf der Hand, daß sie sich dazu nicht verstehen könnten und nun und nimmer verstehen würden. — In ähnlicher Weise wurde von Bernard Mulligan, dem Geschäftsagenten der im Kommissionshandel beschäftigten Fuhrleute, von E. L. Turley, einem Mitgliede des Vollzugsausschusses der Internationalen Fuhrleute-Union, Charles Robb u. A. in der Versammlung besagter Fuhrleute dagegen argumentirt, daß diese sich einem Schiedsspruche fügen sollten in der Frage, ob sie Waaren weiter befördern müßten, welche von Expreß - Gesellschaften hierhergebracht werden. Auch hier fiel die Abstimmung mit überwältigender Mehrheit gegen den Antrag aus.

Die ablehnende Haltung, welche die beiden Unionen angenommen haben, würde zu einer Ausdehnung des Streiks, bezw. zur Erklärung von Arbeitssperren gegen die Mitglieder der beiden Verbände führen können und vielleicht führen, wenn nicht der Distriktsrath der Fuhrleute nunmehr eine Haltung einnehmen würde, welche die baldige Wiederherstellung des Friedens wahrscheinlich macht. Unter diesen Umständen dürften die Fuhrhalter - Verbände es nicht für angebracht halten, den Bruch noch zu erweitern. Der Distriktsrath hat gestern beschlossen, den von ihm eingesetzten Schlichtungs - Ausschuß zu vervollständigen durch Hinzufügung von Vertretern sämmtlicher direkt an dem Streik betheiligten Verbände. Auch hat der Ausschuß jetzt doch Vollmacht erhalten, Friedensbedingungen anzunehmen, die von der anderen Seite gestellt werden mögen. Eine solche Ermächtigung des Unterhandlungs-Ausschusses war bekanntlich von dem Unternehmerverbande zur Vorbedingung für den Wiedereintritt in die Verhandlungen gemacht worden.

James Barry, Geschäftsagent der Expreßkutscher - Union und Mitglied des Streikausschusses, ist von seiner Sammeltour aus dem Osten zurückgekehrt. Er sagt, daß sich Arbeiter-Verbände in Massachusetts verpflichtet hätten, wöchentlich $15,000 in den hiesigen Streikfonds zu zahlen, die New Yorker Fuhrleute würden wöchentlich $7500 beisteuern und von Verbänden in anderen Staaten seien wöchentlich $5500 zu erwarten. Daß die Streiker Noth zu leiden hätten, wird von Barry entschieden in Abrede gestellt. Es werde jedem Streiker eine Mindest-Unterstützung von $7 die Woche gezahlt. Die Kohlenfahrer - Union zahle ihren streikenden Mitgliedern sogar Streikunterstützung im Betrage des vollen Wochenlohnes, da könne wohl von großem Nothstande bei den Streikern keine Rede sein. — Barry gibt übrigens an, er hätte im Osten den so plötzlich abhanden gekommenen John C. Driscoll getroffen, will aber nicht angeben, wo. Er sagt, Driscoll werde schon sich wieder in Chicago einfinden, wenn das nöthig werden sollte.

* * *

Mit gebrochenem Schädel liegt im County-Hospital ein gewisser Cornelius P. Mullin darnieder, der gestern Abend auf der Kreuzung von Austin Ave. und Peoria Str. von mehreren unbekannten Personen angefallen und schwer mißhandelt worden ist. Mullin, der Nr. 114 DeKalb Str. wohnt, war angeblich als Streikbrecher in Arbeit getreten.

Aus Sterling, Kol., wird berichtet, daß daselbst Edward Shields in Haft genommen worden sei, der vormalige Protokollführer der Wagenbauer-Union Nr. 4. Shields soll mit der Anstellung der Strolche zu thun gehabt haben, welche von seiner Union auf Streikbrecher losgelassen worden sein sollen, und die man u. A. für den Tod des Charl J. Carlstroem verantwortlich macht. Außer jenen Strolchen selbst: Gilhooley, Feeley und Looney, sind neun Beamte und Mitglieder der Union wegen des Mordangriffs auf Carlstroem in Anklagezustand versetzt worden, und bis auf einen, George Mullin, befinden sich jetzt alle neun entweder in Haft oder sie stehen unter Bürgschaft.

Glänzend belohnt.

Der zehnfache Millionär hinterläßt seiner Kostwirthin eine halbe Million.

Frau Margaret Asay, welche seit vier Jahren für den Sonntag einem Schlaganfall erlegenen, unverheiratheten Peter L. Kimberly die Wirthschaft geführt hat, ist von dem Verstorbenen glänzend bedacht worden. Nach der Bestattung, welche, wie gemeldet, in Sharon, Pa., dem Geburtsorte Kimberlys, gestern stattfand, wurde das Testament eröffnet. Es stellte sich heraus, daß der Verstorbene der Frau fünf Prozent seines Nachlasses vermacht hat. Letzterer wird auf zehn Millionen Dollars geschätzt. Die Frau wird also etwa $500,000 bekommen. Gerüchtweise verlautete, sie beabsichtige höhere Ansprüche zu erheben, als sie aber diese Verfügung vernahm, erklärte sie sich für vollkommen befriedigt.

Frau Asay ist eine zwei Mal geschiedene Frau. Ihr zweiter Gatte, Edward G. Asay, Sohn eines verstorbenen, angesehenen Chicagoer Rechtsanwalts und Bruder des früheren Korporationsanwaltes Wm. C. Asay, betreibt ein Geschäft auf den Philippinen. Vor vier Jahren lernte die Frau Kimberly kennen; er veranlaßte sie, ihre Wohnung an Eldridge Place aufzugeben und nach dem Virginia-Miethshause, 4636 Drexel Boulevard, zu ziehen, wo er ihr einziger Kostgänger wurde. Kimberly hat nur einen Blutsverwandten, Amos C. Kimberly, in West Liberty, Iowa. Der Nachlaß besteht aus Kupferbergwerken und einem Antheil am Republic Stahlwerk.

Drunten in Virginien lebt ein alter Mann, aufrichtig und ehrlich so wahr wie die Sonne scheint und Meilen weit bekannt wegen seines leutseligen Charakters. Er ist ein leidenschaftlicher Verehrer von Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber, wie aus folgendem charakteristischem Brief ersichtlich ist:

„Jedermann spricht mit höchster Achtung über Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber und erklärt ihn für die großartigste Medizin der Welt. Ich empfehle ihn allen meinen Freunden und die wissen, daß wenn Christian Holler etwas empfiehlt, dann muß es etwas Gutes sein. Ich selbst wurde von meinem Nierenleiden geheilt, welches keine andere Medizin beseitigen konnte. Mein Fall hat die Doktoren hier überrascht. Der Alpenkräuter-Blutbeleber thut alles, was für ihn beansprucht wird und wenn Holler das sagt, dann bedeutet es etwas

Christian Holler,
Timberville, Va., R. F. D., No. 37."

Wetter und Ernte.

Die vergangene Woche war dem Wachsthum der Saaten günstig.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements sagt in ihrem Bericht über die vergangene Woche:

Im Allgemeinen war die letzte Woche eine sehr günstige für Feldarbeiten und für das Wachsthum der Saaten. Allerdings waren die ersten Nächte reichlich kühl, aber die Tage waren sonnig und brachten die erwünschte Wärme, so daß die Durchschnittstemperatur etwas über den Normalpunkt stieg. Es regnete eigentlich nur am 29. Mai, an welchem Tage besonders in den nördlichen und mittleren Theilen ein starker Niederschlag eintrat. In den südlichen Bezirken machte sich dagegen Trockenheit bemerkbar. Am 29. fiel hier und da auch Hagel, der stellenweise erheblichen Schaden anrichtete.

Die Maisfelder sind noch nicht alle bepflanzt, aber doch der Hauptsache nach, und im Allgemeinen ist die junge Saat über der Erde und steht gut. Die beim Maisbau benützte Pferdehacke ist schon an der Arbeit, in den südlichen Strichen schon zum zweiten Mal.

In der nächsten Woche wird im Süden die Weizenernte beginnen. An einigen Orten wird über Schaden durch Rost und die hessische Fliege geklagt, aber im Großen und Ganzen wird eine Durchschnittsernte an Menge und Güte erwartet. Gerste und Roggen sind vorwärts gekommen und stehen vielversprechend.

Im Süden wird eine reiche Kleeernte eingeheimst, und die mittleren Distrikte werden bald folgen. Timothy-Gras steht ausgezeichnet.

Hafer befindet sich fortgesetzt in ausgezeichneter Verfassung, und die Aehrenbildung hat in den mittleren Theilen des Staates begonnen.

In den nördlichen Strichen ergeben jetzt die Erdbeeren eine reichliche Ernte und die Früchte sind von vorzüglicher Beschaffenheit. Brombeeren und Himbeeren stehen gut; Kirschen sind reif, aber in geringer Zahl vorhanden. Die Aussicht auf Weintrauben ist gut, Aepfel wird es wahrscheinlich auch in ziemlicher Menge geben.

Gemüsegärten zeigen ein besseres Aussehen. Im Süden hat die Kartoffelernte begonnen.

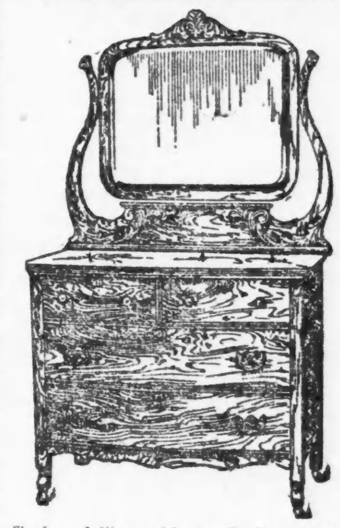
Freie Klinik.
CHICAGO MEDICAL COUNCIL
70 Dearborn Str. Zimmer 9.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag, 10 Morgens bis 8 Abends. Sonntag von 10 bis 2.
Alle Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Lungen und des Halses, der Augen und Ohren; alle chronischen und abzehrenden Krankheiten der Männer und Frauen; Brüche und Hämorrhoiden behandelt. Aerztliche Behandlung absolut frei. Nur Kostenpreis für Medizin verlangt. Es ist ganz gleich, woran Ihr leidet, kommt zu uns und wir werden Euch beweisen, daß wir Euch durch eine noch nie in Chicago angewandte, höchst wissenschaftliche und neue Behandlung heilen können, trotzdem Andere es nicht fertig gebracht haben. Bringt diese Anzeige mit, um freie Konsultation und Behandlung zu erhalten.—Nehmt den Elevator auf dem untersten Floor 70 Dearborn Str., Ecke Randolph.

Dieser Laden ist jeden Abend offen.

Peoples Outfitting Co.
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Dieser Laden ist jeden Abend offen.

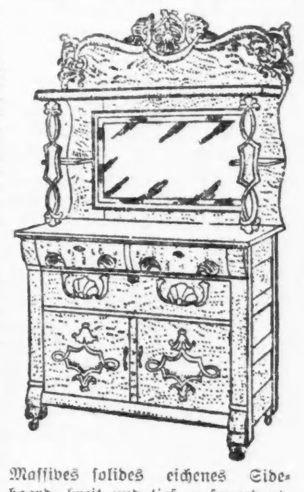
Diese Spezialitäten zum Verkauf die ganze Woche in diesem, Chicagos ältesten, zuverlässigsten und zuvorkommendsten Kredit-Laden.



Großer, solider, eichener Dresser, prachtvolles Design und durchweg hochfein polirt; hat großen schweren französischen Bevel Plate Spiegel, extra große geräumige Schubladen, in jeder Hinsicht garantirt— Preis........ **14.50**.
Bedingungen: 1.50 Baar, 50c wöchentlich.

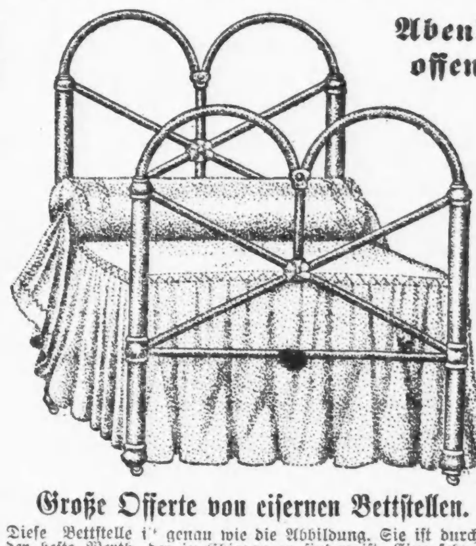
Sample Go-Carts, Ausverkauf unseres ganzen Lagers, alle zu Räumungspreisen markirt, Go-Carts wie die obige Abbildung zeigt und andere prachtvolle Designs, vollständig mit Polster und prachtvollem Sonnenschirm—alle 50 bis 75 Prozent mehr werth —Eure Auswahl jetzt zu........ **7.75**

„The People's" Refrigerator, gemacht aus schwerem Hartholz, große Eiskiste, großes Compartment zur Aufbewahrung von Speisen, mit verschiebbaren Shelves, nach wissenschaftlichen Grundsätzen konstruirt, wobei die größtmögliche Kühlung erzielt wird, mit Holzkohle gefüllt, mit Eisenblech ausgefüttert — Preis........ **7.75**
Bedingungen: $1 Baar, 50c wöchentlich.



Massives solides eichenes Sideboard, breit und tief, außerordentlich elegantes Design, große schwere Schnitzerei-Ornamente, extra großer französischer Bevel Spiegel — ein prachtvolles Sideboard für nur........ **19.50**
Bedingungen: $2 Baar, 50c wöch.

Abends offen.



Große Offerte von eisernen Bettstellen.
Diese Bettstelle ist genau wie die Abbildung. Sie ist durchaus der beste Werth, der in Chicago zu finden ist. Eine sehr substantiell konstruirte Bettstelle, mit Angle Steel Side Rails, ornamentirten Chills; prachtvoll emaillirt. In irgend einer Farbe zu haben, eine dauerhafte, hübsche Bettstelle: Ihr solltet sie ansehen. Sie spricht für sich selbst. Spezieller Preis........ **$1.95**

Keine Zahlung verlangt, wenn Ihr krank oder oder außer Arbeit seid.

Morris Stühle, schwere eichene Frames, Patent Reclining Rücklehne, mit starkem Sitz, Kissen überzogen mit hübschen gemusterten importirten Velours, speziell zu........ **7.75**
Bedingungen 75c Baar, 25c wöchentl.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue katholische Kirche und Schule in Blue Island geplant.

Die St. Mary's Schwestern haben von Francis A. Rempe ein Gelände von 240 bei 440 Fuß oder 2.41 Acres an der Nordwestecke der Western Ave. und York Straße in Blue Island für $50,000 erworben und wollen dort eine Kirche und ein Schulhaus bauen.

Die Südwestecke der Dakin Straße und Hamlin Ave., 600 bei 249 Fuß, und anderes Grundeigenthum in derselben Gegend ist von Harry G. McCartney zu $25,000 an Ewald Weber verkauft worden.

Chas. C. West hat von Annie L. West u. A. 20 bei 118½ Fuß nebst Wohnhaus an der Division Str., 57 Fuß westlich von der Astor Str., um $21,000 erworben, den bisherigen Besitzern dafür als Theilzahlung ein Grundstück und Haus, 22½ bei 85 Fuß, an der Division Straße, östlich von der State Str., zu $14,000 übertragen, ferner an Alice West 20 bei 118 Fuß und Haus, 77 Fuß westlich von der Astor Straße, zu $7000.

Galgenfrist für Hoch.

Anwalt will um eine solche nachsuchen.

Anwalt Isadore Plotke will Gouverneur Deneen um eine sechzigtägige Galgenfrist für Johann Hoch ersuchen, dessen Hinrichtung bekanntlich auf den 23. Juni angesetzt ist, um im Staatsobergericht um einen neuen Prozeß einkommen zu können.

Alice Stadtler, 89 Sangamon Str., hat Herrn Plotke geschrieben, sie erkenne das Bild der Frau Welker-Hoch als das einer der Opiumsucht ergebenen Frau. Die Mittheilung wird für wenig zuverläßig gehalten.

Hoch stellt entschieden in Abrede, daß er sich in seiner Zelle mit Singen und Tanzen vergnüge, wie gemeldet worden war.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Harper nimmt Urlaub.

Bei der am kommenden Dienstag stattfindenden vierteljährlichen Schlußfeier der Universität Chicago wird ihr Präsident, W. R. Harper, nicht zugegen sein. Um sich für das am 20. Juni beginnende Werk des Sommervierteljahres zu stärken, hat er sich entschlossen, Ferien zu nehmen. Wohin er gehen wird und wann er abreist, ist noch nicht bestimmt. Dekan Harry P. Judson wird ihn in seiner Abwesenheit vertreten.

* Wie Postmeister F. E. Coyne berichtet, sind die Einnahmen des Chicagoer Postamts im jüngst verflossenen Mai gegen denselben Monat des Vorjahres um $97,981.09, oder um 11.47 Prozent, gestiegen. Sie betrugen $853,746.42.

Neues Jünglingsheim.

Gestern Abend in Ravenswood eröffnet.

Das neue Vereinshaus des Christlichen Jünglingsvereins auf der Nordseite ist gestern Abend eröffnet worden. Das Gebäude steht an der Wilson und Hermitage Ave.; es ist vier Stockwerke hoch, aus Stein gebaut und macht einen freundlichen Eindruck. Im ersten und zweiten Stockwerk sind Empfangszimmer, eine Turnhalle, Badezimmer usw., im dritten Stockwerk befindet sich ein großer Speisesaal, und im vierten sind Schlafzimmer. Die Baukosten, $67,000, sind bis auf $10,000 von auf der Nordseite wohnenden Freunden des Unternehmens geschenkweise aufgebracht worden. Aus Anlaß der Eröffnung fand in dem Gebäude ein Festessen statt, an dem 100 Personen theilnahmen. Der Nationalabgeordnete Foß, Bürgermeister Dunne und der Methodistenbischof McDowell hielten Ansprachen. Im Herbst soll eine Einweihungsfeier im größeren Stil abgehalten werden.

Riverview Park.

In noch höherem Maße als im letzten Jahre erweist sich der Riverview Sharpshooters Park in diesem als zugkräftig, und die Besucher nehmen vielfach Anlaß, den Besitzern ihre Genugthuung auszusprechen über die Verbesserungen, welche überall in die Augen fallen. Der Platz bietet jetzt beim Eintritt ein künstlerisch abgetöntes, wohlthuendes Bild mit seinen weißen und grünen Gebäuden, dem malerisch angelegten Blumenflor, den saftiggrünen Rasenflächen und breiten, bequemen Wegen. Die Gelegenheiten zur Unterhaltung und Erheiterung sind vermehrt und verbessert, alles ist der Großstadt würdiger, und die natürlichen Vorzüge des Parks, seine hohen Waldbäume, machen in ihrer modernen Umgebung einen um so tieferen Eindruck.

Das Engagement des Kapellmeisters Herold mit seiner Gardejäger-Kapelle erweist sich als ein weiser Schritt der Besitzer. Die Musiker leisten Bewundernswerthes unter seiner Leitung, und ihre Vielseitigkeit erregt allgemein Aufsehen. Von morgen an wird jeder Donnerstag Abend der allerleichtesten Musik, von der „Ragtime"-Sorte, gewidmet sein, und im Gegensatz dazu wird's Freitag Wagnerkonzerte geben.

Panik im Miethshause.

In dem „Ainslie" benannten Miethshause, 2117 Kenmore Ave., entstand heute früh infolge eines in dem Wohnabtheil der Frau E. J. Buschmann ausgebrochenen Feuers eine Panik, aber alle Bewohner retteten sich unverletzt in's Freie. Das Feuer, das durch eine gegen eine brennende Lampe wehende Gardine entstanden war, richtete $1500 Schaden an.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Die Hölle".

Die Geographie der Hölle stellt sich nach den „Forschungen" des Prof. Bautz in Münster folgendermaßen dar: „Die Hölle besteht aus vier unterirdischen Räumen oder Behältern, die zur Aufnahme der Seelen nach dem Tode bestimmt sind. Diese sind: 1) der Schoß Abrahams, der jetzt leer steht, 2) das Fegfeuer, 3) der Aufenthaltsort für die ungetauften Kinder und 4) die eigentliche Hölle. Die letztere nimmt die tiefste Stelle ein, ist uns aber gleichwohl so nahe, daß ihre grausigen Flammen hart unter unsern Füßen drohend lodern. Ihre Schlote qualmen in den Vulkanen giftig vor unsern Augen; die Riesenwogen ihres ewigen Feuermeers machen in den Erdbeben den Boden in banger Angst erzittern. Der Schoß Abrahams befindet sich in höherer und würdigerer Lage. Wo aber ist das Fegfeuer und der Aufenthaltsort für die ungetauften Kinder? Den letzteren verlegen viele Theologen in die Nähe des Schoßes Abrahams, in einiger Entfernung von der eigentlichen Hölle. Das Fegfeuer aber befindet sich wohl in unmittelbarer Nähe der Hölle. Nach der Auferstehung wird das Fegfeuer keine Bewohner mehr haben, wie schon jetzt der Schoß Abrahams unbewohnt ist. Beide Orte werden dann wohl zur eigentlichen Hölle gezogen; nach Umständen auch der Aufenthaltsort für die ungetauften Kinder, falls die Voraussetzung zutrifft, daß diese Kinder nach der Auferstehung eine andere Wohnung zugewiesen erhalten. Doch kann auf solche Detailfragen eine bestimmte Antwort nicht gegeben werden. Auch über die Art und Weise, wie die vier Behälter von einander getrennt sind, läßt sich nichts mit Bestimmtheit ausmachen. Haben Hölle und Fegfeuer dasselbe Feuer, so ist ihre Grenze wohl nur durch Gottes Willen gezogen, so daß ein Ueberschreiten derselben nicht gestattet ist, eine Rücksicht, welche den armen Seelen wegen ihrer Würde gebührt. Die beiden andern Orte aber sind wohl durch zwischenliegende Massen von der eigentlichen Hölle abgesondert. Für alle Fälle bemerkt der „Forscher", daß die Hölle und ihr Feuer zur Zeit nur geringe Dimensionen erheischen, da sie lediglich von Geistern bewohnt sind. Sollten diese Dimensionen nach der Auferstehung der Leiber unzulänglich sein, so wird der Schöpfer der neuen Erde Sorge tragen. — Nun weiß also jeder Interessent genau über die Hölle Bescheid und kann danach seine Lebensweise einrichten. Diese Orientirung stammt, wie wir ausdrücklich bemerken, nicht aus dem grauen Mittelalter, sondern aus dem Jahre des Heils 1904, allerdings aus Münster.

— Druckfehler.—Suche auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, eine passende Lebensgefährtin. Bedingung: sehr häßlich (häuslich).

Es gibt kein Grund in der Welt, weshalb Ihr nicht den Strohhut tragen solltet, der Euch am Besten steht.
Wir haben Strohhüte von jeder guten Facon.
Glattes Geflecht.
Rauhes Geflecht.
Leichte Mackinaws.
Biegsame Panamas.
$1.50 bis $5.00.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Bush Temple of Music. — „Old Heidelberg".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Howards. — „Rose Garland".
Hyde & Behman. — „Kafoozelum".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Kunst-Institut.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes wiedergewählt.

Der Verwaltungsrath des Kunst-Instituts hielt gestern Nachmittag seine jährliche Versammlung ab. Die folgenden sechs Herren, deren Amtszeit ablief, wurden wiedererwählt: Charles Deering, A. A. Sprague, A. C. Bartlett, John J. Mitchell, S. M. Nickerson und Martin A. Ryerson. An Stelle des verstorbenen Arthur Orr wurde Howard V. D. Shaw gewählt. Nach dem Jahresbericht ist das abgelaufene Jahr finanziell ein gedeihliches gewesen, besonders durch die Einnahme aus der Parksteuer. Aber die Gelder aus dieser Quelle dürfen nicht zu Neuanschaffungen verwendet werden, und es bleibt das Institut für diese immer noch auf Zuwendungen und auf die Beiträge der Mitglieder angewiesen. Die Anstalt hat jetzt einen Fonds von $221,500, welchem jedoch eine Schuld in der Höhe von $175,000 gegenüber steht, die der Verwaltungsrath abzubezahlen bestrebt ist.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Die Bundes-Großgeschworenen warten auf den Bundesdistriktsanwalt.

Nach etwa 14tägiger Pause sind die Großgeschworenen des Bundesgerichts, welche Ende März zusammentraten, um zu untersuchen, ob die Großfleischer einen gesetzwidrigen Trust bildeten, heute Vormittag wieder zusammengekommen, um die Arbeiten aufzunehmen, da aber Bundesdistriktsanwalt Morrison noch nicht aus Washington, D. C., zurückgekehrt war, so konnte nichts geschehen. Hr. Morrison hat angeblich von Präsident Roosevelt und Generalanwalt Moody Weisungen über die Fortführung der Untersuchung erhalten, und diese müssen den Großgeschworenen mitgetheilt werden, ehe sie in ihren Arbeiten fortfahren können. Zwischen fünfzehn und zwanzig Zeugenvorladungen werden Hilfsmarschällen zur Besorgung übergeben werden, falls der Distriktsanwalt berichtet, daß die Untersuchung fortgesetzt werden soll.

Aus Vereinskreisen.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Richter Kersten, hielt gestern der Chicagoer Schützen-Verein eine Versammlung ab, in welcher die Delegaten zu dem vom 15. bis 18. Juni in Davenport, Ia., stattfindenden Schützenfest des Zentral-Schützenverbandes gewählt wurden. Die Wahl fiel auf die folgenden Herren: George Kersten, S. B. Traub, Henry Schurz, Fritz Roth, Henry Karsten, Frank Staar und Dr. v. Velsen; Ersatzmänner: Georg Springsguth, G. Humbold, Dr. Kehoe und Joseph Hoff. Am kommenden Mittwoch Vormittag um 8 Uhr 20 Min. werden die Theilnehmer am Fest auf der Rock Island-Bahn nach Davenport abfahren. Der Verein bewilligte auch $50 als Ehrengabe für das Fest. Die Herren Chas. Opitz, Andrew Spiegel, Chas. L. Bastian und G. W. Cramer wurden als Mitglieder aufgenommen.

$12.25 nach Niagara Falls und zurück

via der Nickel Plate-Bahn, am 18., 19. und 20. Juni, giltig für Rückfahrt bis 24. Juni, oder durch Hinterlegung des Tickets kann die Rückfahrt bis 14. Juli verlängert werden. Durchfahrende Vestibuled Schlafwagen. Drei durchfahrende Züge täglich. Kein Zuschuß-Fahrgeld verlangt auf irgend einem Zug an der Nickel Plate-Bahn. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining-Cars, nach amerikanischem Klub-Mahlzeiten-Plan, im Preis rangirend von 35 Cents bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, Jll. Passagier-Station in Chicago: Ecke Van Buren und LaSalle Str., an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. jn2—20,frmomi

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen. 874 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon, muß englisch sprechen, ehrlich, fleißig und nüchtern sein; Lohn $25 den Monat und Kost. 3200 State Str.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, um Röhre zu bügeln. 78 Orchard Str.

Verlangt: Porter für Saloon; guter Lohn. 150 East North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",
State, Adams und Dearborn Str. 27mai,*

Verlangt: Ein erster Klasse Verkäufer in einer der besten Grundeigenthums-Officen an der Westseite, ein Mann, der fließend deutsch spricht, vorgezogen, ein solcher Mann wird sehr erfolgreich sein, da ich eine große deutsche Kundschaft habe, mit denen ich, weil ich der deutschen Sprache nicht genug mächtig bin, nicht sprechen kann. Sofort vorzusprechen wer eine gute Stelle haben möchte, welche sich besser bezahlt, als eigenes Geschäft zu führen. B. J. Glaser, 1573 Ogden Ave., nahe Millard Avenue. 3jn,1wX

Verlangt: Ein Junge für Porterarbeit. Vorzusprechen um 5 Uhr Abends. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith. Frank Betz Co., 88—90 Wabash Ave. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter in Hotel. $15 monatlich, alles frei. 127 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann von 35—40 Jahren für Fabrikarbeit. Stetiger Platz. Adr.: D. 235 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Ofen- und Eisenwaaren-Verkäufer. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker mit etwas Erfahrung an Cakes; muß zu Hause schlafen. 1141 West North Ave.

Verlangt: Fünf Verkäufer, um auf der Nordseite zu hausiren. Hoher Verdienst für tüchtige Leute. R. Asher, 334 Dearborn Str. mido

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 2509 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Dinner-Waiter im Saloon. 195 Market Str., Basement.

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Mann. 995 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Arbeit in Fabrik. Lohn $5. Great Western Fixture Works, 199 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Painter. Adr.: 604 Farwell Ave., Rogers Park, Chicago.

Verlangt: Junger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann an allen Sorten Brot, Rolls und Biscuits. Adr.: Fr. Kreckenbaum, 1306 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1940 Archer Avenue. mido

Verlangt: Ein guter Cakebäcker; muß Erfahrung haben. 396 W. Division Str.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Jungen. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 137 West Randolph Str.

Verlangt: Porter in einem Saloon. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Ein gewandter Bursche von 17 Jahren. Reinliche Arbeit. 120 Michigan Straße, 5. Stock. midofr

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Kutschen waschen kann. Adr.: O. 618 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag. 228 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 772 West Taylor Str.

Verlangt: Wagenmacher und Trimmer an Coach-Arbeit. 108 Austin Ave.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Guter Porter. Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, Stallarbeiter, Carpenters, Blacksmiths, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls aufs Land. 100 Arbeiter für Michigan Sägemühlen, Lohn $26, Board und Zimmer. Verheirathete Paare auf die Farm. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer für Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Sattler, sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. midofr

Blacksmiths, Wagen-Finishers, Helfer. 195 LaSalle.

Verlangt: Reinlicher, gewandter, englisch sprechender Mann als Porter und Bartender. Gute Gelegenheit für einen ständigen Mann zum emporarbeiten. Näheres Abends 6 Uhr, 300 Indiana Straße.

Verlangt: 2000 Männer diesen Monat, einige können heute anfangen, andere jeden Tag diesen Monat. Lohn $1.75 bis $2.75. 195 La Salle, 3. 12.

Verlangt: Junge in Bäckerei; $6 im Anfang. 1326 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. Board im Hause. 1572 N. Clark Straße, Ecke Barry Ave.

Verlangt: Flinker Junge von anständigen Eltern, um das Zigarrenmachen zu erlernen. Nachzufragen Freitag Abend von 6—8 Uhr. 235 Orchard Str.

Verlangt: Guter zuverlässiger gewandter Bartender; muß Stadt-Empfehlungen haben. Nachtarbeit. The Globe, 453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 E. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiger Gärtner für Retail-Geschäft: muß einkaufen, abliefern, englisch sprechen. Albert Fuchs, 2059 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 276 Blackhawk Str.

Verlangt: Porter, welcher aufwarten kann. 360 West Lake Str.

Verlangt: Butcher. 7933 Woodlawn Avenue. mido

Verlangt: Verpacker in Möbelfabrik, sowie einige Jungen. 16. und Fisk Str. mido

Verlangt: 10 fleißige Männer, um an Hüten zu arbeiten; stetige Arbeit gesichert. Gut bezahlt im Anfang. 192 S. Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren Str. mido

Verlangt: Guter Wagenmacher, muß guter Gear- und Radmacher sein. Stetige Arbeit für guten Mann. Henry Hoth, Wilmette.

Verlangt: Starker Junge, 15 bis 20 Jahre, fleißig, für ein Milchgeschäft; stetige Arbeit; einer, der gerade angekommen ist. R. Klee, 83 Flournoy Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, Hosen zu pressen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Sechs Männer, Haus Movers. Becker, 259 Cleveland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, Pferde zu besorgen; muß sich im Hause nützlich machen. Bäckerei, 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter für Gebäude. 32. Str. und Parnell Ave.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 334 W. Belmont Ave. dimi

Verlangt: Saloon-Porter. Joseph Lawler, 566 West Harrison Str. 6jn,1w

Verlangt: Porter, guter solider Mann, für Saloon. 808 Southport Ave. dimi

Verlangt: Reinlicher Porter. $8. 42 S. Clark Str. dimi

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. dmdo

Verlangt: Ein erfahrener Hausmann und Gärtner, im Tagelohn zu arbeiten in Kenwood. Adr. D. 212 Abendpost. dimi

Verlangt: Erster Klasse Waiter. 130 E. Halsted Str. Hebler. dimi

Verlangt: Weber, stetig, sofort. Offen Abends. 5347 Halsted Str. 5junl1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. Beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal. 3jn1wX

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 3556 West 63. Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann von 50 Jahren, Carpenter, durch Unfall verhindert, auf seinem Handwerk zu arbeiten, sucht Stelle als Ausläufer, Nachtwächter oder dergleichen; kann beste Zeugnisse und Sicherheit stellen. Adr.: Karl Büttner, 12 Town Str. midofr

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle; beste Empfehlungen; scheut keine Arbeit. Adr.: E. 361 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 23 Jahre alt, ein Jahr im Lande, sucht Stellung. Adr.: Grimpe, 1782 N. Western Ave.

Gesucht: Junger Konditor, nüchterner flinker Arbeiter, im Garniren bewandert, sucht Arbeit. — Adr.: L. Baum, 15 Willard Place, Top Floor.

Gesucht: Junger Mann, gut im Zeichnen, sucht Stellung in Architekten-Office oder Werkstatt, wo er sich mehr ausbilden kann. Adr.: O. Wulf, 19 Goethe Str.

Gesucht: Businesslunch-Porter sucht Stelle als Waiter im Saloon oder Restaurant; scheut keine Arbeit. 876 N. Marshfield Ave., Fret. mido

Gesucht: Deutscher Butcher sucht stetigen Platz. 82 Racine Ave. mido

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung als Schlosser. 227 Vine Str.

Gesucht: Erfahrener Bäckerwagenfahrer, beste Empfehlungen, stadtbekannt, Kaution, sucht Stelle. — Adr.: F. S., 150 Elm Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: P. 409 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend welche gute Beschäftigung. John Baltes, 21 High Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht stetigen Platz. Kann Kaution stellen. Adr.: O. 650 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Porter; versteht seine Arbeit, spricht drei Sprachen. M. L., 677 Austin Ave.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht stetigen Platz. Adr.: D. 260 Abendpost.

Gesucht: Butcher, ledig, sowie erfahrener Koch suchen stetige Arbeit; verstehen alle vorkommende Arbeit; gehen auch aufs Land. Nachzufragen bis Samstag. Schmitz Restaurant, 137 N. Park Ave., Austin. Tel. 1203.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: L. 573 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Arbeit. — Adr.: P. 439 Abendpost.

Gesucht: Suche Stelle als Lunchmann; alter Platz vorgezogen. Von Montag an in Schmidt's Apotheke, 117 Wells Str.

Gesucht: Ein junger starker Mann wünscht gern die Bäckerei zu erlernen; hat große Lust dazu. — J. B., 5525 Green Str.

Gesucht: Guter Feuermann sucht Stelle. Tom Curiol, 118 Front Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, spricht deutsch und englisch, guter Fuhrmann, wünscht dauernde Arbeit. Adr.: E. 372 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, der irgend welche Arbeit im Saloon versteht, 3 Sprachen mächtig ist, sucht dauernde Anstellung. Adr.: E. 344 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: E. 380 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch für Business Lunch, kann selbstständig Lunch-Counter beaufsichtigen, einfach Bartenden, beste Empfehlungen, sucht stetigen Platz. A. Koch, 115 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit, in Bäckerei oder Saloon zu helfen; kann auch mit Pferden umgehen. 37 West Waller Str., Baisle.

Gesucht: Ein deutscher Haus-Painter sucht Arbeit. John Hudieska, 917 N. Halsted Str. mifa

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Stadt oder Land; Empfehlungen. Telephon: Ogden 714

Gesucht: Gewandter Porter, kann etwas Bar tenden, sucht Stellung. Korn, 300 Indiana Str. dimi

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit bei Privatleuten. Adr. O. 635 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junger Porter sucht einige Stunden Arbeit für Morgens. Adr.: E. 333, Abendpost. mdm

Gesucht: Oberförster sucht Verwalterstelle. 38 Jahre. Englisch, französisch. Baer, 225 Ontario Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Büglerin für Färberei. — Anton Graf, 400 Ost Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hutblumen zu branchen. Guter Lohn. Arbeit das ganze Jahr. Zu erfragen bei Hellinger, 589 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 286 W. Superior Str., nahe May Str.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Damenkleidern in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Trimmers und Mädchen zum vollen Aermel-Füttern. 940 Girard Str.

Verlangt: Finishers an Hosen. 78 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Kraftmaschine zu nähen. 405 Webster Ave.

Verlangt: 10 Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. Arbeit das ganze Jahr. M. Freytag, 270 Ost Madison Str. dimi

Verlangt: Gute deutsche Verkäuferin. 247 E. North Ave. dimi

Verlangt: 10 Mädchen, 16 Jahre alt. Beste Gelegenheit für strebsame Mädchen, sich emporzuarbeiten. Siddens Fair, 285 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dimi

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Hosen. 99 Rose Str., nahe Chicago Ave. dimido

Verlangt: Hemdenmacherinnen; einige Lehrmädchen können noch Anstellung finden. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 3jun,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in Familie. Nachzufragen Donnerstag Vormittag: 639 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road Station.

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit und Restaurants; gute Löhne; müssen fertig zur Arbeit kommen. Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 30 Fowler Str., 1. Floor, nahe Robey Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5700 Ashland Ave.

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für zwei Kinder. 42 Roslyn Place.

Verlangt: Köchin, und hundert Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, sofort, Restaurant. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 184 East North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Laundry-Arbeit; $4.50 die Woche; keine Sonntagarbeit. 109 Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in der Familie; guter Lohn. 3804 Grand Boul., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1437 Wrightwood Ave. 1. Flat. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit, leichte Arbeit; kann ein Kind haben; Familie von Zwei; gutes Vorstadt-Heim für richtige Person; guter Lohn. Adr.: P. 465, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Herman, 200 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3435 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Köchin, zweite und Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fräulein Helms, 3822 Aldine Str., nahe Vincennes Ave. 5juni,1w

W. Fellerd, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene Scheuer-Frauen. Nachzufragen beim Superintendenten am 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Avenue. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichtere Hausarbeit. 573 Orchard Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4526 Lake Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um in einer kleinen Familie ein Heim zu finden; soll auch Hausarbeit mit besorgen helfen. Adr.: O. 623 Abendpost. 7jun,1wX

Verlangt: Mädchen für Scheuerarbeit und in der Küche zu helfen. Nachzufragen bei E. T. Redpath, 43 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie ein Mädchen, um bei Kindern zu helfen. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. Tupler, 160 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche. 23 Canalport Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 713 Surting Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. 248 W. Madison Straße.

Verlangt: Eine Waschfrau, welche Wäsche nach Hause nimmt. 1488 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Schönes Heim für ein gutes Mädchen. 4804 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen; gutes Heim; muß Referenzen haben. 2146 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen; guter Lohn. 2619 South Park Ave. mido

Verlangt: Schulmädchen für Kinder während der Nachmittagsstunden, für den ganzen Tag, sobald die Ferien beginnen. 855 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen zur Führung des Haushalts; eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Adr.: O. 674 Abendpost.

Verlangt: Waschfrau, 2 bis 3 Tage jede Woche. 373 Belden Ave.

Verlangt: Deutsches zweites Mädchen in Evanston. Lohn $5. Adr.: P. 426 Abendpost.

Verlangt: Gute starke Köchin. 293 W. Monroe Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4360 Wentworth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. Deutsch-Ungarin vorgezogen. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Gelder, 5702 Ashland Ave. mido

Gesucht: Anständige Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 51 Eugenie Str.

Verlangt: Frau als Geschirrwascherin. $5 und Zimmer. Kommt fertig zur Arbeit. 315 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; angenehme Stelle. $4. Näheres im Laden. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine reinliche Frau zum waschen. 22 S. Francisco Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 111 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Küchen- und Stubenmädchen; müssen da wohnen. 12 South Water Str.

Verlangt: Tüchtige junge Köchin für Sommer-Hotel; muß gut backen und Fleisch schneiden können. Briefe mit Angabe des Lohnes und wo gearbeitet unter Adr.: E. 353 Abendpost.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin für Restaurant; auch ein Handmädchen verlangt. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen als Köchin in kleiner Familie; bester Lohn. 3636 Grand Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 4429 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessenstore und Hausarbeit. 1293 Sheridan Road, neben Northwestern Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 1754 Deming Place. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen. 543 Francisco Ave., nahe Douglas Park. dimidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen. Loeb, 3117 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Arlington Place. dmi

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. jofort plazirt bei feinnen Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Country. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm., 244 W. Randolph Str. 5ju,1wX

Verlangt: Gutes 16jähriges Mädchen. 1984 N. Ashland Ave. mdimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wienerin sucht Hausarbeit, kann einfach kochen. Keine Wäsche. Bitte vorzusprechen.— 2949 Emerald Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Gute Shortorder-Köchin wünscht Platz für Nachts. Mrs. Barnes, Lane Place, nahe Center. Telephon 2974 White.

Gesucht: Gebildete Deutsche sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein; kann Empfehlungen geben. Nordseite bevorzugt. Vermittler nicht gewünscht. 901 School Str., eine Treppe.

Gesucht: Junge Frau sucht Tagarbeit. Waschen und Reinmachen. 153 N. Clark Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein starkes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle; nicht unter $5. Bitte nachzufragen 238 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 276 Blackhawk Str., 1. Floor, hinten. midofr

Gesucht: Gute selbstständige Businesslunch-Köchin sucht Stelle; hat Empfehlungen. Bauer, 287 Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um in einer Wäscherei zu arbeiten. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Mitteljährige saubere Frau ohne Anhang, im Kochen und Haushalt erfahren, wünscht stetige Stellung für Haushalt zu führen. 30 Cortland Str., nahe Robey.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, in mittleren Jahren, sucht Stelle bei Wittwer mit zwei bis drei Kindern nicht ausgeschlossen; Angabe der Verhältnisse. Adr.: A. K., 863 Blue Island Ave.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stelle für Kochen und Hausarbeit; am liebsten außerhalb. M. S., 114 High Str., Seiten Floor, nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 4819 Laflin Str.

Gesucht: Junge starke Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze für Montag oder Dienstag. Adr.: K. L. 126, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, bei feiner Herrschaft, als zweites Mädchen, zum Tischaufwarten. Vorzusprechen: Schmid, 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Arbeit zum Nähen und Flicken. 3831 Vincennes Ave., 3. Stock, Front. dimi

Gesucht: Geprüfte, erfahrene Krankenpflegerin übernimmt noch Patienten. Geht auch zu Wöchnerinnen. 164 Dayton Str., 1. Fl.—Telephone North 306. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung; Janitorplatz oder Hausarbeit; scheut keine Arbeit. 120 Elburn Ave., unten.

Gesucht: Junge Eheleute suchen Farmarbeit in Illinois. 120 Elburn Ave., unten.

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht Stellung bei Privatfamilie oder in Saloon, Mann für Hausarbeit, Frau Köchin. Gutes Heim. Urban, 78 Washburn Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann für Arbeit außer dem Hause und im Garten. Vorstadt, 6 Zimmer Haus Adr.: D. 249 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,mifamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Ein Diamantring und Damenuhrkette, billig. 389 Lincoln Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß positiv verschleudern: Mein prachtvolles Mahagony Upright Piano, beinahe neu, die allerneusten Verbesserungen, süßer Ton, leichter Anschlag muß absolut verkaufen für weniger als den Kostenpreis vor vier Monaten. 3521 Ellis Ave. ma15,17,19,22,24,27,30,jul,3,5,7,9,12

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mj,3mX

Verschleudere mein neues elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 203, Abendpost. 3ju,1w

Nur $85, feines importirtes Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $45 kaufen Arbeits- oder Delivery-Stute. 8 Jahre alt. 193 N. Western Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Ein so gut wie neuer Garland-Kochofen, billig. 5046 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen wegen Todesfall: Ein Kochofen und ein Oelofen. 227 Clybourn Ave.

Muß sogleich verkaufen: $65 Messing-Bettstelle für $25. Mrs. Sidder, 14 Lonergan Str., Ecke Wisconsin, 46. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap.*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 30ok.X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John S., komme heim; Alles ist gut. K. J. mdo

Ein ehrlicher Mann bittet einen edeldenkenden Menschenfreund, durch ein kleines Darlehen gegen mäßige Zinsen ihn aus den Händen eines Loan-Sharks zu befreien. Adr.: E. 365 Abendpost.

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt. Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann, 50er, 20 Jahre im Lande, aus sehr achtbarer Familie, mit guten Gewohnheiten und friedliebendem Charakter, ökonomisch, von guter Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer älteren Frau von gutem Charakter, friedlich, wohlhabend. Briefwechsel erwünscht. Adr.: A. Bosch, 292 Indiana Ave.

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht einen guten Mann kennen zu lernen zwecks späterer Verheirathung. Katholik vorgezogen. Briefe mit Näherem unter Adr.: D. 250 Abendpost.

Ehrliches Heirathsgesuch: Gesittetes, älteres Mädchen, ohne Anhang, seit vielen Jahren auf einem Platz bedienstet, mit selbsterworbenem Vermögen, wünscht mit strebsamem, nüchternem Herrn in Verkehr zu treten, um nach gegenseitiger Neigung zu heirathen; Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: D. 225, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams: Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ju,X1m

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 3. Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,fX1mt

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die Preise für diese Geschäfte sind sehr heruntergesetzt, werden daher schnell verkauft werden. Wenn Ihr ein Geschäft kaufen wollt, müßt Ihr nicht zögern.

Bäckerei	$ 900
Boardinghaus, 20 elegant möblirte Zimmer	1000
Laundry, $250 wöchentliche Einnahme	2000
Delikatessen-Geschäfte, aufwärts von	250
Saloon mit gutem Tabak-Geschäft	750

Blum & Lasker Co., 315 — 86 La Salle Str.

$225, werth $350, muß sofort verkauft werden: Gutgelegener Confectionery, Zigarren, Candy und Ice Cream Parlor, hochmoderne Einrichtung, inklusive Soda Fountain, eine Goldgrube für den rechten Mann; billige Miethe für den Laden und fünf Wohnzimmer; wenn es gewünscht, auch Theilzahlung gewährt. 911 Ost Belmont Ave. Eigenthümer Gutmann Store Fixture Co., 377—79 Wabash Ave. Tel.: Harrison 4931.

Muß verkaufen vor morgen Abend, für nur $395 oder zu Eurem eigenen Preis: Ein stets gut zahlender Grocery-, Delikatessen- und Fisch-Laden, billige Rente, mit schöner Wohnung, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, zwei Marmor-Counters, die allein $350 kosten. Theilweise auch auf Abzahlung. Kommt sofort nach dem Laden 5249 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Milchrunde, 7 Kannen täglich; eine gute Gelegenheit für einen ledigen Mann. — Nachzufragen 1035 Le Moyne Str. midofrsajo

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: D. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Südwestseite, altes Geschäft, schöne Wohnung und billige Miethe. Der Eigenthümer geht ins Wholesale- und Weingeschäft. Zu erfragen 361 Ost 22. Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop mit alten Kunden, sehr billig. 38 Rees Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsrunde, billig. Eine gute Gelegenheit für einen Mann mit zwei Knaben. Knaben können die Route ablaufen. Reingewinn $18 wöchentlich. 1340 Emerald Avenue. mido

Zu verkaufen, umstandshalber: Bäckerei, neue Einrichtung, gute Ecke, $400. Kommt und überzeugt Euch. 175 West 63. Str. mifa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Storetrade, mit oder ohne Haus; 105 Meilen von Chicago. Adr.: Ben Solt, Dowagiac, Michigan. midofr

Zu verkaufen: $175 kaufen sofort leichten Grocery, Schulutensilien-Laden, nächst zu einer Schule von 2000 Kindern, etablirt 25 Jahre; muß die Stadt verlassen. 3 Zimmer beim Laden, Rente $12. 84 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Größter Bargain in der Welt. $175 kaufen einen voll eingerichteten Candy, Zigarren, Tabak, Kurzwaaren, Stationary, Ice Cream Parlor und Soda Fountain. Kommt schnell, muß sofort verkauft werden. 164 Fowler Str., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Saloon. 222 Garfield Ave. mido

Zu verkaufen: Apotheke, ausgezeichnete Gelegenheit für deutschen Apotheker; Miethe für Store und Flat $40; durchschnittlicher Verkauf $20 per Tag; verkaufe auf leichte Zahlungen. Adr.: E. 341, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Candy-Geschäft, in guter, deutscher Nachbarschaft: Miethe $18, mit Wohnung von 4 Zimmern. 386 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, von $500 bis $1500; Delikatessen-Store, von $300 bis $1000; Zigarren-, Candy-Store, von $250 bis $1500; Home-Bäckerei, $500 bis $1000; Saloon, von $400 bis $3000. Fragt Morgens bis 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus, billig; Näheres daselbst. 361 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Bargain, feinste Thee, Kaffee und Grocery, 20 Jahre alter Platz, in deutscher Nachbarschaft. Eigenthümer hat anderes Geschäft, muß verkaufen. Adr.: E. 354, Abendpost. momi

$450 — bester Zigarren, Confectionery Store, Südseite, Soda Fountain, Ice Cream Parlor, deutsche Gegend, südlich von 31. Str. Einnahmen $12. Nachzufragen 2457 State Str. momi

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehendes Restaurant. 196 N. Clark Str. dmdo

Zu verkaufen: Gutgelegene Bäckerei. $70 tägliche Einnahme. Adr.: O. 648 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Alt etablirter gutgehender Saloon mit 6 feinen Zimmern, lange Lease, ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen, theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Näheres bei Frank Dudenhoeffer, 471 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, alter Platz. Billige Miethe. Adr.: S. 795 Abendpost. 6jn,1wX

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. Gutes Lokal.— 380 Center Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Sattlergeschäft, zwei Kunden mit je 160 Pferden. Adr.: 3. W. 381, Abendpost. dimi

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
—— Theo. Goodkind. ——
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Brickofen und schönen Zimmern. Adr.: D. 278, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Leichter Grocery-Store und Fixtures; guter Platz für Butcher; gutes Candygeschäft. 1024 West 53. Str. 1jun,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, preiswerth. Adr.: P. 421 Abendpost. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Fixtures; gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 1jun,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, guter Platz, wegen Abreise. Adr.: O. 665 Abendpost. 2jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $250—$300 in Hotel und Saloon. Erfahrung nicht nöthig. Adr.: O. 653 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus. Store und Flat. Zement-Basement, Stall, guter alter Geschäftsplatz, Grocery, Market. Zu erfragen 4116 Dearborn Str.

Zu vermiethen: 2 kleine Flats, passend für junge verheirathete Leute. 833 Lincoln Ave. mido

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, hinten, oben. 137 Bedder Str.

Zu vermiethen: 3 große Zimmer mit Attic, Bad und Gas. 272 Bissel Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei zwei deutsch-ungarischen Frauen. 546 Washington Blvd. mido

Verlangt: Zwei Herren in Board. Privat. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer in Privatfamilie für einen oder zwei Herren; billig. 327 Mohawk Str.

Oesterreichisch-ungarische Wittwe verlangt anständigen Boarder. 293 West 18. Str.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau; gutes Heim. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mido

Verlangt: Roomer in österreichischer Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 6juni,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 227 Larrabee Str., oben. dimi

Zu vermiethen: Schöne möblirte helle und freundliche Zimmer. Separater Eingang. 1072 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer mit Wasser darin. Briefe mit Preisangabe unter Adr.: O. 646 Abendpost.

Deutsche Familie, Frau mit 4 Kindern, im Alter von 4 bis 7 Jahren, sucht hier für diesen Sommer Board auf einer guten deutschen Farm nahe Chicago. Der Mann ward von Freitag Abend bis Montag Morgen da sein. Offerten mit Preisangabe erbeten unter „German Pencil Co.", 183 South California Ave., Chicago. modimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 363 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 13mai,fadimi,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.

Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.

Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. 7jun,X*

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago. Auch etliche gute Farmen zu vertauschen von 20 bis 200 Acker in Stark County Ind., 70 Meilen von Chicago gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. 3ju,1wX

$1650 kaufen beste 20 Acker Farm in Starke County, 72 Meilen südöstlich von Chicago. Dieser Preis schließt ein: Pferd, Buggy, Kuh, 5 Schweine, Hühner, Inkubator, Brooder. Gutes Wohnhaus, andere Gebäude, guter Obstgarten. Gut gelegen. Kein Tausch akzeptirt. McKinney, Knox, Ind. dimido

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Nehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein dreistöck. Gebäude, mit drei 4-Zimmer Wohnungen; Badezimmer und Gas; Bay Window-Front; an Otto Str., nahe Southport Ave.; Preis $3500. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein spottbilliges 3stöck. Brickgebäude, an Hudson Ave., nördlich von North Ave., für $5000; und ein gutes 2stöck. Brickgebäude an Hudson Ave., nahe Eugenie Str., $4600. Aug. Torpe, 147 East North Ave. Telephon: North 930. dimi

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2 Flat Brickhaus, $3300; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,jami*

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage an 523 Berteau Avenue, gebaut vom Eigenthümer. Furnace-Heizung. Nehmt Lincoln Ave. Car. 3jun,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Spezial-Bargain in einem zweistöck. Brickgebäude, mit hohem Basement; zwei schöne 6-Zimmer Wohnungen; offene Plumberarbeit; modern in jeder Beziehung; in einer sehr schönen Gegend an Oakley Ave., nahe North Ave.; für den spottbilligen Preis von $4000. Aug. Torpe, 147 East North Ave. dimi

Zu verkaufen: Moderne Frame-Cottage, auf Stein-Fundament, Bad, Gas, heißes Wasser, Hartholz-Fußböden, Porzellanschrank; östlich von Logan Square, nahe Wrightwood Ave.; nur $2600. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backsteinhaus, zwei 6 Zimmer Wohnungen mit Bad. $3300. Asphalt-Straße. Terwilliger, 232 W. Division Str. dmi

Zu verkaufen: 9-Zimmer modernes Wohnhaus, als ein Bargain, da ich nach Europa reise. 1391 Smalley Court, Logan Square. 3jun,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 236 Swan Str. 5jun,1wX

Südwestseite.

Zu kaufen gesucht: Cottage oder zweistöck. Haus und Lot, südlich von 51. bis 69. Str. und zwischen Ashland Ave. und Halsted Str. Adr.: 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co, 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in monatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 141 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidofa,1m

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $2000 für 3 Jahre zu 5½ Prozent auf mein modernes Brick- und Steinhaus, 3 Flats.; keine Kommission. Oder verkaufe für $6500; Eigenthum ist schuldenfrei, Besitztitel perfekt. Keine Agenten. Adr.: Z. 965 Abendpost. midofrsajo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr: D. 219 Abdpost. 3jn,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,famomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 153 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 1jan,X*

Finanzielles.

Zehntägige Notiz.

Alle Spareinlagen während der ersten zehn Tage des Juni ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent vom 1. Juni an.

Das Spar-Departement ist offen bis 4 Uhr Samstag Nachmittag.

Central Trust Company of Illinois

S.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital . $2,000,000
Ueberschuß . 500,000

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

mifr

Unsere Bank ist groß genug, Eure Geldgeschäfte zu handhaben, und nicht zu groß, daß dieselben ungeachtet bleiben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
CHICAGO, ILL.

22mz,famomi*

Bericht über den Stand — der —

FOREMAN BROS' BANKING CO.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Jll.

Beim Geschäfts-Beginn am 31. Mai 1905.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$4,589,302.51
Ueberzogen	4,775.34
Aktien und Bonds	229,652.80
Baar an Hand und in Banken	1,674,853.21
Total	$6,498,583.86

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	127,237.13
Depositen	5,371,346.73
Total	$6,498,583.86

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Reise, Kassirer.
frsonmi fr

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,fami,1t

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

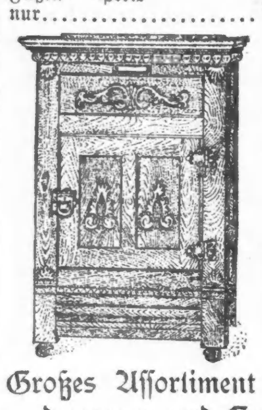
Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3mX

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Offizieller
Vertreter aller Linien
und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte
Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18ma,fasonmomido*

Leset die „Sonntagpost".

HEINEMANN'S,
989-991 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.
Jährlicher
Juni-Verkauf

Massiv eichener Ausziehtisch, 6 Fuß lang, wenn ausgezogen, mit schwerem Mittelpfochen und geschnitzten Füßen — Preis nur . . . 13.50



Eisschrank — wie Bild — mit herausnehmbarer Eiskammer— $5.50

Großes Assortiment von Kinderwagen und Go-Carts.

Spezial-Verkauf von Rugs.
Sehr großes Sortiment zu weniger als den Preisen der unteren Stadt.

Parlor Suits
Rangiren im Preise von dem 3 Stück Suit zu 8.75 bis zu den prachtvollsten Erzeugnissen.

THE AMERICAN Furniture Store
1075--1077 Milwaukee Ave.,
nahe Lincoln Str.
Möbel, Oefen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu sehr annehmbaren Preisen.
Alle Waaren markirt in einfachen Ziffern
Baar oder Abschlagszahlungen.

Küchenstühle, aufwärts von	50c
Schaukelstühle, aufwärts von	$1.00
Parlor-Ausstattungen, aufwärts von	$15.00
Oefen, aufwärts von	$12.75
Spitzen-Gardinen, Paar aufwärts von	$1.45
Eiser Bettstellen, aufwärts von	$1.50
Solide eichene Ausziehtische, aufw. von	$4.50

u. . w. u. s. w.
Wir garantiren jeden Artikel als in jeder Hinsicht zufriedenstellend. 19ap,mi,3m

Haus frei!

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., W. S. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen.— Jetzt ist es Eure Gelegenheit ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.
24mi,fasonmi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifaso*

Schiffskarten
Extra billig im Juni und Juli.
Zwischendeck und Kajüte.
Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, New York, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mai,1mX

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17mai,1mX

Telephone North 1825. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,3m,J

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. v. D.—Die Herstellung von automatischen Einwurfsmaschinen ist nicht verboten.

E. R.—Im Sommer gibt es einen solchen Freikursus nicht. Warten Sie, bis im Herbst (wahrscheinlich im Oktober) die Abendschulen eröffnet werden.

Felix St.—Roßhaar können Sie von der Firma Armour & Co. auf den Viehhöfen beziehen.

Alter Abonnent.—Illinois hat zwei Vertreter im Bundessenat, nämlich Shelby M. Cullom von Springfield und Albert J. Hopkins von Aurora.

Alter Leser.—Eine Hebamme kann für eine Entbindung verlangen was sie will, eine gesetzliche Bestimmung gibt es darüber nicht.— Sie können Ihre Bürgerpapiere erst nach Ablauf von zwei Jahren erhalten, von dem Tage an gerechnet, an welchem Sie die „ersten" Papiere erwirkten.

Paul St.—Wenden Sie sich an das „U. S. Department of Agriculture, Weather Bureau, Washington, D. C.", mit der Bitte, Ihnen den Bericht für die [illegible] April und Mai über die Wetterverhältnisse jenes Theiles von Süd-Carolina zu schicken. Wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben.

J. H. P. W.—Versuchen Sie es mit einer Bleichung durch Schwefeln, für den Erfolg garantiren können wir aber nicht. Wenn solche Krägen gelblich werden, wirft man sie eben weg, billig genug sind sie ja.

M.—Wie in dieser Hinsicht die Bestimmungen in der österreichischen Armee lauten, ist uns nicht bekannt.

Alter Leser 99.—Ihre Darstellung ist uns unverständlich. Es gibt keinen städtischen „Hausinspektor", der es Ihnen verbieten könnte, sich in Ihrer Wohnung in harmloser und ruhiger Weise mit Freunden bei einem Glase Bier zu vergnügen. Falls ein Geheimpolizist sich einen derartigen Uebergriff erlaubt hat, so können Sie vor der Zivildienstbehörde Beschwerde über ihn erheben.

Leserin 100.—Die Adresse jener Frau ist uns nicht bekannt.

J. D.—Bei Frau Mary Zwierzynski, 715 W. 17. Str., können Sie polnische Bücher erhalten. Eine große, speziell polnische Buchhandlung gibt es hier nicht.

Frau E. G. — Suchen Sie im „Chicago Lying-in-Hospital", 294 South Ashland Avenue, um Aufnahme nach.—Sie können das Kind im Asyl für Halbwaisen, 175 Burling Str., unterbringen.—Die einfache Fahrt nach Havana kostet mit der Illinois Zentral-Bahn $42.50, die Rundfahrt $69.

Frau K.—Wenn darauf überhaupt Zoll erhoben wird, so wird er sehr gering sein.

B. S.—Eine Sprache für sich kann man das Plattdeutsche nicht nennen. Es gehört zu einer der drei Mundarten, in welche die deutsche Sprache zerfällt, der niederdeutschen, und hat selbst wieder sich scharf von einander unterscheidende Dialekte. So ist z. B. das „Hamburger Platt" gänzlich verschieden von dem Platt des Mecklenburgers, beides aber gehört zur niederdeutschen Mundart.

E. Sch.—Der Maulesel ist der Bastard von Pferdehengst und Eselstute. Maulesel, wie auch Maulthiere (Bastard von Eselhengst und Pferdestute) pflanzen sich zwar in der Regel nicht fort, doch sind seit den ältesten Zeiten Beweise vorhanden, daß diese Blendlinge wiederum Junge erzeugten.

Frau N. N.—1) Bringen Sie die Münze nach der Münzhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., wo man Ihnen sagen wird, welchen Werth sie hat. — 2) Altes Gold und Silber können Sie in jedem Goldwaarenladen verkaufen.—3) Sprechen Sie im Polizeigericht vor, um gegen den Mann einen Haftsbefehl zu erwirken.—4) Sie sind berechtigt, behufs Aufbringung des Miethszinses Möbel oder sonstige Sachen des Haushalts zu verkaufen.

W. Sch., Madison Str. — 1) Ja. — 2) Der Eingangszoll auf Pilze beträgt 40 Prozent des Werthes. Für Champignons 2½ Cents das Pfund.

Ch. B., Wells Str.—Durch polizeiliche Verfolgung wird die Frau nicht gebessert und dem Kinde nicht geholfen. Wenden Sie sich an das „Erring Women's Refuge" oder an das „House of Mercy", 2834 Wabash Ave.

H. S.—Ohne genaue Untersuchung der ganzen Angelegenheit läßt sich in der Sache nicht rathen.

G. M.—Sie sind, wenn Sie die Miethe bezahlt haben, zu 30tägiger Kündigung berechtigt, und können den Hauswirth für allen Schaden verantwortlich halten, wenn er Sie widerrechtlich im Besitze der Wohnung stört.

Alter Leser.—1) Der Verkauf des Eigenthums hebt das daran haftende Pfandrecht nicht auf.—2) Möbel und andere Fahrhabe bis zum Werthe von $400 ist durch das staatliche Exemptionsgesetz geschützt und kann auch im Bankerottverfahren nicht genommen werden. Ausstehende Gelder und sonstige, nicht durch das Staatsgesetz geschützte Vermögensbestände müssen Sie im Bankerottverfahren zur Befriedigung Ihrer Gläubiger hergeben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Theodore, 7 M., 1037 W. 20. Str.
Baldt, Lilly, 12 J., 3600 Winchester Ave.
Beilfuß, Wilhelmina, 52 J., 4526 Princeton Ave.
Dahlmann, Emma J., 44 J., 1240 W. 15. Str.
Endre, Frank, 72 J., Touhy nahe Western Av.
Groß, Caroline, 56 J., 172½ Orchard Str.
Hacker, Mary, 26 J., 11 Rice Str.
Hantel, Charles, 26 J., 337 Paulina Str.
Herbst, Louis, 69 J., 329 W. North Ave.
Keßlin, Bertha, 23 J., 419 Webster Ave.
Knell, Laura E., 73 J., 3995 Drexel Boul.
Kranger, Bertha, 26 J., 3328 Robey Str.
Kropp, Tillie, 35 J., 269 Huron Str.
Libner, Theodor, 5 M., 879 31. Str.
Lungwitz, Wm., 57 J., 11547 Wentworth Ave.
Megen, Thomas, 5 M., 2802 42. Ct.
Pindel, Jakob, 38 J., 784 W. 18. Str.
Roesch, Flora, 38 J., 1241 Wabash Ave.
Rosenberg, John, 32 J., 191 N. Herndon Ave.
Rottman, Albert, 54 J., 119 28. Pl.
Schorn, Mary, 30 J., 246 Chestnut Str.
Schwarz, Antonin, 72 J., 1330 W. 20. Str.
Schwartz, Samuel, 81 J., 323 Haddon Ave.
Steiner, Margaret, 2 M., 826 Hermitage Ave.
Stenke, Ethel, 1 J., 4438 Albany Ave.
Waller, Catherine, 65 J., 365 Cleveland Ave.
Wemberger, Wm., 23 J., 96 Artesian Ave.
Wiegand, Rose, 5 M., 4740 Bishop Str.
Walthers, Millie, 20 J., 398 N. Leavitt Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frederick Mohrmann—Verbindlichkeiten $169.44; Bestände $185.05.
John Honagin — Verbindlichkeiten $676.25; Bestände $591.48.
Albert E. Thomas—Verbindlichkeiten $2,210.50; keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

W. H. gegen Estelle Coughenour, Verlassen; Ellen gegen Louis E. Temps, grausame Behandlung; Gustave A. gegen Henrike Mensinger, Verlassen; Mary gegen George Dwyer, Trunksucht; Anniela gegen Joseph Gebas, grausame Behandlung; Constance gegen Wills W. Carland, grausame Behandlung; Rose gegen Adolphus Hickey, Trunksucht; Grace gegen William R. Ruffner, grausame Behandlung; Mae gegen William R. Killen, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Carl Rodie, einstöckiges Brick-Basement, 2407 N. Ashland Ave., $4000.
Joseph Zielinski, dreistöckiges Brickgebäude, 87 Cornelia Str., $3500.
Charles W. Helm, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 415 Medill Str., $1500.
Abraham Lund, einstöckiger Brick-Anbau, 7339 W. Erie Str., $2000.
P. Wolfelschneider, dreistöckiges Brickhaus, 1051 N. Spaulding Ave., $6000.
Otto Brigge, dreistöckige Brickgebäude, 1917—19 Milwaukee Ave., $20,000.
Mr. Olsen, drei zweistöckige Framehäuser, 5429, 5431, 5433 Rice Str., $8000.
Fred Koehlmann, einstöckige Brick-Barn, 2601 Lexington Str., $500.
Charles Caramelli, zweistöckiges Brickgebäude, 2359 W. Adams Str., $4000.
Golgotha Expreß Company, einstöckiger Brickbau, 1451—55 Michigan Ave., $5000.
James Matthews, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 1239 W. 21. Str., $2000.
W. F. Hoffman, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 7424 Princeton Ave., $1500.
C. H. Hendricks, einstöckige Brick-Cottage, 6121 Winchester Ave., $2000.
C. H. Hendricks, einstöckige Brick-Cottage, 6119 Winchester Ave., $2000.
C. H. Hendrick einstöckige Frame-Cottage, 6017 Winchester Ave., $2000.
C. H. Hendricks, einstöckige Frame-Cottage, 6020 Winchester Ave., $2000.
H. McNearny, zweistöckiges Brickhaus, 3546 Paulina Str., $4200.

Schwächezustände

jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
6juni,X*

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juni 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02½—1.03½; Nr. 3, roth, 99c—$1.01; Nr. 2, hart, $1.01—$1.02; Nr. 3, hart, 90c—$1.00.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.12—$1.13; Nr. 2, $1.08—$1.10; Nr. 3, $1.00—$1.07.

Mais, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 52½c—53c; Nr. 2, gelb, 53¼c—53½c; Nr. 3, 52c—53½c; Nr. 3, weiß, 52c—52½c; Nr. 3, gelb, 53c—53¼c; Nr. 4, 52½—52¾c.

Hafer, Nr. 2, 30¾—31c; Nr. 2, weiß, 32½c—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31½c—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 88⅛c; September, 82¼—82⅜c; Dezember, 82c.

Mais, Juli, alt, 51½—51⅝c; neu, 51c; September, alt, 50⅜c; neu, 49⅞c; Dezember, neu, 46⅞—47c.

Hafer, Juli, 31⅝c; September, 28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.42½; September, $7.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.80; September, $13.10.

Rippchen, Juli, $7.45; September, $7.72½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.80½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.80—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.75—$5.80; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.40.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.27½; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.32½; leichte, ausgesuchte, $5.35—$5.42½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.35—$6.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.09	—0.09½
„Daisies", per Pfund	0.09½	—0.10
„Young Americas", per Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.09½
Brick, per Pfund	0.09	—0.09½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.16½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.35
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75	—3.00
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.06
Rothe Rüben, per Bushel	0.50	—0.60
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.00
do., Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Kirschen, 24 Quarts	1.25	—2.25
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.50	—2.75
Kraut, per Kiste		1.25
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.25
Mohrrüben, per Bushel	0.35	—0.50
Sellerie, per Bündel	0.40	—0.50
Rüben, per Kiste	0.40	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen		0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste		1.00
Spargeln, per Kiste	1.00	—1.15
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	0.85	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.85	—1.85
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15	—0.25
do., neue, per Bushel	0.60	—0.75

Heiraths-Lizensen.

Flogende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Stanislaw Gorny, F. Wasilewska, 25, 21.
Valentin Szczutko, Katerina Tulicka, 22, 30.
Jan Kottarz, Jozefa Skrzewicz, 32, 27.
Frank W. Webster, Alice E. Vaughn, 25, 21.
Clinton L. Knapp, Cora M. McAllister, 24, 21.
Rudolph W. Reinbold, Laura Manley, 26, 18.
E. Siegmund jr., Catherine J. Jessop, 26, 22.
Joseph F. Pancre, Irwanda Baranska, 22, 18.
Fred Richter, Anna Cunas, 25, 19.
Frank Chase, Katie Higgins, 24, 23.
Carey G. Rees, Florence E. Sargeant, 25, 21.
Louis J. Gundlach, Lillian Saunders, 25, 23.
Felix Kollnott, Olga K. Spuhr, 24, 22.
George W. Wiltsie, Dephine C. Smith, 37, 26.
Gustaf Olson, Anna Nelson, 45, 33.
Henry Winnen, Amelia Ginner, 30, 28.
Henry Mehl, Louise Westphal, 21, 18.
Jan Drechny, Elzbieta Andziewski, 28, 24.
John J. Fahy, Stella E. Lachat, 26, 27.
Simon D. Brill, Laura Ryden, 25, 23.
Fred A. Spencer, Mildred F. Maser, 42, 28.
James Donohue, Mary Weiß, 25, 23.
John Stanton, Minnie Ryan, 24, 23.
W. Warozynick, Maryanna Muraska, 27, 20.
Russell Brooker, Nellie Bealles, 22, 20.
George Kort, Carrie Buttson, 23, 23.
Frank Kuchar, Anna Huber, 27, 25.
John Muwanny, Birdie Nolan, 28, 20.
William Ward, Mary Healy, 27, 24.
John Nu, Annie Zimmerman, 43, 40.
Oke S. Wiberta, Alma Carlson, 29, 21.
B. F. W. Russell, Sarah E. Knapp, 29, 22.
Frank A. Forbrich, Helen C. Carpenter, 21, 18.
Geo M. Elworth, J. E. Vandehouten, 21, 18.
John W. Kiblinger, Nora Button, 46, 42.
James Sobolik, Mary Peter, 22, 22.
J. Lawrence Baile, Emma M. Burke, 26, 22.
Arthur Bradshaw, J. Regina Lawrence, 21, 18.
J. W. Rosenstein, Julia M. Doepp, 37, 29.
James H. Lawrence, Hattie Willson, 21, 18.
Charles J. Faasch, Henriette Ogilvie, 35, 26.
Wm. A. Clemena, Anna T. Schmidt, 37, 30.
Frank Gino, Rose Calcagno, 21, 21.
Klaas Bulthuis, Annie Bruinius, 25, 20.
George B. Holdt, Annie Hopkins, 27, 19.
William Sheehan, Sophie Besse, 24, 20.
B. W. Foster, Maude A. Pateman, 27, 20.
Walter West, Neita C. Foster, 22, 20.
Rudolph Lhotak, Katie Jendra, 24, 20.
A. Bayerkuhulein, Barbara Liebelt, 43, 38.
Adulis Kukszurcz, Annie Szykinskati, 28, 25.
Joseph Sladek, Frances Zitry, 28, 20.
J. A. Avery jr., Elsie W. M. Wernicke, 21, 20.
Michael Coonan, Mary Malloy, 47, 39.
Archie Wilson, Edna Brady, 23, 26.
Albert Wibory, Pietra Peterson, 29, 27.
John J. Ryan, Mary J. Sheahan, 21, 18.
Frank W. Stolz, Drea Jensen, 21, 18.
Charles H. Taylor, Jane E. Crosby, 23, 22.
Julius Lasker, Sadie Zimmerman, 24, 22.
Christ G. Soreng, Mary Lorenz, 23, 20.
Jacob Ram, Amalie Weber, 59, 54.
Frank Kisel, Sofia Gras, 23, 18.
Charles H. Shaper, Eva M. Daniels, 46, 33.
Antonio Firlik, Hattie Majeska, 23, 18.
Michael Hennessy, Margaret Burke, 24, 24.
Louis J. Thrall, Margaret G. Crooks, 33, 26.
George E. Baxter, Cecile M. Hitchcock, 30, 25.
Michael Kohn, Ethel B. Hillison, 27, 24.
Erie Hovseth, Edith G. Miller, 29, 21.
John Zawarski, Mariana Berezewska, 40, 40.
E. A. Schibursky, E. K. Kannanberg, 23, 23.
John Cohn, Winnifred Harvey, 22, 18.
Eugene W. Kendall, Mabel Congdon, 24, 24.
Wm. G. Zegtmeyer, Ethel J. Buengar, 26, 19.
Leroy E. Arthur, Della M. McCracken, 25, 21.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche. Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung. Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung [illegible] Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele. Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.
Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE ST.,
nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder der Schwindsucht leiden, werden mittelst der Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Krampfschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch neueste Methode.

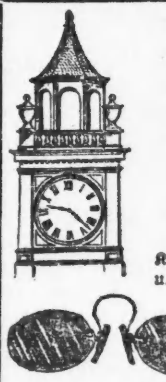
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei! Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
17feb,frsonmi*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.



Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser [illegible] angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser [illegible].

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

— Unbegreiflich. — Redakteur (die von einem jungen Manne eingereichten Witze lesend): „Hm! . . . Noch so jung und so alte Witze!"

— Sage mir, worüber Du lachst, und ich will Dir sagen, wer Du bist!

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Mutlosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, [illegible] Angstgefühl und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle [illegible] und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Jeder sein eigener Arzt.
Dieses [illegible] Buch (Auflage 1904), wird [illegible] Alt gegen Einsendung von 25 Cts. [illegible]
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.

Eine unerhörte Offerte!

[illegible] Zähne $8
Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.
McCHESNEY BROS.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten [illegible] Chicago, Ill. Etablirt 1883.

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. [illegible] Gläser [illegible] niedrigsten [illegible] Ohren-, Nasen- und Halsleiden [illegible] neuesten Methode [illegible]

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
[illegible]

DR. SCHROEDER,
[illegible]

Spezialist für Männer! [illegible]

16 Zähne [illegible]

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, seite Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.— Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier - Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*6.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*8.30 N	*8.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Fancy Handarbeiten, halber Preis.

Musterpartie von über 1000 verschiedenen Stücken für 50c am Dollar

Sophakissen-Bezüge, mexikanische gezogene Leinen-Decken, Renaissance und Leinen-Decken mit Hohlsaum, Battenberg-Spitzen-Decken, Spachtel-Arbeit u. s. w., zu obiger Preisermäßigung.

9c 13c, 19c und 29c für bedruckte bunte Kissen-Tops, 100 verschiedene Muster.

25c 39c und 48c für fertige Sophakissen Bezüge, mit Kordel und Quasten.

1.49 für Sophakissen mit Satin-Obertheil, fertig gefüllt, mit Kordel und Quasten.

25c 39c und 49c für weiße Babykissen, bestickt oder mit Spitze.

59c und 69c für bulgarische bedruckte Tischdecken, garantirt waschecht.

1.48 für ungarische Tischdecken, in Seide mit der Hand bestickt.

49c für graue leinene Tisch-Centers, ein Theil mit Seide fertig gestickt.

19c 49c, 69c, 98c, 1.25 und aufwärts für die neue Berlin od. Kreuzstich Stickerei, alle Größen, alles Handarbeit.

29c 39c und 49c für fertige Sophakissen, aus Silkoline, Cretonne und Batiste.

19c 29c, 39c und 59c für Fancy Schuhtaschen für 2, 4, 6 und 8 Paar, sehr hübsch.

48c 75c und 98c für leinene Crash Kissen mit offener Borte und Ecken.

9c 15c, 29c, 39c und aufwärts für Leinendecken mit Hohlsaum, alle Größen.

19c 49c, 69c, 98c, 1.25 bis zu $3.98 für Mexican gezogene leinene Decken, alle Handarbeit, alle Größen.

49c 69c, 98c, 1.25 bis zu 3.98 für Battenberg und Renaissance Spitzendecken. Handarbeit, sehr fein, alle Größen.

48c 69c, 98c u. 1.25 für leinene und Damast Lunchtücher, fancy Border.

13c 19c, 29c und 49c für weiße Mull Bureaudecken, werth von 25c bis zu 1.00.

29c 39c und 49c für runde und viereckige Mull und Spachtel-Decken, auch mit farbigen Borden.

10c für gemarkte Mont Melac Satine Decken, sonst 50c.

22c 29c, 39c, 49c und 59c für Muslin Sophakissen, zum Füllen, Seidenfloß oder Federn, 18, 20, 22 und 24 Zoll.

Volle Auswahl in Stickereiseide, Pearl Lustre und Saxonia, Kordel und Quasten, Rahmen und Nadeln.

Röcke, Waist-Muslin und gewebtes Unterzeug.

1.98 2.98 und 3.98 für wollene Sommer-Kleiderröcke, melirt oder einfarbig. Muster sind das Doppelte werth.

98c für die neuen Suspender Kinderkleider, weiße Waist mit farbigem Rock. Größen von 8 bis 14 Jahren.

5c für Baby-Strümpfe, einfarbig und fancy, werth 10c bis 25c.

8c für schwarze Kinderstrümpfe, eine 15c Waare, alle Größen.

39c für farbige Hemden für Männer, alle Größen, werth 50c und 65c.

39c 49c, 59c und 69c für Herren-Nachthemden. Muster. Halber Preis. Darunter ganz leichte Sachen für die heißen Nächte.

59c und 98c für Damen-Waists, weiß, schwarz u. farbig, sehr elegante Sachen, alle Größen, werth bis zu 2.00.

39c 59c, 69c und aufwärts für Muster Damen-Waists, alle Größe 36, auch dunkle Sachen, weit unter dem Preis.

39c 49c, 59c und aufwärts für hübsche Muslin und Cambric Damen-Nachthemden, besetzt mit Stickerei, Spitzen und Falten.

98c 1.19 und 1.48 für elegante weiße Unterröcke, weit, mit breiter Ruffle von Spitzen und Stickerei.

25c 29c, 39c und 49c für weiße Korsetschoner, sehr elegante Größen bis 42.

25c für Damen Cambric Hosen, mit breitem Hohlsaum und feinen Falten.

6c 9c, 11c und 15c für **gewebtes Damen-Unterzeug,** Hemden u. Hosen, Hemden mit und ohne Aermel, Werth bis zu 35c.

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 22. Mai 1905.

Der Mai macht bei uns den Theatern den Garaus. Eins nach dem anderen schließt in aller Stille, wie verschämt, seine Pforten und hängt einen großen Zettel an die Wand, auf dem geschrieben steht: „Geschlossen—Wiedereröffnung am 1. September." Das war seit undenklichen Zeiten in jedem Jahr so und wird vermuthlich noch für Generationen so bleiben, denn unser Klima ist nun einmal dem sommerlichen Theaterspielen nicht hold. Fatal ist die Geschichte nur wegen der Fremden, die, wenn sie im Laufe des Sommers nach Wien kommen, von Gottes- und Rechtswegen eigentlich um zehn Uhr in's Bett gehen müßten.

Ein Vergnügungslokal allerdings, ist eigens für die heißen Sommermonate geschaffen worden; für die Zeit, wo die theuren Gattinnen auf dem Lande weilen, und der beweibte Mensch sozusagen wieder einmal Jugendluft athmet, alldieweil er nach des Tages Last und Mühen fesch und munter seine Straße ziehen kann—„der freie deutsche Mann allein"!— Allein mit diesem selbigen Vergnügungslokal hat es einen kleinen Haken: was so ein geaichter frommer Christ ist, bleibt vorsichtig lieber weg, denn erst jüngst wurden die Gläubigen der allein selig machenden christkatholischen Kirche daran erinnert, daß „Venedig in Wien" ein Sündenpfuhl sei, in dem der Böse umgehe und sehe, wen er verschlinge. Wer für sein Seelenheil so recht Sorge trage, so ging es weiter im Text, der bleibe lieber weg, denn gefährlich seien die Fallstricke des Bösen.

Ich muß schon gestehen: nichts hat mich mehr überrascht als die salbungsvolle Predigt gegen unser im Grunde genommen sehr harmloses „Venedig in Wien." Denn als ich vor Jahr und Tag das letzte Mal unten war, da geschah es nur, weil ein befreundeter Geistlicher aus der Provinz durchaus kennen lernen wollte, wie es dort aussieht. Ich habe auch wirklich nicht bemerkt, daß dieser Besuch seinem oder meinem Seelenheil allzu argen Schaden zugefügt hätte: Er predigt noch immer seinen Schäflein, spendet die Sakramente und führt einen gottgefälligen Lebenswandel, und auch mir hat Lucifer bisher noch keinen schlimmeren Streich gespielt. Warum denn auch? Wir Beide saßen damals still vergnügt bei einer Flasche „Asti Spumante" und hörten den italienischen Sängern zu, worauf wir — etwa ein Stündlein nach Mitternacht — in aller Ehrbarkeit unsere respektiven Klappen aufsuchten, um den Schlaf der Gerechten zu schlafen.

Aber die „Oberhirten", die Erz- und die gewöhnlichen Bischöfe ahnen immer dort Unrath, wo es keinen gibt. Ich möchte nicht gerade behaupten, daß man „höhere Töchter" für einen Kursus nach „Venedig in Wien" schicken, oder daß man die Waisenknaben dort dauernd unterbringen sollte. Aber ich bin bereit, einen Eid darauf abzulegen, daß es in Venedig noch immer weit sittsamer und decenter hergeht, als in sehr vielen modernen Theaterstücken, denen zimperliche Komtessen und Fräuleins aus den sogenannten „besten Häusern" ohne Scheu beiwohnen.

Und so glaube ich, daß die christkatholische Welt die Warnungen des Klerus nicht allzu tragisch nehmen, und sich an schönen Sommerabenden auch weiterhin im Wiener Venedig aus Pappe nach Kräften unterhalten wird. Ich wüßte auf der ganzen weiten Welt kein Vergnügungslokal, wo sich dazu bessere Gelegenheit fände, als eben da. Daß die Sache für die Moral nicht gar so gefährlich sein kann, geht wohl aus dem Umstande hervor, daß auch ein bei der Geistlichkeit sehr wohlangeschriebener, in ganz Wien und weit darüber hinaus als stittenstreng bekannter Mann, der Bürgermeister von Wien, Dr. Karl Lueger, nach des Tages Last und Mühen manchmal in Venedig die Erholung und Zerstreuung sucht.

Dr. Lueger! Ueber keinen jetzt lebenden Oesterreicher, den Kaiser selber nicht ausgenommen, wird wohl so viel gesprochen und geschrieben, als über ihn. Und weil wir schon im Schiller-Jahre leben, so möchte ich von ihm mit Schiller sagen: „Von der Parteien Haß und Gunst entstellt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Die Einen halten ihn für einen wüthenden Antisemiten, der jeglichen Tag mindestens einen Juden mit Haut und Haaren auffißt; die Anderen stellen ihn wieder als einen Engel an Güte hin. In Wirklichkeit ist er keines von beiden. Er war ein schlauer Advokat, der politische Karriere machen wollte. Weil ihn die sogenannten „Liberalen", die dreißig Jahre lang Wien beherrschten, in ihrer Verbohrtheit nicht aufkommen ließen, wandte er sich dem „kleinen Mann" zu, dessen wilde Instinkte er durch das Schlagwort vom Antisemitismus entfesselte. Ein echter Demagog, war er selber dabei niemals ein Judenfresser. Dazu ist er all' sein Lebelang viel zu gescheidt gewesen. Aber das Schlagwort hat seine Schuldigkeit gethan: Es half dem Dr. Lueger aus den unscheinbaren Niederungen des Advokatenstandes zur Höhe politischer Macht hinauf: Er wurde das Haupt einer großen Partei, schwang sich zum Bürgermeister auf und beherrscht als solcher Wien, als Chef der christlichsozialen Partei aber auch ganz Niederösterreich. Er hat die geträumte politische Karriere wirklich gemacht und was immer die Schattenseiten seines Charakters sein mögen, man muß doch sagen, daß Wien dabei nicht schlecht weggekommen ist. Denn Dr. Lueger, das muß ihm der Neid lassen, ist ein ausgezeichneter Verwalter und ein Organisationsgenie ersten Ranges.

Aber so ungeheure Arbeit, wie er sie seit mehr als zwanzig Jahren leistet, wirkt auf die Gesundheit übel ein. Dr. Lueger steht heute im 61. Lebensjahr. Sein Bart ist weiß geworden, das volle Haupthaar aber zeigt noch keinen einzigen silbernen Faden. Die hohe Gestalt ist vom Alter noch nicht gebeugt. Und doch ist der Bürgermeister ein schwer kranker Mann, für den die Aerzte fürchten. Seit Jahren Diabetiker, hat sich sein Zustand in der letzten Zeit dermaßen verschlimmert, daß man von einer steten latenten Gefahr sprechen kann. Bekanntlich kommt es gerade bei Zuckerleidenden vor, daß irgendein an sich ganz unbedeutender Zwischenfall plötzlich zu einer Krise und diese oft innerhalb weniger Stunden zu einer Katastrophe führt. Das ist es, was die Aerzte im Falle Lueger fürchten. Denn der Kranke selber thut nichts, um die Kunst der Aerzte zu unterstützen. Er lebt sorglos dahin, als wäre er der gesündeste Mann von der Welt, und treibt nach wie vor Raubbau mit seiner Gesundheit.

Seine Partei hat keinen Mann, der ihn irgend zu ersetzen vermöchte. Wie er sich räuspert und wie er spuckt, das haben sie ihm freilich glücklich abgeguckt. Aber der große Zug in seinem Wesen, der geht den anderen Allen ab. Es sind kleine, boshafte Kerle, die auch mit antisemitischen Schlagworten arbeiten, die aber niemals die große Kunst lernen werden, auf die große Masse suggestiv zu wirken. Schimpfen wie Lueger, das treffen sie alle — arbeiten wie er, das kann aber keiner. Zahlt er einmal seinen Tribut an das Leben, so werden die kleinen Leute, die er aus Nullen zu Werthposten gemacht hat, noch eine Weile fortwurfteln, so gut es geht, dann wird an irgendeiner plötzlich zum Vorschein kommenden Klippe das Schifflein der christlichsozialen Partei jämmerlich zerschellen.

Und das ist gut. Denn wenn auch die Partei unter der Führung des klugen und tüchtigen Lueger unbestreitbar viel für Wien geleistet hat, so ist die Partei ohne Lueger doch nichts weiter als ein Stückchen Mittelalter im 20. Jahrhundert. Den Antisemitismus Luegers kann man sich noch gefallen lassen, denn er hat niemandem Schmerzen verursacht. Der Antisemitismus seiner Nachäffer aber ist ernst gemeint. Er ist wie ein Sumpffleck in einer prächtigen Landschaft. Weil die neue Zeit aber so häßliche Flecken nicht verträgt, so wird auch dieser Sumpf trocken gelegt sein, ehe es die Partei-Dummheit der Christlichsozialen auch nur ahnt. Fery.

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,jon,mi*

Die Judenschlägereien in Warschau.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Berl. Vossische Zeitung vom 25. Mai: Die bekanntlich eigens zur mißbräuchlichen Benutzung durch die russischen Behörden bestimmte „Pertersb. Tel.-Agentur" versendet über die gestrigen Warschauer Judenschlägereien folgende Mittheilung:

„Die Schlägereien dehnten sich auch auf andere Straßen aus und dauerten bis Mitternacht. 20 Sterbende wurden in die Krankenhäuser gebracht, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Schlägereien sind dadurch entstanden, daß der bessere Theil der jüdischen Bevölkerung das arbeitsscheue jüdische Gesindel, durch das sie sich kompromittirt fühlten, ausrotten wollte."

In Wirklichkeit verhält es sich folgendermaßen damit: Wie in vielen von einer starken jüdischen Bevölkerung bewohnten Städten Rußlands, hat sich auch in Warschau in den Judenvierteln eine jüdische Schutzwache gebildet, da zahlreiche bittere Erfahrungen die Juden gelehrt haben, daß sie nicht nur nicht auf den Schutz der Behörden zu rechnen haben, sondern daß die Behörden dem Mob zumeist Vorschub leisten, wenn er sich gegen die Juden wendet. Auf diese Weise ist es den Juden in Warschau bisher gelungen, während der unaufhörlichen Unruhen, deren Schauplatz Warschau in diesem Jahre ist, die von ihnen bewohnten Stadttheile gegen die Einbrüche mordender und plündernder Banden zu behüten. Es waren vielmehr die großen Geschäftsstraßen, in denen an den Tagen der Arbeiterkundgebungen das lichtscheue Gesindel unter Duldung der Behörden sein Unwesen trieb. Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß mannigfache Anzeichen amtlicher Natur auf das Nahen einer Periode neuer blutiger Judenverfolgungen in Rußland hindeuten. Das Verhalten der Behörden scheint nun den Muth des Warschauer Mobs bedeutend gekräftigt zu haben, sodaß er sich trotz der jüdischen Schutzwache nun doch in die Judenquartiere hineinwagte. Die Folge davon waren, wie nicht anders erwartet werden konnte, blutige Schlägereien, wobei es viele Todte und Verwundete gab. Von einem Einschreiten der Polizei oder des Militärs zur Verhütung dieser Vorgänge hat man bisher nichts vernommen. Morgen oder übermorgen wird die „Pertersb. Tel.-Ag." vermuthlich berichten, daß die Warschauer Krawalle eine „verhältnißmäßig geringe" Zahl von Opfern forderten, weil die bewaffnete Macht „rechtzeitig" eingegriffen habe.

— Wissenschaftlich ausgedrückt. — Ein junger Gelehrter hat aus dürftigen Verhältnissen heraus eine reiche Heirath gemacht. Er empfängt in seinem hocheleganten neuen Herrenzimmer den Besuch eines Bekannten. Dieser bemerkt auf dem Schreibtisch unter lauter luxuriösen Dingen einen schlichten bronzenen Aschenbecher billigster Sorte. — „Aha!" sagt er, „das ist gewiß ein theures liebes Andenken?" — „Ja," bestätigt der glückliche Ehemann, „das ist noch ein Ueberrest aus meiner Bronze-Zeit!"

— Wer immerwährend zitirt, erklärt nur, daß ein andrer gescheiter war, als er selbst ist.

„Nein, danke sehr,"

Sagt der arme Dyspeptiker, wenn er eingeladen wird gewisse Speisen zu essen. Er möchte wohl, aber er fürchtet die Folgen. **Sodbrennen, Blähungen, Krämpfe, Uebelkeit oder Kopfweh** stellen sich stets ein. Jeder Leidende sollte

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

versuchen vor den Mahlzeiten und die wunderbare Wirkung desselben beachten. Es stärkt den Magen und heilt **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.**

Unterröcke

Aus feinem mercerized Sateen gemacht, mit tiefem Circular Flounce, mit zwei 5zölligen Ruffles und drei Spaced Tucks besetzt. Hat extra Staub-Ruffle und Yoke Band, blau, braun, grün, lohfarbig, roth und schwarz, **1.25.** **1.25**

Kurze Kimonos für Damen, aus feinem Lawn, in hübschen Mustern. Kosten gewöhnlich 50c und 69c. Donnerstag, **39c**

Nadelarbeit

Eine riesige Anhäufung fancy leinener Stücke, alle hübsch hohlgesäumt, einschließend Dresser und Sideboard Scarfs, Lunchtücher, Mittelstücke und Kissen Shams, mit fancy Drawn Work, einfache oder gestempelte, 50c bis 95c Werthe, **35c.** **35c**

Gestempelte Mittelstücke, 18zöllig, mit und ohne Battenberg-Kanten, alles neue Entwürfe, **3c**

Banner Schnitt-Muster 15c und 10c

The Fair

Banner Schnitt-Muster 15c und 10c

State. Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

L. Heilprin & Co.'s ganzes Lager von modern geschneiderten Coats zu weniger als Hälfte

L. Heilprin & Co., 243 Adams Straße, Chicago, wünschten eine frühe Räumung von Damen-, Mädchen- und Kinder-Coats zu machen, und wir haben ihr ganzes Lager zu 40c am Dollar des wirklichen Werthes erworben.

Damen, die sich modern kleiden, werden sich diese Gelegenheit zu Nutze machen

Diese Coats sind aus feinen Covert Cloths, schwarze Broadcloths, Cheviots und Seide gemacht, alle nach der neuesten Mode geschneidert und mit Seide oder Satin gefüttert. Ueber 5,000 Kleidungsstücke in diesem Einkauf und alle zum Verkauf zur Hälfte des Preises, zu dem sie verkauft werden sollten. Alle Größen, und gut passend.

$5 Covert Coats zu $2.
$8.50 Covert Coats, neue Moden, 3.75.
$9 und $10 Covert Coats, feine Qualität, 4.50.
$12 Covert Coats, hübsch geschneidert, 5.75.
$15 Covert Coats, enganliegende Moden, $7.
$18 Covert Coats, seidegefüttert, $8.50.
$22.50 Covert Coats, ¾ Länge, $9.
$25 Covert Coats, ¾ Länge, feine Qualität, $10.
$12 seidene Jackets, elegante Moden, 5.95.
$15 seidene Jackets, sehr hübsche Kleidungsstücke, $7.
$18 Taffeta Seide Coats, $5.
$7 ¾ Länge Linen Crash Coats, 3.95.
$18 Pongee Seide Coats, neueste Facons, $10.
$22.50 seidene Coats in der neuesten Mode, $10.
$25 Redingote seidene Coats, 11.50.
$35 seidene Coats, feinste Qualität, 13.75.
$18 Cravenette Regenröcke, 8.75.
$25 Cravenette Regenröcke, $10.
$32.50 Cravenettee Regenröcke, regendicht, zu $15.
$3 Reefers für Kinder, 1.25.
$6 Reefers für Kinder, loser Box Coat, zu 2.75.
$8 Reefers für Kinder, hübsch garnirt, 3.95.
$10 Reefers für Kinder, hübsch geschneidert, 4.50.
$12 Reefers für Kinder, hübsch aussehend, $5.
$12 Jackets für Mädchen, Box Coat Facon, $5.
$15 Jackets für Mädchen, ¾ Länge, 6.95.
$25 und $30 Cloth Suits, neueste Moden, $15.
$10 Promenaden-Skirts, große Auswahl, zu $5.
$5 Promenaden-Skirts zu 2.95.
$4 Promenaden-Skirts zu 1.95.

Korsets

R. & G. Korsets. Modell Nr. 384 ist ein Korset, welches wir besonders empfehlen für Durchschnitts-Gestalt, ist sehr lang über die Hüften und den Unterleib, mit zwei Sets von Garters (befestigt), breiter Point de Paris Spitze und zwei Reihen von Baby Band Garnitur, **$2.** **$2**

R. & G. Styl Nr. 673 ist von feiner Batiste, lang über die Hüften und den Unterleib, hat zwei Sets von Garters, breite Spitzen- und Bänder-Garnitur, **$1**

Das American Lady Korset, in feiner importirter Batiste, lange Front, besetzt mit Spitzen und Bändern, Dollar-Kleidungsstücke, zu **49c**

Matten

Kein Geschäft in Amerika führt so großen Vorrath von Mattings als die Fair.

Wir importiren sie selbst u. sparen dadurch nicht nur den Zwischenhändlers Profit, sondern sichern uns viele gute Bargains durch direkten Import von China und Japan.

15c China Mattings, schweres Fiber Warp, fancy Ecks u. Stripes, Yard, **9c.**

30c China Mattings, extra gutes Gewebe, ganz weiß und fancy, Yard, **18c.**

Große Räumung von Satin Foulards

Wir werden Tausende von Yards unserer allerbesten Seidenstoffe zu ungefähr einem Drittel der Preise räumen, welche gewöhnlich dafür verlangt werden. Wir müssen unser Ueberschußlager vermindern und zwar ohne Rücksicht auf den Gewinn, deshalb werden den Käufern von Seidenstoffen ungewöhnliche Bargains geboten. Diese Stoffe sind gegenwärtig sämmtlich in großer Nachfrage.

Bedruckte Atlas Foulards, eine größere Quantität auf Lager, als wir zu führen gedenken. In den allerbesten Farben. Kleine Entwürfe. Die Partie enthält ebenfalls eine Quantität von bedruckter Habutai Seide, in weißem Grund, hübsche Figuren, 50c Sorte, um zu räumen, die Yard für **39c.** **39c**

Bedruckte Atlas Foulards. Ein hübscher Seidenstoff, ausschließlich für die Fair gemacht und ist in keinem anderen Laden in Amerika erhältlich. Die Qualität ist so gut wie die besten Stoffe im Handel, und ist 8 Zoll breiter wie irgend eine andere Seide, was einer Ersparniß von wenigstens 25 Proz. gleichkommt. In den modernsten Farben und die Entwürfe sind sämmtlich unser eigen. Wenn Ihr sie seht, kauft Ihr keine anderen. Die Yard **$1.** **$1**

Seide auf dem Bargain Square. Ungefähr 6000 Yards beliebter Seidenstoffe, in schlichten Farben und Fancies, einzelne Stücke u. angebrochene Sortimente, regulär für 50c bis $1 die Yd. verkauft, um schnell damit zu räumen, offeriren wir morgen diese ausgezeichneten Stoffe, die Yard zu **25c.** **25c**

Bedruckte Atlas Foulards, in Mustern, die jetzt für fashionable Shirtwaist Suits gesucht sind — prachtvolle Farben. Mehrere Tausend Yards werden in diesem Verkauf zu einer Ersparniß von ungefähr 15c an jeder Yard geräumt. Es wird sich für Euch lohnen, zu diesem Preis einen Vorrath einzulegen, die Yard für **49c.** **49c**

Bedruckte Atlas Foulards, in einer hübschen Auswahl von neuen und und beliebten Entwürfen und in den besten Farben. Die Mehrzahl der Entwürfe ausschließlich und deren Gleichen sind anderswo nicht zu haben. Reguläre 75c Sorte, die Yard **59c**

Bedruckter Atlas Foulard, beste Qualität, auf Jacquard seidenem Grund bedruckt; prachtvolle Entwürfe, in weiß, Navy, Cadet, Mais, Nile und anderen Grundfarben. Regulärer Preis $1.25, — herabgesetzt, die Yard auf **69c.** **69c**

Fancy Seide. 27 Zoll breit. 50 Stücke zur Auswahl; hübsche Fancies, Karrirungen und Streifen, passend für Waistings, volle Suits u. Kinderkleider. Diese Seidenstoffe wurden im Retail nie für weniger als $1 verkauft. Speziell, die Yard, **69c.** **69c**

Unterzeug

Heißwetter-Nachtgewänder für Damen, nach dem besten Muster gemacht, besetzt mit feinem Spitzen-Einsatz und Reihen von Beading mit Band verziert, reguläre $1 und $1.25 Sorte, zu **85c**

Feine Cambric-Unterröcke für Damen, mit tiefem Lawn Flounce, mit Bands aus Spitzen-Einsatz besetzt, Clusters of Tucks und appretirt mit Spitzen-Ruffle; ebenfalls mit feiner Stickerei, **95c**

Feine Nainsook Korset-Ueberzüge für Damen, besetzt mit Bands von Spitzen und Stickerei-Einsatz und Band-Beading, Donnerstag, **25c**

Spezialitäten in gestricktem Unterzeug

Baumwoll-Leibchen für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, Litze verseh. Hals, bequem, gut gemacht, Bargain, **6c**

Lisle Damen-Leibchen, handgehäkelte Yokes und Schultern, Seide Taped, viele Muster zur Auswahl, zu **35c**

Gestrickte Umbrella Damen-Beinkleider, französische Bänder, große Flaps, nette Muster von Spitzenbesatz, Pr. **25c**

Niedrige Schuhe zu 2.45

Unsere 2.45 Partie niedriger Schuhe sind von der derselben eleganten Qualität, wie unsere $2.45 hohen Schuhe. Diese Empfehlung genügt für Diejenigen, die mit den Vortheilen unseres Schuhzeugs bekannt sind. Die $3 und $3.50 Partien der exklusiven Schuh-Läden sind der beste Vergleich hierfür.

40 verschiedene Muster in schwarzem Kid, Kalb- und Patentleder, lohe und chokoladenfarbige Kid und Calf, Welt genäht, hohe und niedere Absätze, breite Ribbon Ties, große Oesen, Blucher und schlichte Schnür Muster; ebenfalls weiße Sea Island Duck, mit Ribbon Ties und „Welt"-Sohlen. Alle Größen und Facons zu einem Preise morgen, das Paar, **2.45.** **2.45**

2.25 Damen-Schuhe und Oxfords zu **1.49,** lohfarbenes Kid, große Oesen, brite Schnüren, mittlere Sohlen, Militärabsatz, morgen, Paar, **1.49**

Canvas Rubber-gesohlte Oxfords für Männer und Knaben, für Outing und Tennis-Spiel, alle Größen, zu einem Bruchtheil des wirkl. Werthes, Paar, **39c**

$2 Schuhe für Misses und Kinder, feine Kid und lohfarbene Oxfords. Spezial-Einkauf von mehreren hundert Paar, in Größen 8½ bis 2, Cloth-Obertheile, Schnür- und Knöpf-Muster, das Paar, **98c**

Fabrik-Einkauf von Weißwaaren: kurze Längen

Tausende von Yards und kein Stück länger als 5 Yards — einige sogar nur 1 Yard lang — einschließend alle kurzen Stücke, die sich während des Jahres in Amerikas größten Weißwaaren-Fabrik angehäuft haben.

9c Feines India Kleider-Lawn, das im Retail von 12½c bis 30c die Yard kostet, feine Qualität aus Double-Fold seideappretirtem Sheer weißem Persian Mull, das gewöhnlich von 15c bis 35c kostet, alle zu einer Partie zusammengeworfen. Hunderte von einander gleichen Stücken, wodurch es leicht wird, sich genug für ein volles Kleidermuster auszusuchen. **9c**

Verkauf von Screens, Garten- und Haus-Utensilien

Drahtthüre, vier Panel, gut gemacht, — zum Preis von **49c**

Drahtthüre, Nr. 29, fancy, 1⅛ Zoll dick, alle Größen, Naturholz, — zu **90c**

Nr. 23 Drahtthüre, Oak, fancy Muster, gut Mortised alle Größen, **1.85**

Der Nu Besen, die 25c Sorte, zu **12c**

Hartholz Drahtfenster, 24 Zoll hoch und 23 bis 33 Zoll ausziehbar, zu **18c**

Drahtfenster-Rahmen, 36×36, Slides, Moldings und Brakets, **15c**

ScreenCloth, Doppel-Selvedge, bei der Rolle, per 100 Quadratfuß, **1.35**

Geflügel Netting, galvanisirt nach dem Flechten, volle Rollen, 150 Linealfuß, b. d. Rolle, 100 Qu.-F. **45c**

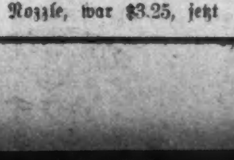
Gras Carriers, extra schwerer Canvas, **29c**

Cricket Rasenmähmaschine, die besten Messer, dieser Verkauf, zu **1.75**

Philadelphia Rasenmähmaschine, garantirt hochfeinste Sorte, für **$3**

Grassichel, Forged Stahlblatt, geschärft fertig zum Gebrauch, **15c**

Gartenschlauch, 50-Fuß Sektion, Kuppelung, fertig zum Gebrauch, mit Kombination Messing Nozzle, war $3.25, jetzt **2.45**



Victor Gasofen, zwei Brenner, perfekter Kochofen, zu **75c**

Corker Gasofen, 2 Brenner, regulär $1.95, zu **1.50**

Jewel Gasofen, 3 Brenner, speziell zu **3.25**

L. & H. Backofen, Gas, Gasoline oder Oel, große Size, Planished Eisen, **1.15**

Dog's Head Toilettenpapier, 6 Rollen für nur **25c**